

„Der Selfkant – drei Gemeinden auf dem Weg in die Zukunft“



Foto: A. Todt

ILEK für die Region „Der Selfkant“- Gangelt, Selfkant, Waldfeucht

nova-Institut für Ökologie und Innovation GmbH
Arno Todt
Goldenbergstr. 2
50354 Hürth



Prüfvermerk

Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept „Der Selfkant-drei Gemeinden auf dem Weg in die Zukunft“ wurde geprüft. Es wird bestätigt, dass es den Anforderungen der ‚Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung (RdErl. des Ministeriums für Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz II-1-0228.22900 vom 19.10.2004)‘ genügt. Es wird hiermit als Grundlage für die Erarbeitung von Entwicklungsprozessen nach Ziffer 2.1 der Richtlinie anerkannt.

Damit verbunden ist gleichzeitig die Anerkennung der Region „Der Selfkant“ als ILEK-Region. Diese Region umfasst das Gebiet der Gemeinden Gangelt, Sefkant und Waldfeucht.

gez. Hundenborn

Amt für Agrarordnung Euskirchen,

den 05. September 2006

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG	5
1. BETEILIGUNGSPROZESSES	6
1.1 STRUKTUR UND ABLAUF	6
1.1.1 Lenkungsgruppe.....	8
1.1.2 Thematische Arbeitsgruppen	9
1.1.3 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit.....	9
1.1.4 Auftaktveranstaltung, öffentliche Zwischen- und Abschlusspräsentation.....	10
1.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	10
2. AUSGANGSLAGE UND BESTANDSAUFNAHMEN	11
2.1 RÄUMLICHE LAGE UND ORGANISATION	11
2.2 NATUR UND LANDSCHAFT	13
2.3 KULTUR, KULTURERBE UND GESCHICHTE	16
2.4 BEVÖLKERUNGS-, SIEDLUNGS- UND WIRTSCHAFTSSTRUKTUR	18
2.5 NAHERHOLUNG UND TOURISMUS	20
2.6 LANDWIRTSCHAFT UND FORST	22
2.7 ÖFFENTLICHE DASEINSVORSORGE, NAHVERSORGUNG, MOBILITÄT.....	24
2.8 VORHANDENE PLANUNGEN UND KONZEPTE	26
3. ANALYSE DER REGIONALEN STÄRKEN UND SCHWÄCHEN (SWOT).....	27
4. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	32
4.1 ENTWICKLUNGSZIELE, HANDLUNGSFELDER UND ZIELINDIKATOREN	33
5. PROJEKTPLANUNG.....	36
5.1 PRIORITÄRE PROJEKTE	37
5.1.1 Erschließung von Kultur, Natur und Geschichte für Naherholung und Tourismus und grenzüberschreitende Vermarktung.....	37
5.1.2 Erhaltung und Verbesserung der kulturellen und natürlichen Potentiale	38
5.1.3 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch zusätzliche Einkommensquellen.....	40
5.1.4 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Verbesserung der öffentlichen Daseinsvorsorge.....	41
5.2 PROJEKTPLANUNGSÜBERSICHT, FINANZIERUNGSKONZEPT	43
5.3 WEITERE PROJEKTVORSCHLÄGE AUS DEN THEMATISCHEN ARBEITSGRUPPEN	47
6. PERSPEKTIVEN FÜR EINE GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATION.....	51
7. MONITORINGSYSTEM: INSTRUMENTE UND FUNKTIONEN	52
7.1 PROJEKTAUSWAHLMATRIX MIT PRÜFINDIKATOREN	52
7.1.1 Anwendung der Projektauswahlmatrix	54
7.2 ZIELINDIKATOREN	55
7.3 PROZESSBEWERTUNG DURCH SELBSTEVALUIERUNG	57
7.3.1 Funktion und Resultate der Prozessbewertung.....	57
7.3.2 Vorgehen.....	57
ANHANG	59
SITZUNGSPROTOKOLLE DER LENKUNGSGRUPPE	59
SITZUNGSPROTOKOLLE DER THEMATISCHEN ARBEITSGRUPPEN	68

ILEK für die Region „Der Selfkant“

SITZUNGSPROTOKOLLE GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT	91
PRESSEMITTEILUNGEN	95
PROGRAMM DER AUFTAKTVERANSTALTUNG	98
ILEK FALTBLATT ZUR INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT	100
CD: TV DOKUMENTATION ILEK AUFTAKTVERANSTALTUNG UND ILEK RADIOINTERVIEW MIT BÜRGERMEISTERN, AFAO UND NOVA-INSTITUT	101
DETAILKARTE DER ILEK REGION.....	102

Vorbemerkung

Mit der Landesrichtlinie zur Förderung der integrierten Entwicklung ist ein Wandel in der ländlichen Entwicklungsplanung vollzogen worden. Ziel ist eine umfassende Entwicklung und Förderung ländlicher Räume, die nicht mehr auf die bisherige agrarstrukturelle Ausrichtung beschränkt ist.

Das nachfolgende Entwicklungskonzept wurde auf der Grundlage der genannten Landesrichtlinie für die Region „Der Selfkant“ erarbeitet. Die Region umfasst die Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht. Der Selfkant liegt im äußersten Westen Nordrhein-Westfalens an der Grenze zu den Niederlanden und gehört zum Kreis Heinsberg. In der Region leben circa 31.300 Einwohner auf einer Fläche von 129 Quadratkilometern. Dies ergibt eine für Grenzräume eher untypische hohe Einwohnerdichte von rund 242 Einwohnern pro Quadratkilometer. Die Region wird im Osten begrenzt von den Städten Heinsberg und Geilenkirchen und im Westen von der Stadt Sittard in den Niederlanden. Zusammen mit den Orten Geleen, Brunssum/ Hoensbroek, Landgraf und Heerlen wird der Selfkant von einem deutsch-niederländischer Städtering mit rund 500.000 Einwohnern umgeben.

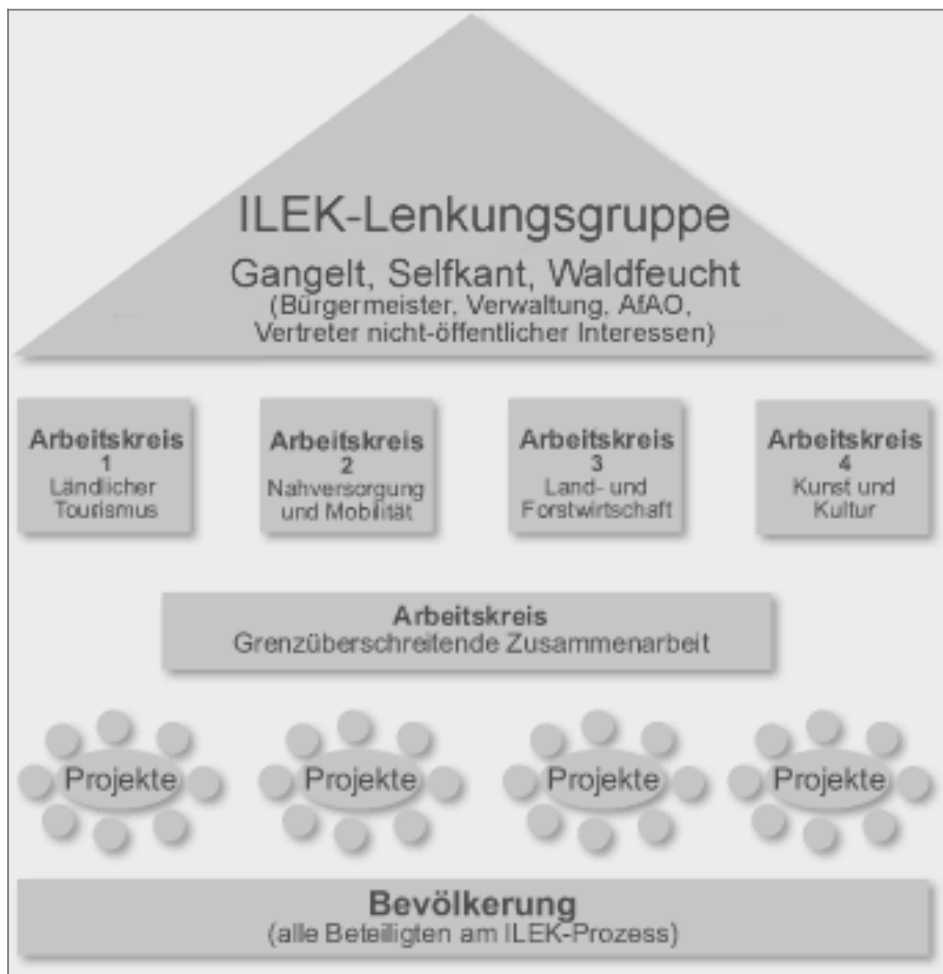
Die Region „Der Selfkant“ stellt eine wirtschaftlich, touristisch, sozial und kulturell homogene und arbeitsfähige Einheit dar. Verbunden mit einer traditionell guten Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene der Gemeinden bildet dieses den Grund für die Abgrenzung des Gebiets.

In dem nachfolgenden Konzept werden die Potenziale der Region identifiziert. Zudem wurden Projekte entwickelt, mit deren Hilfe diese Potenziale in Wert gesetzt werden sollen, damit der Selfkant als Lebens- und Wirtschaftsraum mit eigenständiger Bedeutung sowie als Natur-, Kultur- und Erholungsraum weiter entwickelt werden kann. Dazu sollen die regionale und gemeindliche Entwicklung gefördert, neue Arbeitsplätze im Gewerbe- und Dienstleistungssektor geschaffen, die Landwirtschaft in ihrem Strukturwandel unterstützt sowie die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten werden.

1. Beteiligungsprozesses

1.1 Struktur und Ablauf

Die Ausarbeitung des ILEK ist in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Politik und Verwaltung sowie der Bevölkerung und relevanten regionalen Akteuren erfolgt. Die folgende Abbildung zeigt die Struktur des ILEK Prozesses in Übersicht.



Struktur des ILEK Prozesses in Übersicht (Grafik: H. Huchel)

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Veranstaltungen, die im Rahmen des ILEK Beteiligungsprozesses stattgefunden haben.

Veranstaltungen im Rahmen des Beteiligungsprozesses

Termin	Art des Treffens	Teilnehmerkreis
29. September 2005	Sitzung Lenkungsgruppe	Bürgermeister, Verwaltung, nicht-öffentliche Vertreter, AfAO
24. Oktober 2005	Auftaktveranstaltung	Bürger, Medien, Öffentlichkeit
11. November 2005	Sitzung Lenkungsgruppe	Bürgermeister, Verwaltung, nicht-öffentliche Vertreter, AfAO
16. Dezember 2005	Sitzung Lenkungsgruppe	Bürgermeister, Verwaltung, nicht-öffentliche Vertreter, AfAO
26. Januar 2006	1. Treffen zur grenzüberschreitenden Kooperation	Vertreter der Nachbargemeinden aus NL und B und Vertreter der Lenkungsgruppe
15. Februar 2006	1. Sitzung AG Kunst, Kultur und Natur	Interessensvertreter, Bürger, Gemeindevertreter, AfAO
22. Februar 2006	1. Sitzung AG Tourismus und Naherholung	Interessensvertreter, Bürger, Gemeindevertreter, AfAO
1. März 2006	1. Sitzung AG Landwirtschaft, Forst und regionale Energie	Interessensvertreter, Bürger, Gemeindevertreter, AfAO
8. März 2006	1. Sitzung AG Nahversorgung, Mobilität und bürgerschaftliches Engagement	Interessensvertreter, Bürger, Gemeindevertreter, AfAO
13. März 2006	Zwischenpräsentation	Bürger, Medien, Öffentlichkeit,
15. März 2006	2. Sitzung AG Kunst, Kultur und Natur	Interessensvertreter, Bürger, Gemeindevertreter, AfAO
22. März 2006	2. Sitzung AG Tourismus und Naherholung	Interessensvertreter, Bürger, Gemeindevertreter, AfAO
29. März 2006	2. Sitzung AG Landwirtschaft, Forst und regionale Energie	Interessensvertreter, Bürger, Gemeindevertreter, AfAO
5. April 2006	2. Sitzung AG Nahversorgung, Mobilität und bürgerschaftliches Engagement	Interessensvertreter, Bürger, Gemeindevertreter, AfAO
26. April 2006	Sitzung Lenkungsgruppe	Bürgermeister, Verwaltung, nicht-öffentliche Vertreter, AfAO
18. Mai 2006	Sitzung Lenkungsgruppe	Bürgermeister, Verwaltung, nicht-öffentliche Vertreter, AfAO
18. Mai 2006	2. Treffen zur grenzüberschreitenden Kooperation	Vertreter der Nachbargemeinden aus NL und B und Vertreter der Lenkungsgruppe
20. August	Abschlussveranstaltung	Bürger, Medien, Öffentlichkeit,

1.1.1 Lenkungsgruppe

Gesteuert wurde der ILEK Prozess durch die regionale Lenkungsgruppe.

Zusammensetzung der ILEK Lenkungsgruppe

Stimmberechtigte Mitglieder

Bürgermeister: Herbert Corsten (Gemeinde Selfkant), Johannes v. Helden (Gemeinde Waldfeucht), Bernhard Tholen (Gemeinde Gangelt);

Vertreter nicht-öffentlicher Interessen: Heide Huchel (Gewerbeverband Selfkant), Lothar Graf Hoensbroech (Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Gangelt), Willi von den Driesch (Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmer NWO, Waldfeucht);

Nicht-stimmberechtigte Mitglieder

Verwaltung: Werner Jans (Gemeinde Selfkant), Gerd Dahlmanns (Gemeinde Gangelt), Herbert Thissen (Gemeinde Waldfeucht);

Amt für Agrarordnung: Heribert Hundenborn, Herbert Johr;

nova-Institut: Arno Todt.

Entscheidungen und Planung durch diese Gruppe wurden im Rahmen der folgenden fünf Sitzungen vorgenommen.

1. Abstimmung Öffentlichkeitsarbeit und Auftaktveranstaltung
29. September 2005
2. Abstimmung Regionalprofil und Zusammensetzung Arbeitsgruppen
11. November 2005
3. Abstimmung Entwicklungsziele und Entwicklungsstrategie, Regionsbezeichnung „Der Selfkant“, Erweiterung Lenkungsgruppe
16. Dezember 2005
4. Abstimmung Projektauswahl und Prioritätensetzung, Perspektive LEADER 2007 – 2013 Umsetzungsplan
26. April 2006
5. Abstimmung Umsetzungsplanung
18. Mai 2006

Darüber hinaus hat die Lenkungsgruppe im Rahmen des ILEK Prozesses eine Einigung der drei Gemeinden auf eine neue Namensgebung der Region erreicht: „Der Selfkant“. Als wesentliches Element der Corporate Identity wurde im Auftrag der Gruppe ein neues Regionslogo entwickelt, dessen Elemente wichtige Charakteristika der Region wider geben. Die Mühle steht als Synonym für die Sehenswürdigkeiten der



Neue Namensgebung und neues Logo für die ILEK-Region

(Grafik: H. Huchel)

Region. Die Sonne im Westen symbolisiert die äußerst westliche Lage des Selfkants. Die Katzenform gibt die geographische Erscheinung der Region wider. Die gestrichelte orange-farbene Regionsgrenze steht für die Offenheit beziehungsweise Durchlässigkeit des Selfkants für Menschen, die in die Region kommen. Die weiße Linie symbolisiert die touristischen Möglichkeiten zum Radfahren und Wandern. Der Weg überschreitet die Regionsgrenze, was auf die grenzüberschreitenden Entwicklungsansätze und das grenzüberschreitende Selbstverständnis der Region hindeutet. Schließlich stehen das Grün und der blaue Himmel für die Weite der charakteristischen Feld- und Weidelandschaft, die dem Besucher immer einen Blick auf viel Himmel erlaubt.

1.1.2 Thematische Arbeitsgruppen

Zur inhaltlichen Entwicklung der ILEK Handlungsfelder und zur Erarbeitung von Projektvorschlägen wurden im Zeitraum vom 15. Februar bis zum 5. April jeweils zwei Sitzungen der folgenden vier thematischen Arbeitsgruppen durchgeführt:

1. Naherholung und ländliche Tourismus,
2. Kunst, Kultur und Natur,
3. Landwirtschaft Forst und regionale Energie,
4. Nahversorgung, Mobilität und bürgerschaftliches Engagement.

Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen und die Ergebnisse der einzelnen Sitzungen können den Protokollen entnommen werden, die im Anhang beigefügt sind.

1.1.3 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Zur Förderung der Kooperation mit den niederländischen und belgischen Nachbargemeinden und zur Entwicklung von grenzüberschreitenden Ansätzen regionaler Entwicklung wurden 2006 zwei Arbeitsgruppensitzungen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durchgeführt. Die Teilnehmer an den Sitzungen und die Einzelergebnisse können den Protokollen entnommen werden, die im Anhang beigefügt sind.

Beteiligte Vertreter der niederländischen und belgischen Nachbargemeinden

Gemeinde Sittard-Geleen: Walter Lennertz, Peter Geenen, Jan Miltenburg.

Gemeinde Echt-Susteren: Jo Verheesen.

Gemeinde Onderbanken: Peter Peulen, Leon Stevelmans.

Gemeinde Ambt Montfort: Henk Evers.

Gemeinde Maaseik: Jan Creemers.

Gemeinde Schinnen:.

1.1.4 Auftaktveranstaltung, öffentliche Zwischen- und Abschlusspräsentation

Der öffentlichkeitswirksame Startschuss für den ILEK Prozess wurde mit der Auftaktveranstaltung am 24.10.2005 in Waldfeucht gegeben. Circa 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil. Am 13. März 2006 wurden der Öffentlichkeit im Rathaus der Gemeinde Selfkant die Zwischenergebnisse präsentiert. Die Abschlussveranstaltung wurde, als Auftakt für den Umsetzungsprozess, am 20. August 2006 in der Gemeinde Gangelt durchgeführt.

1.2 Öffentlichkeitsarbeit

Alle wichtigen Maßnahmen, die im Rahmen ILEK-Prozesses erfolgt sind, wurden durch Pressemitteilungen und zum Teil Pressegespräche öffentlich bekannt gemacht. Dazu wurde mit Hilfe der Gemeinden ein Presseverteiler angelegt. Eine entsprechende Presseresonanz ist erfolgt. Die Auftaktveranstaltung wurde vom Regionalfernsehen für den Kreis Heinsberg „HSTV“ dokumentiert, der regionale Rundfunksender „Bürgerfunkstudio Welle West“ hat mehrfach Beiträge zum ILEK Prozess gesendet. In Rahmen dieser Berichterstattung wurde von den Bürgermeistern, dem zuständigen Leiter des Amtes für Agrarordnung und dem Projektnehmer am 1. März 2006 ein halbstündiges Radiointerview gegeben¹.

Eine ILEK-Website wurde unter der Domain www.der-selfkant.de eingerichtet. Pressematerial, Termine, Berichte, Protokolle der thematischen Arbeitsgruppen sowie die TV Dokumentation wurden hier einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darüber hinaus wurde der Bevölkerung mittels eines Diskussionsforums die Möglichkeit geboten, sich mit Kommentaren und Anregungen am laufenden ILEK-Prozess zu beteiligen.

Ein vierfarbiges Falblatt zur Information über den ILEK-Prozess wurde anlässlich eines Unternehmerabends der Euregionales Zusammenarbeit am 21. März 2006 in Maaseik angefertigt und durch die Gemeinden verbreitet.

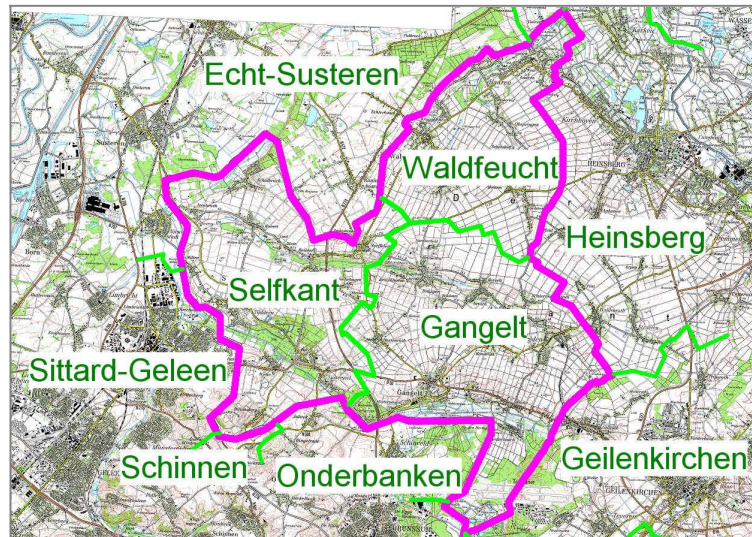
¹ TV Dokumentation und Radiointerview sind dem ILEK auf CD beigelegt.

2. Ausgangslage und Bestandsaufnahmen

Der Selfkant ist der ländlich geprägte Naturraum zwischen den Orten Heinsberg und Geilenkirchen auf deutscher Seite und der Stadt Sittard in den Niederlanden. Die Region umfasst die Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht. In der Region leben circa 31.300 Einwohner. Die Fläche beträgt 129 Quadratkilometern. Die daraus resultierende Einwohnerdichte von rund 242 Einwohnern pro Quadratkilometer ist für ländliche Grenzräume ungewöhnlich hoch.

2.1 Räumliche Lage und Organisation

Der Selfkant liegt im äußersten Westen Nordrhein-Westfalens, an der Grenze zu den Niederlanden und gehört zum Kreis Heinsberg. Die Gemeinde Selfkant bildet den westlichsten Zipfel der Bundesrepublik Deutschland. Jenseits der Staatsgrenze zu den Niederlanden schließen sich die ländlichen Nachbargemeinden Echt-Susteren, Onderbanken, Schinnen und Montfort sowie in Belgien Maaseik an. Den Selfkant umgibt ein deutsch-niederländischer Städtering mit rund 500.000 Einwohnern. Er wird durch die Orte Sittard-Geleen, Brunssum/Hoensbroek, Landgraf, Heerlen und Kerkrade in den Niederlanden sowie Heinsberg und Geilenkirchen und Aachen in Deutschland gebildet.



Übersichtskarte der ILEK-Region (Detailkarte siehe Anhang)

(Karte: Amt für Agrarordnung Euskirchen)

Raum- und Gemeindestruktur

Nach Regionalplanung NRW ist die Region ein „Gebiet mit überwiegend ländlicher Raumstruktur“. Gangelt, Selfkant und Waldfeucht haben die Funktionen von Grundzentren. Die in 10 bis 15 Kilometern Entfernung gelegenen Städte Geilenkirchen und Heinsberg sind die nächstgelegenen Mittelzentren. Mönchengladbach und Aachen, die nächstgelegenen Oberzentren der Region, sind 50 beziehungsweise 35 Kilometer entfernt. Zur Stadt Sittard auf niederländischer Seite, in etwa 10 Kilometern Entfernung, bestehen erste zentralörtliche Verflechtungen.

Die Gemeinden Waldfeucht und Gangelt verfügen über einen Zentralort und neun beziehungsweise sechs kleinere Siedlungen. Ein Zentralort, der den Namen Selfkant trägt, existiert nicht. Zur Gemeinde Selfkant gehören die folgenden acht Dörfer: Tüddern, Millen, Saeffelen, Höngen, Süsterseel, Hillenberg, Wehr und Havert.

Verkehrsanbindung

Der Selfkant wird überregional von der Bundesstraße B 56 erschlossen. Die Straße durchquert die Gemeinden Gangelt und Selfkant und erreicht auf der niederländischen Seite die Stadt Sittard. Im Osten hat die Region über die Bundesstrasse B 221 und die B 56 Anschluss an die Autobahnen A 46 und die A 44.

Zur Verbesserung der Verkehrsführung und Umgehung des Ortskerns Gangelt ist der Neubau der B 56n in Planung. Die neue Bundesstrasse soll nördlich der bisherigen B 56 und südlich des Saeffelbachs, außerhalb der Siedlungen verlaufen. Bodenneuordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz sind eingeleitet.

Grenzlage zu den Niederlanden

Die Lage der Region an der deutsch-niederländischen Staatsgrenze ist von prägendem Einfluss für ihre Entwicklung. So gehörte die Gemeinde Selfkant bis zu ihrer Rückgliederung 1963 zum niederländischen Staats- und Wirtschaftsverband und ist bis heute stark durch niederländische Einflüsse gekennzeichnet. Bis zum Inkrafttreten des Schengener Abkommens im Jahr 1993 war der Selfkant ein ländlicher Raum in Grenzlage. Mit dem Wegfall der europäischen Binnengrenzen hat sich diese Situation verändert. Der Selfkant befindet sich in direkter Umgebung zur Stadt Sittard, ohne hemmende Grenzformalitäten und mit guten Möglichkeiten zur Entwicklung enger Stadt-Land-Verflechtungen². Zwischen Stadt und ländlichem Gebiet kann sich grenzüberschreitend eine klassische Aufgabenteilung entwickeln.



Stadt Sittard angrenzend an das ländliche Selfkant (Foto: A. Todt)

Ein interessantes Beispiel für diesen Wandel ist die niederländische Durchgangsstrasse N 274, die die niederländischen Orte Koningsbosch nördlich und Schinveld südlich der ILEK Region miteinander verbindet und dazu das deutsche Staatsgebiet als Transitstrasse zwischen den Gemeinden Gangelt und Selfkant durchquert hat. Nach 1993 wurden auf deutschem Gebiet für den Verkehr Anschlussstellen gebaut.

Seit 1993 haben sich grenzüberschreitende Beziehungen insbesondere zu den ländlichen Nachbargemeinden entwickelt. Kooperationen haben bislang jedoch noch keinen struktu-

² Flächennutzungsplan der Gemeinde Selfkant - Erläuterungsbericht nach § 5 (5) BauGB. (1996).

rellen Charakter³. Beispiele für die Zusammenarbeit liegen in der Realisierung des grenzüberschreitenden Naturparks Rodebach - Roode Beek, einem gemeinsamem Projektantrag im Rahmen der EU Gemeinschaftsinitiative INTERREG, der Abwasserklärung der Gemeinde Selfkant durch die Regionalkläranlage in Susteren⁴ und einem regelmäßigem Informationsaustausch zwischen den Gemeindevertretern. Gleichzeitig nimmt die niederländische Bevölkerung bereits in immer größerer Zahl auf deutscher Seite Möglichkeiten in Anspruch, die die grenzüberschreitende Nachbarschaft im EU-Binnenmarkt bietet: Familien lassen sich in Neubaugebieten der deutschen Gemeinden nieder, viele Einkäufe erfolgen in Einkaufszentren auf deutscher Seite und Naherholungsorte jenseits der Grenze werden besucht.

2.2 Natur und Landschaft

Das Landschaftsbild der Region ist einerseits gekennzeichnet durch eine großflächige Agrarlandschaft mit Strukturelementen, wie Hecken, Teiche oder kleine Wäldchen. Andererseits durchziehen die Region in Ost-West-Richtung attraktive und ökologisch wertvolle Bachläufe mit Bruchwäldern und Feuchtwiesen als Naturachsen. Dabei handelt es sich um den Rodebach und Saefelbach im Bereich der Gemeinden Gangelt und Selfkant sowie den Kitschbach und den Waldfeuchter Bach auf dem Gebiete der Gemeinde Waldfeucht. Die Bäche sind zu großen Teilen durch Ausbau- und Begradigungsmaßnahmen aus den 50er bis 70er Jahren geprägt. Maßnahmen zur Renaturierung sind teilweise in Planung. Ein weiteres prägendes, naturnahes Landschaftselement bildet im Südosten die Teverner Heide mit ihren feuchten Moorgebieten und Kiefernwäldern.

Typisch für die Region sind außerdem eine Vielzahl kleinerer Weiden, Streuobstwiesen und anderer extensiv bewirtschafteter kleinräu-



Übergangsbereich Siedlung – Landwirtschaft (Foto: A. Todt)

iger Grünlandflächen zwischen den Siedlungsbereichen und den Landwirtschaftsflächen. Sie wurden teilweise erhalten oder wiederhergestellt. Diese Übergangszonen tragen wesentlich zu einem attraktiven Landschaftsbild bei, sind charakteristisch für die Ortsbilder und haben als Lebensräume einen beträchtlichen Wert für die biologische Vielfalt.

³ Euregionale Zusammenarbeit Maaseik, Echt/Susteren, Waldfeucht, Selfkant. Teilprojekt: Touristische Entwicklung (2003)

⁴ Flächennutzungsplan der Gemeinde Selfkant - Erläuterungsbericht nach § 5 (5) BauGB. (1996).

Flächennutzung

Die folgende Tabelle dokumentiert die Nutzung der Flächen in der ILEK-Region im Vergleich zum Kreis Heinsberg und dem Land NRW.

Flächennutzung 2004

(Katasterflächen nach tatsächlicher Nutzung)

	Region „Der Selfkant“		Kreis	Land
	Hektar	Prozent	Prozent	Prozent
Gebäude- und Freifläche	1.181	9,7	12,7	12,5
Betriebsfläche	54	0,5	1,0	1,1
Erholungsfläche	144	1,2	1,3	1,6
Verkehrsfläche	629	5,2	6,8	6,8
Landwirtschaftsfläche	8.992	74,3	65,8	50,2
Waldfläche	801	6,6	10,5	24,8
Wasserfläche	87	0,7	1,2	1,9
Flächen anderer Nutzung	221	1,8	0,7	1,1
Gesamt	12.108	100	100	100

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von Daten des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Drei Aspekte sind charakteristisch. Im Vergleich zum Kreis und zum Land nimmt die Landwirtschaftsfläche mit fast 75 Prozent einen relativ hohen Anteil ein. Die Region ist im Regierungsbezirk Köln das Gebiet mit dem höchsten Anteil an Landwirtschaftsfläche. Der Selfkant verfügt mit 6,6 Prozent über vergleichsweise wenig Waldflächen. Und schließlich liegt der Anteil an Gebäude- und Freiflächen deutlich unter dem Durchschnitt.

Schutzgebiete und Fachplanungen

Die Ausweisung von insgesamt fünf Naturschutzgebieten und 14 Landschaftsschutzgebieten belegt die Natur- und Landschaftspotentiale, über die der Selfkant verfügt⁵.

Naturschutzgebiete: Im Eiländchen, Hohbruch, Höngener und Saeffeler Bruch, Tüddener Venn, Tevener Heide.

Landschaftsschutzgebiete: Schalbruchniederung u. Grenzbereich bei Schalbruch, Saeffelbachtal, Rodebachtal u. Gangelter Heide, Westerheide, Schlounderberg, Wäldchen östlich Süsterseel, Wirtsberg, Rodebachtal, Tevener Heide, Kötteler Schar, „Waldfeucht“, „Brüggelchen“, „Bocket“, „Obspringen - Haaren“.

⁵ Daten nach: Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Gangelt / Selfkant - Endbericht (2003); Landschaftsplan II/5 Selfkant – Entwicklungs- und Festsetzungskarte (1989)

Im Gebietsentwicklungsplan (GEP) sind innerhalb dieser Schutzgebiete und teilweise über die Schutzgebietsgrenzen hinaus Areale als Flächen zum Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung (BSLE) sowie zum Schutz der Natur (BSN) ausgewiesen. Ein Teil des Naturschutzgebiets Tevener Heide ist zudem als FFH-Gebiet im Rahmen von Natura 2000 gemeldet.

Im Rahmen zweier Landschaftspläne gemäß § 18 Landschaftsgesetz wurden Mitte der 80er bis Mitte der 90er Jahre verbindliche Entwicklungsziele für die Landschaft der folgenden Gebiete erarbeitet: Selfkant und Tevener Heide. Für ein drittes Gebiet, „Geilenkirchener Lehmplatte“, wurde von der LÖBF 1993 ein vorbereitender ökologischer Fachbeitrag vorgelegt⁶.

Neubau der Bundesstrasse B 56n

Der Landesbetrieb Straßenbau beabsichtigt im Selfkant den Ausbau und den Neubau der Bundesstrasse B 56n von der deutsch-niederländischen Staatsgrenze, Nationalstrasse N 297, bis zur Autobahn A 46. Mit dem Neubau wird ein rund 18 Kilometer langer Lückenschluss im Bundesfernstraßennetz erreicht.

Die neue Infrastruktur soll mit dazu beitragen, die Erreichbarkeit der Region zu verbessern und damit Regional- und Wirtschaftsentwicklung zu stärken. Die günstige Lage des Selfkants zwischen den Wirtschaftszentren an Rhein und Maas macht die Bedeutung der Straßenbaumaßnahmen, insbesondere auch grenzüberschreitend, deutlich.

Die erforderlichen Planfeststellungsverfahren stehen vor dem Abschluss. Die obere Flurbereinigungsbehörde bei der Bezirksregierung Münster hat im Frühjahr 2006 zwei Unternehmensflurbereinigungen eingeleitet, die vom Amt für Agrarordnung Euskirchen bearbeitet werden. Mit Hilfe der Flurbereinigerungsverfahren soll das Großbauvorhaben eigentums-, nutzungs- und landschaftsverträglich in den Gesamttraum eingebunden werden. Darüber hinaus sollen im Rahmen der Bodenordnung auch strukturelle Defizite in der Region behoben werden. Eine neuere Studie aus NRW hat nachgewiesen, dass Bodenordnungsverfahren vielfach mit positiven Entwicklungseffekten für Gemeinden verbunden sind⁷.

Grenzüberschreitende Aspekte

Mit dem Landschaftsschutzgebiet Rodebachtal verfügt der Selfkant eines der wenigen grenzüberschreitenden Schutzgebiete in Deutschland. Es hat eine Größe von 700 Hektar und liegt südlich des Ortskerns Gangelt⁸. In den Niederlanden wird das Areal von den Dörfern Schinveld im Westen und Niederbusch im Osten begrenzt. Geprägt ist das Areal im Wesentlichen durch die Täler des Rodebach, überwiegend auf deutschem Staatsgebiet, und des Roode Beek auf niederländischer Seite sowie durch den angrenzenden Schinvelder Wald. Im Jahr 2004 wurden die Planungen für einen grenzüberschreitenden Naturpark Rodebach / Rode Beek abgeschlossen. Der Erhalt der Natur und die Förderung der Nutzung durch Naherholung und Tourismus stehen im Mittelpunkt. Die Realisierung von Renaturierungs- und Infrastrukturmaßnahmen sind in Angriff genommen.

⁶ Daten nach: Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Gangelt / Selfkant - Endbericht (2003)

⁷ Wirkungsorientiertes Controlling BMS Consulting, Gutachten im Auftrag der Bezirksregierung Münster, 2005

⁸ Die touristische Infrastruktur - Natur- und Landschaftspark Rodebach / Roode Beek. Abschlussbericht (2004).

2.3 Kultur, Kulturerbe und Geschichte

In der ILEK-Region finden sich eine Vielzahl kulturhistorisch wertvoller Gebäude und Anlagen sowie attraktive mittelalterlich geprägte Ortskerne und Dörfer, die von der interessanten Geschichte zeugen.

Geschichte und Kulturerbe

Die Gemeinde Gangelt wurde bereits im Jahre 828 als Königsgut Karls des Großen urkundlich erwähnt. Ab 1273 ließ die Stadt Heinsberg in Gangelt Münzen prägen, was von wirtschaftlicher Bedeutung war. Im Mittelalter wurde Gangelt als Hauptort der Umgebung stark befestigt. Aus dieser Zeit stammen der mittelalterliche Ortskern, Wehrtürme der Befestigung, vollständig erhaltene Stadttore, historische Gassen sowie die markante St. Nikolaus Kirche aus dem 15. Jahrhundert. Der berühmteste Sohn der Stadt Gangelt ist der Universalgelehrte Gerhard Mercator, der zu den bedeutendsten Naturwissenschaftlern der beginnenden Neuzeit zählt.



Historisches Stadttor Gangelt (Foto: A. Todt)

Die Dörfer der Gemeinde Waldfeucht blicken auf eine 800-jährige Geschichte zurück. Günstig an der Straße von Heinsberg ins Maasland gelegen, florierten Handel und Handwerk bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Durch die Grenzziehung des Wiener Kongresses 1815 wurde Waldfeucht vom niederländischen Umland abgeschnitten. Klar erkennbar ist in Waldfeucht noch heute der mittelalterliche Grundriss, gebildet aus Wall- und Grabenanlagen. Besonders attraktiv sind die Pfarrkirche St. Lambertus aus dem 15. Jahrhundert, das Schlösschen aus dem 17.-18. Jahrhundert, das heutige Rathaus, sowie die Windmühle Waldfeucht.

Die Gemeinde Selfkant beziehungsweise der Ort Tüddern, als Teil der Region „Der Selfkant“ findet seine erste urkundliche Erwähnung im Jahr 150 n. Chr. als römisches Teuderion.



Schlösschen in Waldfeucht (Foto: A. Todt)

Im Ort Millen stiegen im frühen Mittelalter die Herren von Millen zu Macht und Reichtum auf und haben dort ihre historischen Spuren hinterlassen. Im 18. Jahrhundert gehörten die Dörfer der Gemeinde Selfkant zum Amt Sittard, wurden 1815 in die preußische Rheinprovinz eingegliedert. Von 1949 bis 1963 wurde das Gebiet den Niederlanden zugesprochen. Die wechselvolle Geschichte der Gemeinde Selfkant, insbesondere jüngerer Zeit, spiegelt sich

heute unter anderem in der teilweise niederländisch geprägten Architektur der Gebäude und der Zweisprachigkeit vieler Bürger wieder.⁹

Als besonders attraktives Kulturerbe sind, neben den historischen Ortskernen der Gemeinden Gangelt und Waldfeucht, das mittelalterliche Dorf Millen sowie historische Hofanlagen, wie die Altenburg bei Breberen, sowie



Turmwindmühle in Breberen (Foto: A. Todt)

Wind- und Wassermühlen zu nennen. Die Turmwindmühle in Breberen ist touristisch attraktiv und kann besichtigt werden.

Im gesamten ILEK-Gebiet sind außerdem eine Fülle von Feldkapellen und Betkreuzen zu finden. Charakteristisch sind für diesen Landstrich zudem aufgeschüttete Wehrhügel aus frühmittelalterlicher Zeit, die heute als „Wehrmotten“ bezeichnet werden¹⁰.

Wirtschaftsgeschichte

Traditionell ist die Landwirtschaft prägend für die ILEK-Region, dabei spielte der Flachsanzbau bis ins 19. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Von der Gemeinde Gangelt ist bekannt, dass hier in der Geschichte auch das Handwerk, insbesondere Textil- und Ledergewerbe, stark vertreten war. Im Ort befand sich eine Gewerbesiedlung mit Lohegerbern und Schuhmachern. Mit der Textilverarbeitung waren traditionelle Gewerbe wie Färberei, Weberei und Schneiderei verbunden. Im 19. Jahrhundert wurde eine Tuch- und Wattefabrik gegründet. Außerdem spielten die Brauerei und der Getreidehandel eine Rolle im historischen Wirtschaftsleben der Kleinstadt¹¹. Die Grenzlage und der historisch wechselnde Grenzverlauf haben den Schmuggel von Gütern in der Region bis in die sechziger Jahre blühen lassen.

Kulturelles Leben und Brauchtum

Das kulturelle Leben in der Region „Der Selfkant“ zeichnet sich durch ein ausgeprägtes und lebhaftes Vereinswesen aus. Es besteht eine Fülle von Musik-, Gesangs- und Schützenvereinen sowie Mundart-, Tanz- und Karnevalsvereinen und Laienschauspielgruppen, in denen die Bevölkerung aktiv ist. In den Ortschaften und Vereinen engagieren sich die Bürger mit personellen und finanziellen Ressourcen für Gemeinschaftseinrichtungen wie

⁹ Informationen zur Geschichte nach: Rahmenplanung Gangelt (2002) sowie www.gangelt.de; www.waldfeucht.de; www.selfkant.de; www.dohmen-immobilien.de

¹⁰ Informationen nach: Gemeinde Gangelt - Touristisches Konzept (2000); Tourismuskonzept für die Gemeinde Selfkant (2000); Tourismuskonzept für die Gemeinde Waldfeucht (1997).

¹¹ Gemeinde Gangelt - Touristisches Konzept (2000), Rahmenplanung Gangelt (2002).

ILEK für die Region „Der Selfkant“

Spielplätze und Schützenhallen. Dieses verbindet sich mit einem gewissen Lokalpatriotismus, der auch zu kleineren Rivalitäten zwischen Dörfern führt. Durch die Vereine und andere Akteure wird ein umfangreicher regionaler Brauchtumsschatz gepflegt. Dazu gehören Spielmannszüge, Schützenfeste, die Pferdesegnung in Millen und die Prozession „Bittgang der Selfkantpfarreien“. Darüber hinaus gehen auch Mundartdichter, Heimatforscher und historische Vereine ihrem Wirken nach.

Als größte traditionelle Veranstaltung mit überregionaler Bedeutung findet in Gangelt in der Vorweihnachtszeit der Nikolausmarkt statt. Er geht auf eine mittelalterliche Handelsmarkttradition zurück. In der regionalen Sagentradition spielt die „Gangelter Gans“ mit der Geschichte vom „Gangelter Muhrepenn“ eine besondere Rolle.

Regionale Kunst, Kultur und Sport

In den Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant existiert eine ausgeprägte Szene an Künstlern und Kunstschaffenden. Dazu gehören Maler, Liedermacher, junge Musiker, Kunsthandwerker und Galerien. In vielen der Dörfer bestehen eigene Theater mit regelmäßigen Aufführungen und Schauspielen aus der Region. Als wichtige Kulturveranstaltungen ist insbesondere der „Gangelter Sommer“ zu nennen, ein jährliches Kulturprogramm mit musikalischen, literarischen und kulinarischen Aktivitäten¹².

Die umfangreichen sportlichen Aktivitäten in der Region dokumentieren sich nach außen auch in größeren Sportveranstaltungen wie dem Westzipfellauf. Darüber hinaus verfügt der Selfkant über eine Tradition in Flugsport: Es bestehen zwei Modellflugplätze und eine Vielzahl von Ultraleichtfliegern.



Gänsebrunnen in Gangelt (Foto: A. Todt)

2.4 Bevölkerungs-, Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur

Bevölkerungsstruktur

Aufgrund der guten Verkehrsanbindung und der Nähe zu städtischen Gebieten verfügt die Region mit 242 Einwohnern pro Quadratkilometer über eine für ländliche Gebiete relativ hohe Einwohnerdichte. Die Zahl der Einwohner in der Region „Der Selfkant“ nimmt zu: sie ist von 1994 bis 2000 um neun Prozent auf rund 31.300 gestiegen¹³. Die gute Verkehrsanbindung an die westlichen Metropolen Nordrhein-Westfalens erlaubt es vielen Pendlern, sich hier niederzulassen. Die Region verzeichnet zudem Zuzüge aus den niederländischen

¹² Informationen nach: Gemeinde Gangelt - Touristisches Konzept (2000); Tourismuskonzept für die Gemeinde Selfkant (2000); Tourismuskonzept für die Gemeinde Waldfeucht (1997).

¹³ Eigene Berechnung auf Basis von Daten des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Stadtgebieten. In den niederländischen Kommunen liegen die Immobilienpreise höher. Insbesondere junge Familien nehmen die Möglichkeiten für Wohneigentum wahr. Die Tendenz zu einer Überalterung der Bevölkerung wird dadurch kompensiert, so dass insgesamt eine ausgeglichene Bevölkerungsstruktur besteht.

Siedlungsstruktur

An den Siedlungsrandern der Gemeinden werden zunehmend neue Wohngebiete erschlossen, die von den Neubürgern bevorzugt in Anspruch genommen werden. Während in den Neubaugebieten eher jüngere Familien leben, nimmt in vielen Dörfern und Ortskernen der Anteil älterer Menschen sowie Leerstände an unrenoviertem Wohnraum zu. In einigen Ortskernen nehmen ausländische Bürger und Familien diesen Wohnraum in Anspruch und setzen ihn in Stand¹⁴.



Neubaugebiet am Rand eines der Ortskerne (Foto: A. Todt)

Die ehemals typische Durchmischung der Orte mit Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Wohnen hat sich vielfach aufgelöst. Umfangreiche Versorgungsfunktionen für die Bevölkerung bestehen in größeren Märkten an den Siedlungsrandern. Versorgungsfunktionen in den Gemeinden konnten damit ökonomisch gesichert und ausgeweitet werden. In den Ortskernen bestehen Handwerk, Handel und Gastronomie nur noch in begrenztem Umfang. Einige kleinere Dörfer entwickeln sich zu so genannten Schlaforten. „Das Flair in den Orten ist verloren gegangen, früher ging man einkaufen und traf Leute auf der Strasse“, so lautet die Aussage einer Bürgerin¹⁵.

Durch den Bau der Bundesstrasse B 56n wird in einigen der heutigen Durchgangsorte der B 56, insbesondere im Ortskern von Gangelt, die Verkehrssicherheit zunehmen sowie die Lärm- und Abgasbelastung sinken. Neue Freiflächen für die Bevölkerung können erschlossen werden. Die Attraktivität dieser Orte wird dadurch steigen.

Wirtschaftsstruktur

Als Indikator für die Wirtschaftsstruktur wurde die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren gewählt. Nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, vielfach bei Familienunternehmen vertreten, gehen nicht in die Statistik ein.

¹⁴ Vergleiche: Rahmenplanung Gangelt (2002).

¹⁵ Rahmenplanung Gangelt (2002).

Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 2003/04
(Gangelt, Selfkant, Waldfeucht)

Wirtschaftssektoren	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
	Anzahl	Prozent
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	91	2,3
Verarbeitendes Gewerbe	769	18,1
Baugewerbe	961	23,8
Handel	565	13,9
Gastgewerbe	72	1,9
Verkehr und Nachrichten	137	3,5
Kredit- und Versicherungswesen	133	3,4
Grundstücks- u. Wohnungswesen	145	3,7
Erziehung, Gesundheitswesen	1.179	29,3
Gesamt	4.052	100

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von Daten des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Auch wenn in der Landwirtschaft und im Gastgewerbe in der Regel ein relativ hoher Anteil an nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigten besteht, so dokumentieren die geringen Beschäftigungszahlen in den beiden Sektoren dennoch zwei Entwicklungen: Die effiziente, gut technisierte Landwirtschaft in der Region sichert immer weniger Beschäftigung. Tourismus und Naherholung haben noch einen beträchtlichen Entwicklungsbedarf.

Der größte Wirtschaftssektor der Region ist der Bereich Erziehung und Gesundheitswesen. Mit den Gangelter Einrichtungen verfügt die Region über eine Einrichtung für Behinderte und psychisch Kranke von überregionaler Bedeutung. Die Gangelter Einrichtungen verfügen über eine eigene Landwirtschaft, Bäckerei, Metzgerei und einen Partyservice. Außerdem besteht in Gangelt das Krankenhaus „Maria Hilf“.

Die Entwicklung neuer Wohn- und Gewerbegebiete, die Bau- und Ausbautätigkeiten der Neubürger sowie ein großes Bauunternehmen in Gangelt sind die wesentlichen Motoren für die Stärke des Baugewerbes in der Region. Im verarbeitenden Gewerbe sind neben einer Vielzahl kleiner Unternehmen größere Betriebe der Textil- und der Ernährungswirtschaft vertreten.

2.5 Naherholung und Tourismus

Potentiale und Angebote

Die attraktiven Kultur-, Natur- und Landschaftspotentiale bieten der Region gute Bedingungen zur Weiterentwicklung ihrer Angebote im Bereich Naherholung und Tourismus.

Eine Erschließung dieser Potentiale für Besucher steht am Anfang. Mit ihrer guten Ausstattung an Rad- und Wirtschaftswegen bietet der Selfkant ideale Bedingungen zum Wandern, Radwandern und Inline-Skaten. Das Wegenetz weist allerdings vereinzelt noch Lücken auf. Ein Anknüpfen an das gut etablierte Radwegenetz und Beschilderungssystem in den Niederlanden und Belgien wäre von Nutzen. Eine Weiterentwicklung von Teilen des Wegenetzes in Verbindung mit dem Bau der Bundesstrasse B 56n, im Rahmen des Bodenneuordnungsverfahrens nach Flurbereinigungsgesetz, sollte angestrebt werden.

Für Besucher werden organisierte Kanu- und Radtouren, Planwagenfahrten und Kutschenfahrten angeboten. Es bestehen zudem etablierte Naherholungsziele wie die Selfkantbahn, der Wildpark Gangelt sowie das Freibad Gangelt und das Hallenbad in Waldfeucht. Ein weiteres interessantes Element für Besucher bilden die zahlreichen Direktvermarktungsaktivitäten der Landwirte.



Attraktive Landschaft und wertvolles Kulturerbe in der Region

(Foto: A. Todt)

Weitere Angebote aus der Landwirtschaft, wie Urlaub auf dem Bauernhof, Hofgastronomie und Reiten bestehen vereinzelt und bieten Tourismus und Naherholung weitere entwicklungsfähige Potentiale. Die Angebote auf deutscher Seite können sich gut mit Anziehungspunkten in den ländlichen niederländischen Nachbargemeinden, wie dem bäuerlichen Freilichtmuseum „Nonke Buusjke“, ergänzen.¹⁶

Vor allem Familien mit Kindern, Schulklassen und Seniorengruppen nehmen heute viele dieser Angebote wahr. Sie kommen als Tagestouristen und Naherholungssuchende, auch aus den niederländischen Nachbarorten.

Unterkunft und Gastronomie

Insgesamt 12 Gasthöfe und Pensionen sowie ein Hotel in der Region mit einer Gesamtzahl von maximal 118 Betten bieten Besuchern Übernachtungsmöglichkeiten¹⁷. Die Qualität vieler der Unterkünfte entspricht jedoch nicht mehr aktuellen Standards. In der Gastronomie verfügt der Selfkant über mehr als 50 Betriebe unterschiedlicher Qualität. In vielen Fällen entsprechen auch hier Ausstattung und Angebot nicht modernen Standards und

¹⁶ Informationen nach: Gemeinde Gangelt - Touristisches Konzept (2000); Tourismuskonzept für die Gemeinde Selfkant (2000); Tourismuskonzept für die Gemeinde Waldfeucht (1997).

¹⁷ Touristische Angebote und Übernachtungen in der Freizeitregion West (2005). Auflistungen durch den gemeindeübergreifenden Arbeitskreis.

sind wenig ansprechend für Zielgruppen jüngeren und mittleren Alters¹⁸. Nur in wenigen Fällen verfügen die Betriebe im Sommer über eine Außengastronomie, Öffnungszeiten sind teilweise sehr begrenzt. Insbesondere in den Ortskernen und Dörfern mangelt es an attraktiven Sitz- und Rastmöglichkeiten.

Organisation und Kommunikation

Mit den nahen städtischen Gebieten in den Niederlanden und den verkehrstechnisch gut angebundenen Metropolen im Westen Nordrhein-Westfalens verfügt der Selfkant über ein beträchtliches Einzugsgebiet für Naherholung und Tagedtourismus. Allerdings ist die Region über seine Grenzen hinweg als Erholungs- und Freizeitregion nur wenig bekannt¹⁹.

In den Gemeinden bestehen Erfolg versprechende Initiativen, die Bekanntheit der Region zu steigern. Ein wichtiges Beispiel ist die Zipfelpartnerschaft. Die Zipfelpartnerschaft ist eine Marketingkooperation zwischen den äußersten Gemeinde im Westen, Osten, Norden und Süden Deutschlands: Selfkant, Görlitz, List/Sylt und Oberstdorf.

Ansprechpartner für Besucher und Marketingorganisation für die ILEK-Region ist der Heinsberg Tourismus Service (HTS), der das Gebiet mit betreut. Zur Koordinierung und Weiterentwicklung von Tourismus und Naherholung wurde Mitte 2005 ein gemeindeübergreifender Tourismus-Arbeitskreis ins Leben gerufen. Mit der Einigung der Gemeinden auf die Regionsbezeichnung „Der Selfkant“ Anfang 2006, im Rahmen des ILEK-Prozesses, wurde eine wichtige Grundlage zur Weiterentwicklung der Marketingaktivitäten geschaffen.

Diesen Initiativen steht auf niederländischer Seite mit der Tourismusagentur „VVV“ eine starke und mit Ressourcen gut ausgestattete Marketingorganisation gegenüber, mit der der Informationsaustausch intensiviert werden sollte und die Vermarktung des Tourismus der Region gemeinsam voran gebracht werden könnte.

2.6 Landwirtschaft und Forst

Mit einem Anteil von rund 75 Prozent Landwirtschaftsfläche dominiert die Landwirtschaft die Flächennutzung und das Landschaftsbild. Allerdings arbeiten vor Ort kaum mehr als zwei Prozent der Beschäftigten in der Landwirtschaft. Die Konzentration im landwirtschaftlichen Sektor in Verbindung mit einem hohen Technikeinsatz und großen Ackerschlägen ist in der Region weit fortgeschritten. Überwiegend sehr gute Ackerstandorte versprechen den verbliebenen, wirtschaftlich starken Betrieben hohe Ertragsquoten.

Die hohe Bodenfruchtbarkeit begünstigt den Anbau von Zuckerrüben, Weizen, Gerste, Roggen und Kartoffeln. Im Bereich von Sonderkulturen werden in großem Maßstab Spargel und Erdbeeren, zum Teil auch unter Glas, erzeugt. Auch Chicoree und Äpfel werden produziert. Insbesondere im Bereich der Bachläufe betreiben die Landwirte im Rahmen des KULAP NRW extensive Grünlandwirtschaft. Der ökologische Landbau hat in der Region keine große Bedeutung²⁰. Die Reform der Zuckermarktordnung wird zukünftig zu Ein-

¹⁸ Rahmenplanung Gangelt (2002).

¹⁹ Struktur- und Entwicklungsgutachten Gemeinde Selfkant (1993): Teil 5 A: Analyse der gemeinderelevanten Raumplanungsebenen. Kap. II: Grenzüberschreitung.

²⁰ Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Gangelt / Selfkant - Endbericht (2003).

kommensverlusten der Zuckerrübenbauern führen, die nur zum Teil durch Direktzahlungen aus der GAP-Reform kompensiert werden. Der Zwang zu Wachstum und Rationalisierung wird für diese Betriebe zunehmen.

Betriebsstruktur

Im Jahr 2003 bewirtschafteten insgesamt 236 landwirtschaftliche Betriebe eine Landwirtschaftsfläche von 8992 Hektar. Bei 60 Höfen handelt es sich um kleine Betriebe mit einer Fläche bis zu 10 Hektar. 122 Betriebe einer mittleren Größe verfügten 2003 über 10 bis 50 Hektar Fläche. In der Region bestehen 54 große Betriebe, die mehr als 50 Hektar Fläche bewirtschaften²¹. Die überwiegende Zahl der Höfe sind Haupterwerbsbetriebe. Der Anteil der Vieh haltenden Betriebe macht alleine in den Partnergemeinden Selfkant und Gangelt nahezu 70 Prozent aus. Im Teilraum Havert-Saeffelen beträgt der Anteil sogar 80 Prozent. Den weitaus größten Anteil an der Viehhaltung nehmen Milchproduktion und Rindermast ein. Die Schweineproduktion spielt im Planungsraum nur eine untergeordnete Rolle²⁰.

Zusätzliche Einkommensquellen

Eine beträchtliche Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region vermarktet ihre Produkte direkt an Verbraucher. Im Jahr 2002 nutzten in den Gemeinden Gangelt und Selfkant etwa 24 Prozent der Betriebe diese Möglichkeit für zusätzliche Einkommen²². Viele der übrigen Betriebe planen, sich in der Direktvermarktung zu engagieren. Vermarktet werden überwiegend Kartoffeln, Erdbeeren und Spargel, aber auch Milch und Milchprodukte und Eier. Einige Betriebe verkaufen auch Obst und Fleisch direkt an Konsumenten.

Die Erzeugung erneuerbarer Energien als zusätzliche Einkommensquelle stößt bei den Landwirten auf großes Interesse: fünf Betriebe waren 2002 in diesem Bereich aktiv, zwei weitere Höfen planten den



Weite Ackerschläge und Windkraftanlagen (Foto: A. Todt)

Einstieg in diesen Betriebszweig. Ebenso besteht eine große Bereitschaft, kommunale Arbeiten und Pflegearbeiten im Natur- und Landschaftsschutz zu übernehmen. Für viele der im Rahmen der AEP befragten Betriebe ist es zudem interessant, einen neuen Betriebszweig im Bereich Hofgastronomie oder „Urlaub auf dem Bauernhof“ aufzubauen²³.

²¹ Eigene Berechnung auf Basis von Daten des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik NRW

²² Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Gangelt / Selfkant - Endbericht (2003). Daten für Gemeinde Waldfeucht liegen nicht vor.

²³ Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Gangelt / Selfkant - Endbericht (2003).

Forstwirtschaft

Auf Grund des geringen Anteils an Waldflächen spielt die Forstwirtschaft in der Region nur eine geringe Rolle. Die größten geschlossenen Waldflächen finden sich nördlich von Wehr, westlich von Mindergangelt und östlich von Niederbusch in der Teverner Heide. Weitere Waldgebiete bestehen entlang des Saefelbachs sowie westlich und nordöstlich von Schalbruch. Die Waldgebiete haben einen ausgesprochen hohen Stellenwert für die Naherholung der beiderseits der Landesgrenze lebenden Menschen. In den wenigen Waldgebieten sind die Besitzverhältnisse aufgrund der starken Zersplitterung faktisch nicht nachzuvollziehen, eine geregelte Forstwirtschaft dadurch nicht möglich²³. Planungen der Forstwirtschaft bestehen nicht. Die agrarstrukturelle Entwicklungsplanung sieht eine Vernetzung bestehender Waldbestände und eine Aufforstung als Ergänzung der vorhandenen Waldbestände vor.

2.7 Öffentliche Daseinsvorsorge, Nahversorgung, Mobilität

Öffentliche Daseinsvorsorge

Aufgrund der ausgeglichenen Bevölkerungsentwicklung in der Region sind die Gemeinden nicht mit den grundlegenden Schwierigkeiten konfrontiert, die für viele ländliche Kommunen aus dem demographischen Wandel folgen. In der ILEK-Region geht es insbesondere darum, den Anforderungen einer zunehmenden Zahl junger Familien in den neuen Wohngebieten in Ortsrandlagen sowie den Erfordernissen immer mehr älterer Menschen in den Ortskernen und Dörfern zu entsprechen. Außerdem gilt es die Chancen, die eine grenzüberschreitende Entwicklung bietet, zu fördern.

Das Interesse junger Familien richtet sich insbesondere auf ein attraktives Bildungsangebot und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sowie ausreichende Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Die Region verfügt über ein gutes Schulanangebot, Freibad, Hallenbad und vielfältige Freizeitangebote²⁴. Die Grenznähe und der Zuzug neuer Bürger auch aus den Niederlanden bieten interessante Rahmenbedingungen zur Entwicklung von Bildungsangeboten in Kooperation mit den Niederlanden und Belgien unter Berücksichtigung des europäischen Gedankens. Das aktive Vereinsleben und das starke bürgerschaftliche Engagement in den Orten eröffnen die Chance, öffentliche Angebote durch private Initiativen zu ergänzen und sie miteinander zu kombinieren.

Für ältere Menschen geht es vor allem um leicht verfügbare Versorgungs- und Dienstleistungsangebote, soziale Kontakte, gesundheitliche Versorgung und Möglichkeiten für sinnvolle Aktivitäten. Initiativen, wie die so genannten Generationennetzwerke, können dazu beitragen, junge Familien bei der Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen, Senioren zu aktivieren und interessante Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und alte Menschen gleichzeitig zu schaffen.

Nahversorgung und Dorfentwicklung

Die Verlagerung vieler Versorgungsfunktionen von den Ortskernen an die Ortsränder hat dazu beigetragen, diese Funktionen in den Gemeinden ökonomisch zu sichern und zu

²⁴ Vergleiche auch Rahmenplanung Gangelt (2002).

erweitern. Weniger mobile, alte Menschen in den Ortskernen und Dörfern können daran oft allerdings nur schwer partizipieren. Gleichzeitig hat sich durch die Aufgabe von Geschäften und Gastronomie in den Orten die Intensität des sozialen Lebens und damit auch die Attraktivität der Ortskerne verringert. Eine Herausforderung liegt für die Kommunen daher darin, Versorgungsfunktionen und soziales Leben in den Orten zu stärken. Von einem damit verbundenem Gewinn an Attraktivität würden nicht nur die Bewohner profitieren, sondern er würde auch zur Anziehungskraft für Besucher beitragen.

Darüber hinaus wird die Zukunft der Dörfer wesentlich vom Erhalt und der Entwicklung einer attraktiven, regionaltypischen Gestaltung und hoher baulicher Qualität in den Dorfkernen abhängen. In der Dorferneuerung hat die Region in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht, betrachtet man zum Beispiel das mittelalterliche Dorf Millen. Es besteht jedoch weiterhin ein Bedarf für Neugestaltungen und Instandsetzungen, wie die folgenden Beispiele demonstrieren:

- Gemeinde Selfkant: Kirchplatzgestaltung in Wehr, Dorfplatzgestaltung in Hillensberg vor dem Bürgerhaus, Dorfplatzgestaltung in Hoengen vor der Hauptschule.
- Gemeinde Gangelt: Umgestaltung der alten Schulen in Kreuzrath und Schierwaldenrath zu Dorfgemeinschaftshäusern, technische Instandsetzung und ökologische Gestaltung der Dorfstraßen in Schümm und Nachbarheide.
- Gemeinde Waldfeucht: Neugestaltung des Kirchenvorplatzes in Braunsrath, Instandsetzung und Beruhigung der Dorfstraße in Waldfeucht im Anschluss an den Rückbau, Umbau der alten Schule in Bocket zum Bürgerhaus.

Mobilität

Die Region der Selfkant verfügt über eine gute Erschließung für den Pkw Verkehr. Ein direkter Bahnanschluss besteht nicht. Die nächsten Bahnhöfe mit regelmäßigem Zugverkehr befinden sich in Geilenkirchen und Sittard. In der Region bestehen mehrere Buslinien sowie eine grenzüberschreitende Linie in die niederländische Nachbargemeinde Sittard.

Eine Herausforderung für die ILEK-Region besteht in einem ÖPNV System, das insbesondere Mobilitätsbedürfnisse älterer Menschen und Jugendlicher bedient sowie Besuchern in der Region Möglichkeiten bietet, wichtige Punkte ohne eigenen Pkw zu erreichen, insbesondere auch grenzüberschreitend. Wie in allen ländlichen Regionen, ist es aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte und guten Ausstattung mit Pkws schwierig, ein ökonomisch tragfähiges ÖPNV System zu realisieren. In der Region wird der so genannte Multibus als Modellvorhaben erfolgreich betrieben, ein flexibles Nachfrage orientiertes System mit Kleinbussen. Gegenwärtig wird das Konzept in Detailpunkten weiterentwickelt. Die Auslastung der Fahrzeuge soll sich durch Anbindung der Städte Heinsberg und Geilenkirchen positiver entwickeln. Die von den Gemeinden als problematisch bewertete Kostensituation soll durch die Privatisierung von Betrieb und Disposition verbessert werden. Und schließlich sollen der Zugang zum Multibus und seine Erreichbarkeit durch verschiedene Maßnahmen kundenfreundlicher gestaltet werden²⁵.

²⁵ Nach telefonischer Information von Herr Winkens, WEST Energie Abt. Verkehr, 19.07.2006

2.8 Vorhandene Planungen und Konzepte

- Konzept „Freizeitregion West“ (2005). Tischvorlage für die Besprechung am 24.08.2005.
- Touristische Angebote und Übernachtungen in der Freizeitregion West (2005). Auflistungen durch den gemeindeübergreifenden Arbeitskreis.
- Die touristische Infrastruktur - Natur- und Landschaftspark Rodebach / Roode Beek. Abschlussbericht (2004). Im Auftrag des Projektmanagements Natur- und Landschaftspark Rodebach / Roode Beek.
- Rahmenplanung Birgden – Zwischenbericht (2004). Im Auftrag der Gemeinde Gangelt.
- Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Gangelt / Selfkant - Endbericht (2003). Im Auftrag der Bezirksregierung Münster vertreten durch das Amt für Agrarordnung Euskirchen.
- Euregionale Zusammenarbeit Maaseik, Echt/Susteren, Waldfeucht, Selfkant. Teilprojekt: Touristische Entwicklung (2003) Im Auftrag der beteiligten Gemeinden.
- Naturpark Rodebach / Roode Beek - Gangelter Bruch - Leifender Venn - Schirvelderbossen. Entwicklungsperspektive für grenzüberschreitende Natur und Erholung in den Gemeinden Gangelt und Onderbanken (2002). Planungsbüro Stroming Nijmegen.
- Rahmenplanung Gangelt– (2002). Im Auftrag der Gemeinde Gangelt.
- Gemeinde Gangelt - Touristisches Konzept (2000). Im Auftrag der Gemeinde Gangelt.
- Tourismuskonzept für die Gemeinde Selfkant (2000). Gemeinde Selfkant, Gewerbeverband Selfkant.
- Tourismuskonzept für die Gemeinde Waldfeucht (1997). Arbeitskreis Freizeit und Tourismus, Waldfeucht.
- Flächennutzungsplan der Gemeinde Selfkant - Erläuterungsbericht nach § 5 (5) BauGB. (1996). Im Auftrag der Gemeinde Selfkant
- Struktur- und Entwicklungsgutachten Gemeinde Selfkant (1993): Teil 5 A: Analyse der gemeinderelevanten Raumplanungsebenen. Kap. III: Gemeinde Selfkant. Im Auftrag der Gemeinde Selfkant.
- LEP NRW, Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (1995). Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft Nordrhein-Westfalen.
- Struktur- und Entwicklungsgutachten Gemeinde Selfkant (1993): Teil 5 A: Analyse der gemeinderelevanten Raumplanungsebenen. Kap. II: Grenzüberschreitung. Im Auftrag der Gemeinde Selfkant.
- Bestandsanalyse Waldfeucht. Untersuchung zur Dorferneuerungsbedürftigkeit für die Ortslagen der Gemeinde Waldfeucht (1990). Im Auftrag des Landesamts für Agrarordnung NRW, Münster.
- Landschaftsplan II/5 Selfkant, Kreis Heinsberg – Entwicklungs- und Festsetzungskarte (1989).

3. Analyse der regionalen Stärken und Schwächen (SWOT)

Räumliche Lage und Organisation	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsfähige, grenzüberschreitende Stadt-Land-Lage zur D-NL Agglomeration mit rund 500.000 Einwohnern • Westlichster Punkt Deutschlands • EUREGIO Maas-Rhein • Erste D-NL Kooperationsansätze auf kommunaler Ebene • Gute Zusammenarbeit der drei Gemeinden • B56n: künftig verbesserte Erreichbarkeit sowie neue Freiräume in jetzigen Durchgangsorten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche grenzüberschreitende Koordination fehlt • Grenzüberschreitendes Regionsbewusstsein fehlt • Mangelnde Bekanntheit der Region außerhalb des Gebiets
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Noch engere Zusammenarbeit der drei Gemeinden für noch mehr Schlagkraft und Relevanz und eine gute Etablierung der Region in Europa • Entwicklung einer grenzüberschreitenden Stadt-Land-Region mit moderner Aufteilung von Funktionen • Erschließung der Chancen, die der städtische Raum in NL der Region an zusätzlicher Wertschöpfung und Lebensqualität bietet • Nutzung der Chancen für grenzüberschreitende Entwicklung in der EU-Politik 2007-2013 (EUREGIO, INTERREG, LEADER etc.) • Steigerung der Bekanntheit der Region als europäische Region am westlichen Zipfel Deutschlands • Nutzung des Bodenneuordnungsverfahrens nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Baus der B 56n für die allgemeine Landeskultur • Bessere Erschließung der Einzugsbereiche für die Region durch bessere Erreichbarkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Kooperation bei geringer Größe der Gemeinden kann effiziente Lösungen und Projekte behindern • Projekte und Planungen der NL-Agglomeration vernachlässigen die Interessen der deutschen Seite • Mangelnde Abstimmung mit NL und B bedingt geringe positive Effekte aus der Nähe zum städtischen Raum • Region bleibt relativ unbekannt mit ungünstiger ökonomischer Entwicklung • Steigerung der Zahl an Auspendlern durch verbesserte Verkehrsanbindung B56n
Natur, Umwelt und Landschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Beträchtliche Natur- und Landschaftspotentiale: Obstwiesen, Naturschutzgebiete, Naturachsen, renaturierbare Bachniederungen, Auwälder etc. • Bodenneuordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Baus der B56n und Wegenetzentwicklung (insgesamt 1.300 ha) • Grenzüberschreitender Naturpark Rodebachtal, grenzüberschreitende Naturschutzgebiete • Umfangreichere Nutzung des KULAP NRW mit landwirtschaftlichen Extensivierungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgeräumte Landschaft mit wenigen Landschaftselementen • Wenig naturnahe Fließgewässer • Traditionelle Übergangszonen zwischen Dörfern - Landwirtschaft (Weiden, Streuobstwiesen) nehmen im privaten Bereichen noch ab • Künftig: Zerschneidung der Landschaft und Bodenversiegelung durch B56n • Information für Bevölkerung und Besucher über Natur- und Landschaft ist wenig ausgeprägt • Geringe Erschließung der Naturpotentiale für Naherholung und Tourismus

ILEK für die Region „Der Selfkant“

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertschöpfung und Beschäftigung durch naturgerechten Tourismus, Naherholung und Landschaftspflege • Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität in der Region sowie des regionalen Charakters durch Erhalt und Anlage von Landschaftselementen sowie Renaturierung von Gewässern, orientiert an historischen Bedingungen • Erhalt und Ausbau der Naturachsen auch grenzüberschreitend • Einbeziehung von B56n Ausgleichsmaßnahmen in eine integrierte ländliche Entwicklung • Attraktiv präsentierte Informationen zu Natur und Kultur als Attraktion und zur Bewusstseinsbildung 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringe Attraktivität von Natur und Landschaft verringert die Chancen für Tourismus und Naherholung sowie Lebensqualität • Verlust von Landschaftselementen und intakter Natur reduziert die den regionaltypischen Charakter und die biologische Vielfalt • Aufgabe extensiver Bewirtschaftung als Risiko für attraktive Landschaften und biologische Vielfalt • B 56n als landschaftlich störendes Element, Zerschneidung des Lebensraums von Wildtieren
<p>Kultur und Kulturerbe</p>	
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden, Monumenten und attraktiven Dörfern • Intensives Vereinswesen (Musik, Schützen, Mundart, Laienschauspiel, Tanz etc.) • Umfangreiches regionales Brauchtum (Feste, Märkte, Spielsmannszüge, Reliquien-Kultur, Mundartdichter, Pferdesegnung, Bittgang der Selfkantpfarreien etc.) • Region ist stark geprägt durch die Geschichte auch neuerer Zeit (inkl. Schmuggel), historische Vereine, Heimatforscher • Ausgeprägte regionale Szene an Künstlern und Kunstschaffenden (Maler, Liedermacher, junge Musiker, Dorfbühnen etc.) 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde „Präsentation“ und Würdigung des Kulturerbes • Vereinzelter Leerstand ländlicher Gebäude (z.B. Alte Molkerei in Waldfeucht) • Durchbrechung typischer Bebauung in Dorfkernen • Abnahme Ortsbild prägender Elemente wie Hecken, Obstwiesen, Weideflächen in rückwärtigen Bereichen sowie Alleen, Bruchsteinmauern, Grünsäume etc. • Mangelnde „Präsentation“ und Würdigung regionaltypischer Produkte und Gerichte • Mangelhafte Information über Kulturerbe und Geschichte
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines attraktiven Kultur- und Naturtourismus auf Basis von Kultur, Kulturerbe und Geschichte • Stärkung eines unverwechselbaren Charakters der Region • Erhalt und Wiederherstellung regionaltypischer Gebäude, Ortsbilder und ortsbildprägender Elemente, • Pflege regionalen Brauchtums und modernen Künstlerszene • Pflege und Entwicklung regionaltypischer Produkte und regionaler Gerichte • Stärkung des Vereinsleben zur Förderung der Verankerung der Menschen in der Region und bürgerschaftlichen Engagements 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelnder typischer Charakter der Ortsbilder und fehlende Würdigung des Kulturerbes reduzieren die Attraktivität und verursachen Beliebigkeit in der optischen Wirkung • Verlust an regionaler und regionaltypischer Kultur, regionalen Wurzeln und regionaler Identität • Mangelhafte Information zu Kultur und Kulturerbe reduziert die Anziehungskraft für Besucher und verringert die Wertschätzung • Mangel an Engagement, regionaler Verbundenheit sowie kulturellem und sozialem Leben

Bevölkerung und Siedlungsstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungszunahme durch Zuzug auch von Familien mit Kindern und aus NL • Guter Wohnstandort für junge Familien • Insgesamt ausgeglichene Altersstruktur • B56n: mehr Verkehrssicherheit und Freiflächen in ehemaligen Durchgangsorten • Starkes bürgerschaftliches Engagement (Generationendialog: Familienunterstützung, Seniorenaktivierung, Kinderentwicklung) • Engagement ausländischer Mitbewohner in einigen Ortskernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einige kleinere Dörfer entwickeln sich zu Schlaforten: wenig Leben auf der Straße, wenige Versorgungsfunktionen • Auspendlerüberschüsse • Überalterung der Ortskerne • „Flair in den Orten ist verloren gegangen, früher ging man Einkaufen und traf Leute auf der Strasse“ • Integration von Neubürgern in die Vereine
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Langfristige Sicherung einer ausgeglichenen Altersstruktur durch Angebote für alle Bevölkerungsgruppen • Region als ländliche Peripherie des städtischen Raums in NL, im Sinnes eines grenzüberschreitenden, europäischen Siedlungsraums • Förderung von Versorgungsfunktionen, (Außen-) Gastronomie und Identifikationsorten in Dörfern und Ortskernen • Förderung von Tourismus und Dienstleistungen zur Schaffung wohnortnaher Beschäftigung • Förderung des bürgerschaftlichen Engagements (Generationendialog: Familienunterstützung, Seniorenaktivierung, Kinderentwicklung) • Neue Impulse für Vereinswesen durch Neubürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe bestehender Gastronomie und Versorgungsfunktionen in Dörfern • Kein weiterer Zuzug von Bewohnern in die Ortskerne • Zunahme des Auspendleranteils, Anstieg des Anteils älterer Menschen in den Ortskernen, Leerstände • Verlust an Attraktivität von Dörfern und Ortskernen für Bevölkerung und Besuchern und an regionaler Identität • Ausgrenzung von Neubürgern aus dem kulturellen Leben
Naherholung und Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Kultur-, Natur- und Landschaftspotentiale • Nahes städtisches Einzugsgebiet in NRW und den Niederlanden • Ideale Radfahrgegend und gute Ausstattung mit Rad- und Wirtschaftswegen, die sich auch für Wanderungen und Inline-Skaten eignen, auch grenzüberschreitend • Grenzüberschreitendes Netz von Naturgebieten mit Möglichkeiten zur touristischen Nutzung, Renaturierung des Rodebachtals mit touristischer Erschließung • Etablierte Anziehungspunkte Selfkantbahn, Wildtiergehege, Freibad und Hallenbad etc. • Starkes touristisches Marketing in NL (VVV), Gemeinde übergreifender Tourismus AK sowie Heinsberg Tourismus Service • Umfangreiche landwirtschaftliche Direktvermarktung auf den Höfen • Landwirtschaftliche Strukturen mit Chancen für Urlaub auf dem Bauernhof, Übernachtung, Gastronomie, Reiten etc. • Große Sympathie für die Region bei Besuchern • Enthusiasmus und viele Ideen für grenzüberschreitenden Tourismus und Naherholung 	<ul style="list-style-type: none"> • Mängel in den dörflichen Strukturen sowie der Präsentation von und Information über Natur- und Kulturerbe • Rad- und Wanderroutenkonzept für Besucher fehlt, Lücken im grenzüberschreitenden Radwegenetz • Verbesserungsbedürftige Ausstattung mit Gastronomie, kaum Außengastronomie, kaum Angebote für junges und mittel altes Publikum • Wenig Übernachtungsmöglichkeiten, verbesserungsbedürftige Qualität der bestehenden Angebote • Wenig Informationen und Beschilderung in der Region zu Angeboten, begrenzte Marketingaktivitäten nach außen • Mangelndes regionales Profil und geringe Bekanntheit der Region außerhalb • Geringe touristische Erschließung der Angebote und Potentiale

ILEK für die Region „Der Selfkant“

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung von Wertschöpfung und Beschäftigung im Bereich Naherholung und Tourismus • Erschließung des städtischen Einzugsgebiets in NL und NRW für Tourismus und Naherholung • Erschließung der Natur- und Kulturpotentiale für Tourismus und Naherholung • Entwicklung eigener und grenzüberschreitender Angebote im Bereich Landschaft, Natur und Kultur insbesondere auch durch Routen • Bündelung regionsspezifischer Attraktionen (Selfkantbahn, Wildpark, Naturerlebnis, Kultur, Direktvermarktung etc.) zu Paketen • Entwicklung von Hofcafes und Übernachtung auf dem Bauernhof • Zielgruppen orientierte Verbesserung des Angebots in Gastronomie und Übernachtung • Intensivierung von Information und Vermarktung auch in Zusammenarbeit mit "VVV" und HTS • Entwicklung und Verbreitung eines charakteristischen, positiven Images der Region • Bessere Erschließung des Einzugsgebiets durch neue Verkehrsanbindung 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde grenzüberschreitende Orientierung kann zu lediglich geringen positiven Effekten aus dem nahen städtischen Raum führen • Mangelnde Erschließung der Natur- und Kulturpotentiale und nicht zielgruppengerechte Angebote in Gastronomie, Übernachtung etc. können die Entwicklungsimpulse für die Region aus Tourismus und Naherholung reduzieren • Region kann als Gebiet für Tourismus und Naherholung wenig bekannt bleiben, Besucher bleiben aus • Übernutzung der Kultur- und Naturpotentiale bei ausufernder, ungesteuerter Entwicklung
<p>Land- und Forstwirtschaft, regionale Energie</p>	
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend große, wirtschaftlich starke Betriebe • Erfahrungen in der Landwirtschaft mit Zusatzeinkommen in Direktvermarktung (Hofverkauf), Landschaftspflege (KULAP) und Bioenergie • Direktvermarktung bei circa 25% der Betrieben • Stärkung von Einkommensalternativen ist gewünscht • Gangelte Einrichtungen mit eigener Landwirtschaft, handwerklicher Verarbeitung, Biogas und Partyservice 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortgeschrittener Strukturwandel mit Verlust an Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft • Wenige kleine und mittlere Betriebe • Übernachtung auf dem Bauernhof, Hofgastronomie etc. ist wenig verbreitet • Rolle der Landwirtschaft zur Sicherung von Einkommen und Beschäftigung ist bislang unklar
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung kleiner und mittlerer Höfe durch zusätzliche Einkommensmöglichkeiten • Zusätzliche Einkommen für mittlere und große Betriebe im Bereich Bioenergie • Stärkung von Übernachtung auf dem Bauernhof, Hofcafes, Direktvermarktung, extensives Landbewirtschaftung durch Integration in das touristische Angebot • Nutzung von Bodenneuordnungsverfahren zur Verbesserung von Produktionsbedingungen und Agrarstruktur • Stärkung dezentraler Verarbeitung und regionaltypischer Produkte für Zusatzeinkommen und Impulse im Tourismus • Stärkung der Landwirtschaft als kommunalem Dienstleister • Förderung ländlicher Events wie Märkte, Hoffeste etc. • Vernetzung von Anbietern und gemeinsames Marketing von Angeboten 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterer Verlust kleiner und mittlerer Betriebe sowie fortschreitende Beschäftigungsverluste • Verlust an ländlicher Kultur und prägendem Charakter für die Region • Zunahme von Leerständen an ländlichen Gebäuden

Öffentliche Daseinsvorsorge, Nahversorgung, ÖPNV	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgeglichene demographische Entwicklung und ausgeglichene Entwicklungsperspektiven • Gutes Schulangebot • Freibad, Hallenbad und andere Naherholungsangebote • Soziale Einrichtungen mit überregionaler Funktion (Gangelter Einrichtungen) • Offenheit für innovative ÖPNV Konzepte • Umfangreiche Versorgungsangebote für die Bevölkerung an den Ortsrändern 	<ul style="list-style-type: none"> • Ortskerne haben einige Versorgungsfunktionen insbesondere für ältere Bevölkerungsteile verloren • Mangelnde grenzüberschreitende ÖPNV Angebote • Problematische Verkehrssicherheit in den Durchgangsorten • Entwicklungsbedarf bei Freizeitangeboten und Identifikationseinrichtungen für junge Menschen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Versorgungsfunktionen in den Ortskernen zur Verbesserung der Attraktivität für Bewohner und Besucher • Weiterentwicklung der baulichen Qualität und Instandsetzung von Gebäuden und Flächen in den Dörfern • Entwicklung und Realisierung innovativer Nahversorgungskonzepte • Weiterentwicklung innovativer ÖPNV Konzepte • Schulangebote unter Berücksichtigung des europäischen Gedankens, Kooperationen mit NL, B • Steigerung der Attraktivität der Region und Identifikation für junge Menschen • Einbindung von Vereinen und ehrenamtlichem Engagement • Optimierung der Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Nutzung von ÖPNV Angeboten durch Bevölkerung und Besucher: defizitärer Betrieb • Mangelnde langfristige Akzeptanz von Angeboten und Einrichtungen in der Bevölkerung, insbesondere bei Jugendlichen

4. Entwicklungsstrategie

Ausgehend von den Ergebnissen der SWOT-Analyse soll die Entwicklung des Selfkants auf die Stärkung der Region als einen Wirtschafts- und Lebensraum zielen, der sich durch große Attraktivität, Unverwechselbarkeit und hohe Lebensqualität auszeichnet.

Intakte Dorfstrukturen, die reizvolle Kulturlandschaft sowie das umfangreiche kulturelle Erbe und das vitale kulturelle Leben sind unverzichtbar sowohl für die ökonomische Entwicklung des Selfkants als auch für eine hohe Lebensqualität der Menschen in der Region. Die Erhaltung und Entwicklung dieser Potentiale sind daher ein wichtiges Anliegen des Konzepts.

Im Fokus der künftigen Entwicklung steht eine langfristig erfolgreiche Profilierung des Selfkants als ländliches Naherholungs- und Tourismusgebiet, das sich insbesondere auch durch einen grenzüberschreitenden Charakter auszeichnet. Besucher sollen eine authentische und intakte Region erleben können. Intakt im Bezug auf die ökonomische, ökologische, kulturelle und soziale Situation. Als Quellgebiet für Besucher sollen das nahe städtische Einzugsgebiet in den Niederlanden und die westlichen Metropolen in NRW erreicht werden.

Die Landwirtschaft mit den vor- und nachgelagerten Bereichen ist für die weitere Entwicklung der Region von erheblicher Bedeutung. Sie ist für den Erhalt der über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft erforderlich und trägt zur Gestaltung der Region als Natur-, Kultur- und Erholungsraum bei. Zudem verfügt die Landwirtschaft über das Potential, durch Diversifizierung wichtige Beiträge zur ökonomischen Entwicklung der Region leisten. Daher gilt es, die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben zu erhalten.

Weiteres Augenmerk legt das Konzept auf die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und eine funktionierende öffentliche Daseinsvorsorge. Diese Elemente sind unverzichtbar für eine hohe Lebensqualität der Menschen, ein intaktes soziales Gefüge und eine hohe Identifikation der Bevölkerung mit dem Selfkant.

Die nachfolgende Entwicklungsziele und Handlungsfelder greifen die Resultate der SWOT-Analyse auf und setzen einen adäquaten Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung der Region.

4.1 Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Zielindikatoren

<p>Ziel 1: Erschließung von Kultur, Natur und Geschichte für Naherholung und Tourismus und grenzüberschreitende Vermarktung</p>
<p>Handlungsfeld: Realisierung eines attraktiven, grenzüberschreitenden und behindertengerechten Routennetzes für Radfahren, Wandern, Inline-Skating, Nordic-Walking für Besucher aus NL, B und D, unter Berücksichtigung der damit verbundenen Autoanfahrten.</p>
<p>Indikatoren</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Es besteht ein umsetzungsorientierter Routenwegeplan für die Region, der sich insbesondere an den Anziehungspunkten der Region orientiert und bestehende Routen und Planung in NL und B berücksichtigt. 2. Für den Routenwegeplan besteht Akzeptanz bei den Beteiligten und findet im Bodenneuordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Ausbaus der B 56n Berücksichtigung. 3. Alle Lücken im Routennetz auch mit NL und B sind geschlossen. 4. Das Routennetz ist mehrsprachig ausgeschildert und wird mindestens mit Karten beworben. 5. Es bestehen zwei grenzüberschreitende Themenrouten mit NL und B.
<p>Handlungsfeld: Touristische Erschließung von Anziehungspunkte im Bereich Natur, Kulturerbe und Landwirtschaft (inkl. bestehender Attraktionen) entlang des Routennetzes.</p>
<p>Indikatoren</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Anziehungspunkte an allen Routen sind mehrsprachig beschildert. 2. Mindestens fünf neue „Kultur und/oder Naturattraktionen“ werden attraktiv präsentiert. 3. Zu jeder der Routen gibt es attraktive mehrsprachige Broschüren mit Information zu Kultur, Historie und Natur; zu den wichtigsten Stationen jeder Route gibt es eine mehrsprachige Publikation. 4. Angebote der Landwirtschaft – Übernachtung, Gastronomie, Direktvermarktung etc. – sind in die touristische Erschließung integriert.
<p>Handlungsfeld: Entwicklung und Attraktivitätssteigerung von Gastronomie und Übernachtung.</p>
<p>Indikatoren</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Innerhalb und außerhalb der drei Ortskerne gibt es jeweils einen Betrieb (insgesamt sechs) mit attraktiver, kontinuierlicher Außengastronomie in der Saison, Hindernisse für eine einfache Genehmigung sind beseitigt. 2. Gastronomen und Anbieter von Übernachtung, auch im Bereich Camping, sind im Bereich Qualität und Zielgruppenorientierung qualifiziert, mögliche Neuanbieter sind über die Chancen informiert.
<p>Handlungsfeld: Erschließung regionaler Kultur und regionaler Produkte zur Stärkung eines typischen Charakters der Region.</p>
<p>Indikatoren</p>

1. Alle wichtigen regionalen Produkte in der Region sind erfasst, fünf Produkte werden entsprechend vermarktet.
2. Mindestens eine neue Kulturveranstaltung wird jährlich mit grenzüberschreitender Wirkung durchgeführt und vermarktet.

Handlungsfeld: Vermarktung der Region als attraktives Naherholungs- und Tourismusgebiet insbesondere im nahe gelegenen städtischen Bereich der Niederlanden sowie den westlichen Metropolen in NRW.

Indikatoren

1. Die Region findet in allen wichtigen Informationen des VVV für die niederländischen Nachbargemeinden Berücksichtigung, Informationen (Papierform u. digital) über die Region sind im städtischen Raum leicht zu erhalten.
2. Maßnahmen und Informationen für die touristische Fachpresse in Deutschland werden mindestens halbjährlich realisiert.
3. Ein Konzept, z.B. mit Sponsoren und Fördervereinen, zur selbst tragenden Finanzierung touristischer Vermarktung und Fortbildung von Anbietern wird entwickelt und realisiert.

Ziel 2: Erhaltung und Verbesserung der kulturellen und natürlichen Potentiale

Handlungsfeld: Erhalt und Wiederherstellung regionaltypischer Gebäude, Ortsbilder und der Natur in der Region.

Indikatoren

1. Entlang des Routennetzes sind die wesentlichen Potentiale und Schwachstellen im Bezug auf ein intaktes attraktives Kultur- und Naturerbe erfasst. Eine Prioritätenliste für Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung besteht. (Zu den Elementen der Prioritätenliste gehören z.B. Ortsbild prägende Elemente wie Hecken, Obstwiesen, Weideflächen sowie Alleen, Bruchsteinmauern, Grünsäume, die Realisierung neuer Landschaftselemente sowie die Verbesserung der Naturachsen).
2. Mindestens fünf Schwachstellen wurden beseitigt bzw. zu Anziehungspunkten entwickelt.
3. Maßnahmen aus der Prioritätenliste für ein attraktives kulturelles Erbe und intakte Natur finden Berücksichtigung in den Bodenordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Ausbaus der B 56n.

Handlungsfeld: Pflege und Entwicklung moderner und traditioneller Kunst und Kultur.

Indikator

1. Drei Elemente lebendiger, regionaler Kultur sind als besonders charakteristisch für die Region und attraktiv für Besucher ausgewählt, werden gefördert und bekannt gemacht.
2. Die Künstlerszene in der Region ist erfasst. Künstler und Kunstschaffende präsentieren in der Region ihre Werke.

Handlungsfeld: Attraktive Präsentation von und Information zu Kultur, Natur und Geschichte.

Indikatoren

1. Kultur-, Natur und Geschichte ist durch neue Veranstaltungen, Beschilderung und touristische Inwertsetzung präsent.
2. Ein Element aus Kulturerbe oder Natur wird modellhaft für andere Maßnahmen präsentiert, beschildert und mit mehrsprachigen Informationen versehen.

<p>Ziel 3: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch zusätzliche Einkommensquellen</p>
<p>Handlungsfeld: Förderung von „Übernachtung auf dem Bauernhof“, Hofcafes, Direktvermarktung und Minicamping.</p>
<p>Indikatoren</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zahl von Anbietern im Bereich Hofcafes und „Übernachtung auf dem Bauernhof“ hat zugenommen. 2. Es besteht ein Netzwerk von Anbietern im Bereich Direktvermarktung zur Vermarktung sowie Hofgastronomie und „Übernachtung auf dem Bauernhof“.
<p>Handlungsfeld: Förderung einer dezentralen Verarbeitung ländlicher Produkte.</p>
<p>Indikator</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine Koordinierungsgruppe aus Höfen, Lebensmittelhandwerk, dem Handel und den Gangelter Werkstätten prüft die Möglichkeiten in der Region für die dezentrale Verarbeitung heimischer Produkte (inkl. nachwachsender Rohstoffe) und ihre Vermarktung und entwickelt ggf. Initiativen.
<p>Handlungsfeld: Veranstaltung ländlicher Events, wie Märkte und Hoffeste, als Instrumente der Vermarktung ländlicher Produkte und Dienstleistungen, der positiven Imagebildung für die Landwirtschaft und Anziehungspunkte für Besucher und Bevölkerung.</p>
<p>Indikator</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In der Region gibt es einen neuen ländlichen Event, der einmal jährlich durchgeführt wird.
<p>Handlungsfeld: Förderung der Erzeugung von regionaler Energie.</p>
<p>Indikator</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausgehend von dem regionalen Energiekonzept für den Kreis Heinsberg entwickelt eine Koordinierungsgruppe aus Höfen, Anbietern von Bioenergieanlagen, regionalen Energieerzeuger und Kommunen Initiativen in diesem Bereich.
<p>Handlungsfeld: Nutzung von Bodenneuordnungsverfahren zur Verbesserung von Produktionsbedingungen und Agrarstruktur.</p>
<p>Indikator</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Neuordnung der Besitz- und Eigentumsverhältnisse hat die Wettbewerbsfähigkeit entwicklungsfähiger landwirtschaftlicher Betriebe gestärkt. Sie hat zu rationelleren Schlaggrößen geführt, die effizienter bearbeitet werden können. Über den Wegebau ist die Erreichbarkeit der Flächen gezielt verbessert worden.

<p>Ziel 4: Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Verbesserung der öffentlichen Daseinsvorsorge</p>
<p>Handlungsfeld: Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Vereinslebens zur Verbesserung der Attraktivität der Region und Identifikation mit dem Gebiet für junge und ältere Menschen sowie Neubürger.</p>

Indikatoren <ol style="list-style-type: none">1. Ein jährlicher Wettbewerb zur Förderung neuer Initiativen der Vereine in der Region ist installiert (Generationendialog, Integration von Neubürgern).2. Vereine und Bürger sind über Patenschaften, Eigenleistungen, Spenden etc. in Maßnahmen eingebunden.
Handlungsfeld: Sicherung der Nahversorgung zur Verbesserung der Attraktivität für Bewohner und Besucher.
Indikatoren <ol style="list-style-type: none">1. Die Region verfügt über ein Konzept und Instrumente zur Förderung von Versorgungsfunktionen in den Dörfern und Ortskernen.2. Im Ortskern oder Dörfern der drei Gemeinden ist jeweils eine neue Versorgungseinrichtung, Laden, Gastronomie etc. angesiedelt.
Handlungsfeld: Entwicklung von Flächen und Gebäuden in den Dörfern unter kulturhistorischen und ökologischen Gesichtspunkten zur Steigerung von Attraktivität und Lebensqualität.
Indikator <ol style="list-style-type: none">1. Drei wichtige Schwachstellen bei Flächen und Gebäuden in Dörfern oder Ortskernen der Region sind unter Berücksichtigung kulturhistorischer und ökologischer Gesichtspunkte verbessert.
Handlungsfeld: Weiterentwicklung eines attraktiven und ökonomisch tragfähigen ÖPNV.
Indikator <ol style="list-style-type: none">1. Ein Kombi-Ticket Konzept zur Realisierung von Anreizen für eine stärkere Nutzung des ÖPNV besteht und ein Modellvorhaben ist durchgeführt.2. Eine AG Multibus mit den relevanten öffentlichen und privaten Akteuren ist eingerichtet und hat Vorschläge zur Weiterentwicklung des Multibusses und zur Attraktivitätssteigerung des regulären ÖPNV vorgelegt.
Handlungsfeld: Steigerung der Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger.
Indikator <ol style="list-style-type: none">1. Eine Schwachstellenliste der Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger besteht und die fünf größten Risikostellen sind beseitigt.

5. Projektplanung

Im den folgenden Unterkapiteln sind prioritäre Projekte und weitere Projektvorschläge aus den thematischen Arbeitsgruppen beschreiben beziehungsweise aufgelistet, die zur Realisierung der Entwicklungsstrategie mit ihren vier Oberzielen beitragen. Die Projekte wurden im Rahmen der thematischen Arbeitsgruppen, zusammen mit den Interessensvertretern aus der Region, entwickelt und mit der Lenkungsgruppe abgestimmt. Die Prioritätensetzung wurde durch die Lenkungsgruppe vorgenommen. Die Maßnahmen verfügen dadurch über eine hohe Verankerung bei den Menschen in der Region und es besteht eine hohe Akzeptanz für die Umsetzung.

Die vorliegenden Projekte und Projektvorschläge sind nicht als eine abschließende Zusammenstellung zu verstehen. Vielmehr bilden diese Projekte eine Auswahl wichtiger

Maßnahmen für die Region zu Beginn eines gemeinde- und grenzüberschreitenden Entwicklungsprozesses.

5.1 Prioritäre Projekte

5.1.1 Erschließung von Kultur, Natur und Geschichte für Naherholung und Tourismus und grenzüberschreitende Vermarktung

Entwicklung eines grenzüberschreitenden Routennetzes

- 1.1 Erstellung eines grenzüberschreitenden Routenwegekonzepts: Die Region bietet hervorragende Bedingungen zum Radfahren und Radwandern, Wandern und Inline-Skaten sowie Nordic Walking. Ein Netzwerk von Wegen, die diese Volkssportarten erlauben, soll erschlossen und, wo erforderlich, neu geschaffen werden. Parkplätze sollen als Anlaufstellen dienen. Routen sollen den Anforderungen von Rollifahrern entsprechen. Das Netzwerk soll mit Flächenanliegern und -besitzern, Gastronomie, Hofcafés, Direktvermarktung, Kultur etc. sowie den Planungen und Aktivitäten der niederländischen und belgischen Nachbargemeinden abgestimmt werden. Es soll zudem in die Planungen der Bodenneuordnungsverfahren zur B 56n einbezogen und grenzüberschreitend angelegt werden. Zielgruppe für das Routennetz sind vor allem Touristen und Naherholungssuchende in Deutschland, den Niederlanden und Belgien. In einer ersten Phase sollen Konzeption, Planung und Abstimmung vorgenommen werden. In einer zweiten Phase erfolgt die Realisierung.
- 1.2 Realisierung einer touristischen Mühlenroute: In Verbindung mit dem Projekt „grenzüberschreitendes Routennetz“ soll eine touristischen Mühlenroute geschaffen werden, als eine von mehreren Themenrouten. Traditionelle Wind- und Wassermühlen beiderseits der Staatsgrenze sowie moderne Windkraftanlagen und die Breberer Mühle als besonderer Anziehungspunkt sollen einbezogen werden. Eine Konzeption soll entwickelt und abgestimmt, eine mehrsprachige Aus- und Beschilderung vorgenommen sowie Informations- und Kartenmaterial zu Route und Anziehungspunkten sollen erstellt werden. Darüber hinaus ist daran gedacht, Maßnahmen, die die Mühlentradition zu einem Erlebnis machen, durchzuführen: Vermarktung regionaler Mühlenprodukte, Einführung eines „Müller-Führerscheins“ etc.
- 1.3 Realisierung einer touristischen Genussroute: Als weitere Themenroute soll eine Genussroute realisiert werden. Schwerpunkte der Route bilden insbesondere gastronomische Betriebe mit Niveau, Bauernhofcafés, Verkaufsstellen mit regionalen Produkten sowie bäuerliche Direktvermarkter. Ein Konzept soll entwickelt und abgestimmt, ein Netzwerk der beteiligten Betriebe aufgebaut sowie Informations- und Kartenmaterial zur Route und ihren Anziehungspunkten sollen erstellt werden.
- 1.4 Skating-Route - Phase 1 Konzeptentwicklung: Das grenzüberschreitende Routennetz soll eine spezifische Skating-Route beinhalten, die sich an den besonderen Anforderungen dieser Sportart orientiert. In der Konzeptentwicklung sollen Aspekte wie Wegebelag, ausreichende Routenlänge, geringe Instandhaltungskosten sowie Vernet-

zung von Skatingbahnen in der Region berücksichtigt werden. In einer zweiten Phase soll die Umsetzung der Konzeption erfolgen.

Vermarktung der Region als Naherholungs- und Tourismusgebiet

- 1.5 Realisierung einfacher Strukturen zur touristischen Information: Um Besuchern erste Informationen zu Anziehungspunkten, Veranstaltungen, Übernachtungsmöglichkeiten etc. in der Region zu vermitteln sollen an Rathäusern, Ortsmittelpunkten und anderen wichtigen Anlaufstellen Informationskästen bzw. Informationstafeln geschaffen und von den Gemeinden kontinuierlich betrieben werden. Erste Informationen sollen Besucher zudem an touristischen Informationsstellen bei Dritten erhalten. Eine Kooperation mit Tankstellen, Kiosken und Gastronomiebetrieben soll dazu etabliert werden. Personen dieser Informationsstellen sollen dazu als Multiplikatoren informiert werden und Informationsmaterial soll verfügbar sein. Die Informationsstellen sollen eine gut sichtbare Kennzeichnung erhalten, zum Beispiel das „Der Selfkant“-Logo und ein „i“ für Informationspunkt.
- 1.6 Regionale Tourismusagentur: Phase 1 Organisations- und Finanzierungskonzept: Um die Vermarktung der Region als Tourismus- und Naherholungsgebiet und die Organisation und Bündelung touristischer Aktivitäten und Angebote zu stärken, strebt die Region eine eigene Tourismusagentur an, die eng mit dem HTS und dem VVV kooperiert. Im ersten Schritt soll ein Organisations- und Finanzierungskonzept für eine ökonomisch tragfähige Einrichtung erstellt und abgestimmt werden. Die Umsetzung der Konzeption soll in einer zweiten Phase erfolgen.
- 1.7 Attraktive, mehrsprachige Beschilderung in der Region: An Zugangsstrassen zur Region „der Selfkant“ sollen Regionsschilder bzw. Willkommensschilder in Deutsch und Niederländisch sowie evtl. auch in Englisch und Platt aufgestellt werden. Englisch richtet sich an die AWACS Beschäftigten und ihre Familien. Darüber hinaus sollen auch Wegweiser zu den wichtigsten Anziehungspunkten, mit Öffnungszeiten, insbesondere in den Orten installiert werden. Auch die wichtigsten Anziehungspunkte sollen mehrsprachig beschildert werden. Mit der Beschilderung soll ein sichtbarer Beitrag zur regionalen Identität geleistet und die Zielgruppen für Tourismus und Naherholung besser informiert und angesprochen werden.
- 1.8 Weiterentwicklung der Website www.der-selfkant.de: Die bisherige ILEK-Website, die im Internet unter der Domäne www.der-selfkant.de zu finden ist, soll zu einem repräsentativen Internetportal für die Region weiterentwickelt werden. Das Portal soll Besuchern und Bewohnern als Informationsmedium und der Region als ein virtuelles Aushängeschild dienen. Bestehende Websites der Gemeinden und Vereine sowie das Portal www.selfkant-online.de sollen mit dem Portal verlinkt werden.

5.1.2 Erhaltung und Verbesserung der kulturellen und natürlichen Potentiale

Erhalt und Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur

- 2.1 Renovierung und Umbau der alten Schule in Höngen zu einem Haus der Kultur: Die alte Schule in Höngen, in der Gemeinde Selfkant, soll renoviert und umgebaut werden, so dass sie den Anforderungen an ein Haus für kulturelle Zwecke gerecht wird. Die

Gemeinde Selfkant hat einen entsprechenden Antrag auf Förderung beim Land NRW gestellt.

2.2 Weiterentwicklung der alten Schule in Höngen zum Kulturhaus „Der Selfkant“: Ausgehend von der angestrebten Renovierung und dem Umbau der alten Schule Höngen soll für das Gebäude ein gemeindeübergreifendes und grenzüberschreitendes Veranstaltungskonzept und, damit verbunden, ein Betriebs- und Vermarktungskonzept zur Realisierung eines selbst tragenden Betriebs entwickelt werden. Das Gebäude soll mit Ausstattungselementen versehen werden, die es universell, flexibel und entsprechend dem Konzept für Kulturveranstaltungen wie Ausstellungen, Lesungen und Konzerten mit regionalen Künstlern sowie Jugendveranstaltungen nutzbar machen.

2.3 Wiederherstellung der Wallanlage in Waldfeucht, Phase 1: Die mittelalterliche Wallanlage der Gemeinde soll in drei Phasen wieder in Stand gesetzt werden und schließlich in ein künftiges Gemeinde übergreifendes, touristisches Routennetz eingebunden werden. Zu den Maßnahmen gehören der Erwerb und die Umnutzung bisheriger Gartenflächen und anderer Anlagen, die Beseitigung von Störstoffen, Schuppen und Zäunen etc., die Ausmuldung des Geländes entsprechend historisch-wissenschaftlicher Untersuchungen sowie die Beschilderung mit Informationen zur Geschichte. Die Gemeinde Waldfeucht hat für die erste Phase einen Antrag auf Förderung aus Denkmalschutzmitteln des Landes NRW gestellt.

2.4 Erhalt und Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur inkl. Modellvorhaben: Das attraktive Kulturerbe sowie Natur und Landschaft bilden wesentliche Elemente für die ökonomische Entwicklung der Region sowie die Lebensqualität der Bevölkerung. Daher sollen Maßnahmen von öffentlicher oder privater Seite realisiert werden, die dazu beitragen, das reizvolles Kulturerbe sowie attraktive Natur- und Landschaftsbestandteile zu erhalten und wieder herzustellen. Die Maßnahmen sollen sich unter anderem auch daran orientieren, wie ein Netz touristischer Routen künftig gestaltet werden soll.

Im Rahmen eines Modellprojekts soll ein Element in vorbildlicher Form wieder instand gesetzt oder renaturiert und, im Hinblick auf Tourismus und Naherholung, repräsentativ beschildert und präsentiert werden. Dieses Projekt soll weiteren Maßnahmen zum Erhalt und zur Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur insbesondere auch unter dem touristischen Aspekt in Konzeption und Ausführung als Orientierung dienen.

2.5 Aktionsplan Kulturerbe und Natur:

Ein Aktionsplan zum Erhalt und zur Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur in der Gesamtregion soll erarbeitet werden. Im Rahmen des Aktionsplans sollen die kulturellen und landschaftlichen Attraktionen und Schwachstellen in der Region erfasst und eine Prioritätenliste für künftige Maßnahmen erstellt werden. Aus dem Plan soll hervorgehen, welche weiteren Maßnahmen künftig zum Erhalt und zur Verbesserung des Kultur- und Naturerbes getroffen werden sollen und welche Anziehungspunkte sich für touristische Routen besonders gut eignen.

Pflege und Entwicklung moderner und traditioneller Kunst und Kultur in der Region

2.6 Erfassung und Vernetzung der regionalen Künstlerszene: Um für die Region neue kulturelle Impulse zu entwickeln, soll die regionale Künstlerszene mobilisiert und vernetzt werden. Die Fülle an Künstlern und Kunstschaaffenden soll erfasst werden. Die „alten Schule in Höngen“ könnte der Szene als Begegnungs- und Veranstaltungsort dienen. Künstler- und Kunstschaaffende könnten mit dazu beitragen, das regionale Kulturzentrum zu einem Erfolg werden zu lassen. Darüber hinaus soll ein Veranstaltungskalender abgestimmt und eine Internetwebsite zur Vernetzung geschaffen werden. Die Arbeiten sollen gemeindeübergreifend und grenzüberschreitend erfolgen.

5.1.3 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch zusätzliche Einkommensquellen

Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafes, Direktvermarktung

3.1 Merkblatt zur Realisierung von Hofcafes und Übernachtung auf dem Bauernhof: Die Projekte 3.1 und 3.2 dienen dazu, die Landwirtschaft bei der Realisierung zusätzlicher Einkommensquellen zu unterstützen und gleichzeitig Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten in der Region zu fördern. Zur Information und Sensibilisierung für das Thema soll im ersten Schritt ein Merkblatt über die Chancen von Übernachtung auf dem Bauernhof und Hofcafes sowie deren Fördermöglichkeiten und anderen Rahmenbedingungen erstellt und verbreitet werden.

3.2 Informationsveranstaltung und Beratungsangebot zu Hofcafes und Übernachtung auf dem Bauernhof: In Verbindung mit Projekt 3.1 soll eine Informationsveranstaltung durchgeführt werden, um für die Chancen landwirtschaftlicher Akteure im Bereich Hofcafes und Übernachtung Bewusstsein zu schaffen und Engagement zu fördern. In Verbindung mit der Veranstaltung soll eine direkte Ansprache geeigneter Akteure erfolgen. Zu den Inhalten der Veranstaltung sollen eine Darstellung der Chancen ausgehend von Besucherzahlen und anderen touristischen Daten in der Region sowie Best-practice Beispiele gehören. In Anknüpfung an die Veranstaltung soll eine Praxisberatung zur betrieblichen Realisierung und dem Engagement in diesem Bereich erfolgen.

Es bestehen unter anderem für interessierte Landfrauen Anknüpfungspunkte zum Projekt im Kreis Heinsberg „Regionen stärken Frauen“ der LEG NRW. In diesem Rahmen können Frauen seit September 2006 Basiswissen zum Management und zur Durchführung entsprechender Maßnahmen erhalten (E-Mail: Ina.Bisani@leg-nrw.de, Tel.: 02102-8667-135).

3.3 Konzeptentwicklung Regionalmarke „Der Selfkant“, Phase 1: Es soll eine Regionalmarke zur Vermarktung regionaler Produkte und eventuell auch touristischer Dienstleistungen eingeführt werden. Einbezogen werden könnten: landwirtschaftliche Foodprodukte, handwerkliche Erzeugnisse wie Brot, Käse, Wurst etc., handwerkliche non-Foodprodukte sowie Gastronomie und Übernachtung und weitere touristische Angebote. Geklärt werden muss, ob es sich bei dem Signet um eine reine Herkunfts-marke und/ oder ein Qualitätssiegel handeln soll. Geklärt werden müssen auch Vergaberegulungen und Managementstrukturen für eine Marke sowie eine mögliche Verknüpfung mit einem touristischen Marketing. In einer ersten Phase sollen die wichtigsten

Eckpunkte für eine Regionalmarke inklusive Organisation und Finanzierung festgelegt werden. Dazu soll eine Arbeitsgruppe eingerichtet und ein Konzept entwickelt werden.

- 3.4 Direktvermarkterbroschüre und Einrichtung einer Netzwerks: Zur Förderung der Direktvermarktungsaktivitäten insbesondere auch für Besucher der Region soll ein Verzeichnis der Direktvermarkter erstellt und verbreitet werden. In Verbindung mit der Erstellung dieser Broschüre soll ein Netzwerk der Direktvermarkter geschaffen werden. Ziel dieses Netzwerks von Anbietern ist die Abstimmung von Öffnungszeiten, der Abgleich und der Austausch von Produkten zur Ausweitung der Einzelsortimente sowie die Weiterentwicklung der Vermarktungsaktivitäten.

Nutzung von Bodenneuordnungsverfahren

- 3.5 Bodenneuordnung westlich Gangelt: Als Modellvorhaben soll westlich von Gangelt zwischen K5 und ehemaliger Selfkantbahn angrenzend an die Unternehmensflurbereinigung Gangelt ein Bodenordnungsverfahren durchgeführt werden. Das Verfahren dient dazu, die starke landwirtschaftliche Besitzersplitterung zu reduzieren und die Agrarstruktur zu verbessern. Das touristische Wegenetz soll dabei Berücksichtigung finden.
- 3.6 Informationsveranstaltung: Agrarstrukturverbesserung durch Bodenordnung – Variante Raum Gangelt – für Ortsbauernvorsitzende und Ortsvorsteher: In Verbindung mit Projekt 3.5 soll eine Informationsveranstaltung für Ortsbauernvorsitzende und Ortsvorsteher jener Teile der ILEK Region durchgeführt werden, in denen nach wie vor Bedarf an der Neuordnung des ländlichen Grundbesitzes durch Flurbereinigungsverfahren besteht. Das Modellvorhaben zur Bodenneuordnung soll präsentiert und diskutiert werden. Ziel ist es, den Landwirten die Notwendigkeit zur Rationalisierung vor dem Hintergrund sich wandelnder agrarpolitischer Rahmenbedingungen zu vermitteln.

5.1.4 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Verbesserung der öffentlichen Daseinsvorsorge

Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Vereinslebens

- 4.1 Wettbewerb der Vereine zur Generationenkooperation und/oder zur Integration von Neubürgern: Zur Förderung neuer Initiativen der Vereine zum Beispiel zur Integration von Neubürgern oder zur Generationenkooperation (Familienunterstützung, Seniorenaktivierung) soll ein jährlicher Wettbewerb der Vereine durchgeführt werden. Eines der Themenfelder soll ausgeschrieben werden, die Vereine bewerben sich mit laufenden Aktivitäten, eine Jury entscheidet über die Gewinner. Finanzielle Zuschüsse zur jeweiligen Initiative oder ehrenvolle Preise werden als Gewinn vergeben.

Sicherung der Nahversorgung

- 4.2 Versorgung in der Region - Phase 1: Versorgungsfunktionen können wesentlich zur Belebung von Dörfern und Ortskernen beitragen und einem Trend zu Schlafdörfern entgegenwirken. Zudem sind ältere Menschen vielfach auf wohnortnahe Versorgungsfunktionen angewiesen. Notwendig ist daher eine Konzeption zur Förderung von Versorgungsfunktionen in Regionen. Mögliche Bestandteile einer solchen Konzeption sind: a) Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung in Ortslagen (Beteiligung von Orts-

vorstehern, Gewerbevereinen, Gemeindeverwaltungen und karikativen Vereinigungen), b) Bedarfsabfrage mittels Fragebogenerhebung in der Bevölkerung, c) Informationsanalyse und Handlungsempfehlungen. Das Konzept soll Empfehlungen für eine ökonomisch tragfähige Entwicklung von Versorgungsfunktionen ggf. mit Anreizinstrumenten für betriebliche Unternehmungen beinhalten. In einer zweiten Phase soll die Umsetzung des Entwicklungskonzepts erfolgen.

Entwicklung von Flächen und Gebäuden in Dörfern

4.3 Entwicklung von Flächen und Gebäuden in Dörfern: Die Zukunft der Dörfer wird wesentlich vom Erhalt und der Entwicklung eines innovativen Milieus und baulicher Qualität in den Dorfzentren abhängen. Um die Dorfgestaltung und innerörtlichen Verkehrsverhältnisse weiter zu verbessern und ortsbildprägende ländliche Bausubstanz zu erhalten, sollen Maßnahmen von öffentlicher oder privater Seite zur Instandsetzung und Neugestaltung realisiert werden. Die Gestaltung von Maßnahmen soll sich an ökologischen und kulturhistorischen Gesichtspunkten orientieren und auch damit wesentliche Beiträge zur Steigerung der Attraktivität und der Lebensqualität in den Dörfern leisten.

4.4 Handlungsschwerpunkte Dorfentwicklung: Die Handlungs- und Förderschwerpunkte zukünftiger Bauinvestitionen zur Dorfentwicklung werden mit Blick auf die regionalen Zusammenhänge auf kommunaler Ebene unter Beteiligung der Bürger festgelegt und mit der Förderbehörde abgestimmt. Mit Blick auf die enger werdenden finanziellen Handlungsspielräume der Kommunen und des Landes NRW gilt es dabei, bürgerschaftliche Verantwortungsbereitschaft und kommunale Interessen zusammenzuführen.

Weiterentwicklung eines attraktiven und ökonomisch tragfähigen ÖPNV

4.5 Konzept und Modellvorhaben ÖPNV Kombi-Ticket: Durch ein Kombi-Ticket Konzept und seine Umsetzung sollen in der Region Anreize zur stärkeren Nutzung des ÖPNV geschaffen werden. Der Eintritt für Angebote wie Wildpark, Freibad, Selfkantbahn oder Theater soll mit ÖPNV-Tickets verknüpft werden. Im ersten Schritt soll ein Konzept mit Angebotsmöglichkeiten entwickelt werden. In der zweiten Phase soll ein zeitlich befristetes Modellvorhaben für ein solches ÖPNV-Kombi-Ticket realisiert werden.

4.6 Einrichtung einer AG Multibus zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV: Zur Verbesserung der Attraktivität und der Nutzung des Multibusses und des regulären ÖPNV soll eine Arbeitsgruppe mit den relevanten öffentlichen und privaten Akteuren eingerichtet werden. Es sollen Fragen zur besseren Erreichbarkeit und Koordinierung der Fahrten beim Multibus ebenso geklärt werden, wie neue Möglichkeiten für Radtouristen zur Steigerung der Attraktivität der Region für Radfahrer. Außerdem soll geprüft werden, ob eine Verbindung des Multibuskonzepts mit dem Konzept des alternativen Bürgerbusses, mit ehrenamtlichem Engagement von Bürgern, Vorteile bringt. Darüber hinaus sollen Fragen, die den regulären ÖPNV betreffen, erörtert werden. Dazu gehören: Koordinierung mit niederländischen Buslinien, Anbindung von Einkaufszentren, Verbesserung der Fahrplan- und Tarifinformation sowie des Fahrkartenverkaufs sowie Senioren orientierter ÖPNV.

5.2 Projektplanungsübersicht, Finanzierungskonzept

Nr.	Titel	Träger	Partner	Umsetzungsstand	Kosten (Euro)	Finanzierung	Umsetzungszeitraum
Handlungsfeld: Entwicklung eines grenzüberschreitenden Routennetzes							
1.1	Erstellung eines grenzüberschreitenden Routenwegekonzepts*	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Nachbargemeinden NL, B	Projektvorschlag	30.000 – 60.000	NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2006 - 2007
1.2	Realisierung einer touristische Mühlenroute*	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Nachbargemeinden NL, B, Kunst- und Kulturvereine	Projektvorschlag	30.000	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2006 - 2007
1.3	Realisierung einer touristischen Genussroute*	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Nachbargemeinden NL, B, Kunst- u. Kulturvereine	Projektvorschlag	30.000	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2006 - 2007
1.4	Skating-Route: Phase 1 Konzeptentwicklung, Phase 2 Realisierung	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Nachbargemeinden NL, B, Jugendvertreter, Sportvereine	Projektvorschlag	Phase 1: 15.000 - 30.000	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2007 -2010
Handlungsfeld: Vermarktung der Region als Naherholungs- und Tourismusgebiet							
1.5	Realisierung einfacher Strukturen zur touristischen Information (Informationskästen, Informationspunkte an Tankstellen und Kiosken etc.)	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	HTS, VVV	Projektvorschlag	60.000 – 100.000	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
1.6	Regionale Tourismusagentur: Phase 1	Gemeinde Gangelt,	HTS, VVV	Projektvorschlag	Phase 1:	Tourismusförderung MWME	2007 - 2008

ILEK für die Region „Der Selfkant“

	Organisations- und Finanzierungskonzept, Phase 2 Realisierung	Waldfeucht, Selfkant			15.000 – 30.000	NRW, Gemeinden, Kreis	
1.7	Attraktive mehrsprachige Beschilderung der Region „Der Selfkant“ und ihrer Anziehungspunkte*	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	HTS, VVV	Projektvorschlag	30.000 – 50.000	ILE NRW, NRW Ldw. Einkommensdiversifizierung, Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2006 - 2008
1.8	Weiterentwicklung von www.der-selfkant.de zu einem repräsentativen Internetportal für die Region	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	HTS, VVV	Projektvorschlag	20.000	Tourismusförderung MWME NRW, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
Handlungsfeld: Erhalt und Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur							
2.1	Renovierung und Umbau der alten Schule in Höngen zu einem Haus der Kultur	Gemeinde Selfkant	Kunstverein der Gemeinde Selfkant	Antragsverfahren	397.000	ILE NRW Dorferneuerung, Gemeinde Selfkant	2007
2.2	Weiterentwicklung der alten Schule in Höngen zum Kulturhaus „Der Selfkant“	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Kunst- u. Kulturvereine der Region	Projektvorschlag	50.000 – 150.000	Sponsoring regionaler Unternehmen, Kulturförderung NRW, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
2.3	Wiederherstellung der Wallanlage in Waldfeucht (Phase 1)	Gemeinde Waldfeucht		Antragsverfahren	10.000 – 20.000	Denkmalförderung NRW, Gemeinde Waldfeucht	2006 - 2007
2.4	Erhalt und Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur inkl. Modellvorhaben	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Kulturvereine oder Naturschutzvereinigungen	Projektvorschlag	50.000 - 200.000	ILE NRW 2007 – 2013	2007 - 2013
2.5	Aktionsplan Kulturerbe und Natur in der Selfkant Region	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Kulturvereine und Naturschutzvereinigungen	Projektvorschlag	Noch keine Planung	Eigenleistungen Gemeindenverwaltungen, Ehrenamt	2007
Handlungsfeld: Pflege und Entwicklung moderner und traditioneller Kunst und Kultur in der Region							
2.6	Erfassung und Vernetzung der Künstlerszene	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	HTS, Kulturvereine der Gemeinden in D, NL und B	Projektvorschlag	20.000 – 30.000	Sponsoring regionaler Unternehmen, Kulturförderung NRW, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
Handlungsfeld: Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafes, Direktvermarktung, Minicamping							

3.1	Merkblatt Realisierung von Hofcafes u. Übernachtung auf dem Bauernhof	entfällt	entfällt	Projektvorschlag	Keine Planung	AfAO und Landwirtschaftskammer NRW	2007
3.2	Informationsveranstaltung und Beratungsangebot Hofcafes und Übernachtung auf dem Bauernhof	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Landfrauenverband, Bauernverband	Projektvorschlag	15.000 – 30.000	Diversifizierungsförderung Landwirtschaftskammer NRW	2007
3.3	Konzeptentwicklung Regionalmarke „Der Selfkant“ (Phase 1)	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Bauernverband, Tourismus, Gastronomie, Handwerk, Handel	Projektvorschlag	15.000 – 20.000	ILE NRW 2007 – 2013 regionale Vermarktung, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
3.4	Direktvermarkterbroschüre und Einrichtung eines Netzwerks	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Bauernverband, Landfrauenverband, HTS	Projektvorschlag	15.000 – 20.000	ILE NRW 2007 – 2013 regionale Vermarktung, Gemeinden, Kreis, landw. Betriebe	2007 - 2008
Handlungsfeld: Nutzung von Bodenneuordnungsverfahren							
3.5	Bodenneuordnung westlich Gangelt (NF Hastenrath), NF= neue Flurbereinigung	Teilnehmergemeinschaften NF Hastenrath		Projektvorschlag	Noch keine Planung	ILE NRW Teilnehmergemeinschaft	2008 - 2013
3.6	Informationsveranstaltung: Agrarstrukturverbesserung durch Bodenordnung -Variante Raum Gangelt - für Ortsbauernvorsitzende u. Ortsvorsteher	Entfällt	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant, Bauernverband	Projektvorschlag	Noch keine Planung	AfAO	2007
Handlungsfeld: Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Vereinslebens							
4.1	Wettbewerb der Vereine zur Generationenkooperation / Integration von Neubürgern	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	Vereine in den Gemeinden	Projektvorschlag	30.000 – 40.000	NRW MGFFI oder Bund BFSFJ, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
Handlungsfeld: Sicherung der Nahversorgung							
4.2	Versorgung in der Region: Phase 1 Konzeption, Phase 2 Realisierung	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant		Projektvorschlag	Phase 1 20.000 – 30.000	NRW MWME, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
Handlungsfeld: Entwicklung von Flächen und Gebäuden in Dörfern							

ILEK für die Region „Der Selfkant“

4.3	Entwicklung von Flächen und Gebäuden in Dörfern	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant, Private		Projektvorschlag	Noch keine Planung	ILE NRW 2007 – 2013 Dorfentwicklung, Gemeinden, Kreis, Private	2007 - 2013
4.4	Handlungsschwerpunkte Dorfentwicklung	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant		Projektvorschlag	Noch keine Planung	Gemeindeverwaltungen	2007 - 2013
Handlungsfeld: Weiterentwicklung eines attraktiven und ökonomisch tragfähigen ÖPNV							
4.5	Konzept und Modellvorhaben ÖPNV Kombi-Ticket	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	West Energie, private Unternehmen	Projektvorschlag	50.000 – 75.000	NRW MBV, West Energie, Gemeinden, Kreis	2007 - 2008
4.6	Einrichtung einer AG Multibus zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV	Gemeinde Gangelt, Waldfeucht, Selfkant	West Energie, private Busunternehmen	Projektvorschlag	Noch keine Planung	Eigenleistungen Gemeindeverwaltungen, Ehrenamt, West Energie	2007 - 2008

*: von der Lenkungsgruppe ausgewählt für eine schnelle Realisierung, möglichst mit Projektbeginn in 2006.

5.3 Weitere Projektvorschläge aus den thematischen Arbeitsgruppen

1. Erschließung von Kultur, Natur und Geschichte für Naherholung und Tourismus und grenzüberschreitende Vermarktung

Entwicklung eines grenzüberschreitenden Routennetzes

- Realisierung einer touristischen Schmugglerroute: Erschließung alter Schmugglerpfade in Form grenzüberschreitender Touristenwege²⁶.
- Entwicklung einer kombinierten oder drei einzelner Kultur-Routen: Kirchen-Kapellen-Wegekreuze, Ateliers und Museen, Naturpfade und Landwehrroute.
- Realisierung von attraktivem Kartenmaterial und einer mehrsprachigen Broschüre mit Informationen zu jeder Route sowie evtl. jeweils einer mehrsprachigen Publikation zu den wichtigsten Stationen jeder Route.

Erschließung regionaler Kultur und regionaler Produkte

- Förderung des regionalen Produkts bzw. Etablierung der Marke „Selfkant Spargel“.
- Wiederbelebung der ehemaligen Gewerbe- und Handwerksausstellung „Selfkant-Schau“.

Entwicklung und Verbesserung von Gastronomie und Übernachtung

- Förderung von Qualität und Neuanbietern in Gastronomie, Übernachtung und Camping durch Qualifikations- und Informationsmaßnahmen.
- Verbesserung der Öffnungszeiten in der Gastronomie durch Anreize für bestehende Gastronomen und Gewinnung neuer Gastronomiebetreiber.
- Bewertung von Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie in der Region unter Qualitätsgesichtspunkten auch im Hinblick auf ein regionales Qualitätssignet.

Vermarktung der Region als Naherholungs- und Tourismusgebiet

- Realisierung von Werbemitteln (Autoaufkleber, Postkarten, Ansteckpins, eine Katze als Stofftier), Einsatz des Logos auf Bussen etc.
- Entwicklung von Gemeindestrukturen zur touristischen Information und Vermarktung: jeweils eine Informationsstelle in den Gemeinden, die auch am Wochenende besetzt ist, mit identischen Informationen über alle Gemeinden und die Gesamtregion.

²⁶ - Entwicklung einer Route und Beschilderung mit Infotafeln (gemeinde- und grenzüberschreitender Ansatz, dabei sollte, historisch bedingt, jede Gemeinde über eigene „Schmuggelpfade“ verfügen);
- Sammlung von Informationen, Zeitzeugen und „Originalen“ mit Hilfe von Heimatvereinen, Historikern und Schulprojekten;
- Angebot von Führungen und Treffen mit Zeitzeugen;
- Erstellung von Informationsmaterial und Gemeinde übergreifende Vermarktung;
- Veranstaltungen von Schmugglersonntagen, an denen Erlebnisveranstaltungen in Anknüpfung an diese Zeit realisiert werden;
- Evtl. Spielentwicklung für Familien „Schmugglerpfade in der Selfkant Region“).

ILEK für die Region „Der Selfkant“

- Realisierung von Maßnahmen und Informationen für die touristische Fachpresse mindestens halbjährlich.
- Erfassung und Entwicklung regionaler Alleinstellungsmerkmale wie z.B. Schmugglerregion, Entwicklung eines regionaltypischen Produkts (evtl. als zollfreie Ware vermarkten), historische Verbundenheit mit NL.

2. Erhaltung und Verbesserung der kulturellen und natürlichen Potentiale

Erhalt und Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur

- Raederlinde (Naturdenkmal, Baumgruppe mit Wegekreuz) ehemals Anziehungspunkt an Wanderwegen, heute an Stichweg hinter Büschen: Aufwertung durch Entfernen von Gebüsch und Wildwuchs und Integration in Wanderroute.
- Wiederherstellung der ehemaligen Bruchwälder an den Bächen und Entwicklung eines Wegenetzes.
- Wiederherstellung von Obstwiesen an Ortsrändern zur Erhaltung einer natürlichen und attraktiven Kulturlandschaft.

Pflege und Entwicklung moderner und traditioneller Kunst und Kultur

- Durchführung von Events in der Region: Fest der Höfe, Schwarzbrenner- und Schmugglermarkt, Künstlermarkt, Künstlerfestival, Theaterfestival, grenzüberschreitendes Sommer-Openair; grenzüberschreitender Westzipfellauf mit Ausweitung auf andere Sportarten; Drei-Gemeinde-Lauf; „Open Porte“ Gemeinde übergreifend; Pferdesegnung in Millen und Pferdemarkt; grenzüberschreitender Event zum Fliegen; Nacht der offenen Kirchen; Beteiligung am Tag des offenen Denkmals.
- Zeitliche und räumliche Koordinierung und Vermarktung bestehender und künftiger Events: Veranstaltungskalender, Internetplattform, Nutzung regionaler und überregionale Medien.
- Wiederbelebung des früheren Motorradfestivals: Motocross Meisterschaftsrennen in Verbindung mit gemeinsamen Fahrten von Behinderten und Bikern auf der Straße.

Präsentation und Information zu Kultur, Natur und Geschichte

- Einheitliche, mehrsprachige Beschilderung der Kultur- und Naturdenkmäler in Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen.
- Selfkantquiz zu den Sehenswürdigkeiten evtl. entlang einer Route (Heimatvereinigung Selfkant ist mit der Ausarbeitung für die Gemeinde Selfkant beschäftigt).
- Neuerrichtung des Bauernmuseum Selfkant mit umfangreichem Freizeitpark auf dem Gelände der ehemaligen Löwensafari (Planung des Ingenieurbüros Thorsten Knarren).
- Realisierung eines Waldlehrpfades an der Waldschule in Schalbruch.
- Realisierung eines Naturlehrpfades in Haaren.

- Realisierung eines gemeinsamen Kulturteils für die Region Selfkant in den regionalen Zeitungen.

3. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch zusätzliche Einkommensquellen

Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafes, Direktvermarktung

- Neue Initiativen für die Direktvermarktung: Wiederbelebung der Wochenmarkt Tradition in der Region, „reisender Wochenmarkt“ in Form eines Verkaufsmobils, Verkauf in Kooperation mit oder im Einzugsbereich der Discounter und Supermärkte.

Dezentrale Verarbeitung ländlicher Produkte

- Prüfung von Perspektiven für Verarbeitungsstufen im Bereich nachwachsender Rohstoffe, wie etwa eine Rapsölmühle in Millen (bei gleichzeitiger Gebietsentwicklungsplanung).
- Wiederbelebung einer Mosterei für regionalen Apfelsaft, ausgehend vom Erhalt und der Neuanlage von Streuobstwiesen als traditionellem Landschaftselement der Region.
- Koordinierung von Verarbeitung und Vermarktung von Honig; Etablierung von „Honig aus dem Selfkant“ als regionalem Produkt.

Veranstaltung ländlicher Events

- Veranstaltung und Weiterentwicklung von Festen wie Erntedankfest, Kartoffelfest und Beteiligung von Betrieben am Tag des offenen Hofes.

Regionale Energie

- Einrichtung einer Koordinierungsgruppe zur Entwicklung von Maßnahmen im Bereich Bioenergie im Anschluss an die Fertigstellung des regionalen Energiekonzepts für den Kreis Heinzberg.

4. Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Verbesserung der öffentlichen Daseinsvorsorge

Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Vereinslebens

- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Vereine und Unterstützung von Freizeitnetzwerken durch Weiterentwicklung des Internetportals „Selfkant-online“ und Ausweitung auf die Gesamtregion.
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Vereine: Realisierung eines nicht-amtlichen Amtsblatts, Vorstellung der Vereine an Schulen sowie im Rahmen von regionalen Festen.

ILEK für die Region „Der Selfkant“

- Neubürgerempfang in den Rathäusern sowie persönliche Ansprache von Neubürgern durch Vereinsmitglieder, Vereinsvorsitzende, Bürgermeister zur direkten Information und Ansprachen von Neubürgern.
- Steigerung der Attraktivität der Vereine: durch Auftreten nicht als geschlossene Gesellschaft sondern offen und zugänglich für jedermann, Entwicklung neuer Aktivitäten wie z.B. Karaokeabende oder Sommerbiathlon.
- Steigerung der Motivation für bürgerschaftliches Engagement durch Preise und ehrenvolle Anerkennungen (Urkunde, Anstecknadel, Geld, Essen mit den Bürgermeistern etc.).

Sicherung der Nahversorgung

- Förderung eines Systems von „Versorgungsfahrten - Kaffeefahrten“ für eingeschränkt mobile Personen in den Ortschaften zu den Einkaufszentren am Ortsrand, Ärzten und anderen „Versorgungsorten“.
- Förderung organisierter Nachbarschaftshilfe durch Einführung eines Tausch- und Verrechnungssystems („Gummipunkte“).
- Realisierung einer Tafel für bedürftige Menschen in der Region, unterstützt durch Betriebe in der Region.

Entwicklung von Flächen und Gebäuden in Dörfern

- Förderung der Entwicklung und Pflege öffentlicher Flächen mit Hilfe bürgerschaftlichen Engagements durch „Public-Privat-Partnership“-Ansätze (Übergang öffentlicher Ausstattung in öffentlich zugängliches Privateigentum mit Verpflichtung zu nachhaltiger Instandhaltung).
- Räumliche Vernetzung von Neubaugebieten und Ortskernen, Dörfern und attraktive Erreichbarkeit durch verbindende Fuß- und Radwege mit Grünflächen.

Steigerung der Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger

- Steigerung der Verkehrssicherheit durch Lückenschluss im Radwegenetz.
- Erstellung einer Schwachstellenliste der Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger und Beseitigung der Schwachstellen.

6. Perspektiven für eine grenzüberschreitende Kooperation

Im Rahmen der Sitzungen von Vertretern der Lenkungsgruppe mit Repräsentanten der niederländischen Nachbargemeinden wurden Perspektiven für eine weitere Zusammenarbeit besprochen. Gemeinsame Interessen und gute Perspektiven zur grenzüberschreitenden Kooperation bestehen in den folgenden Bereichen beziehungsweise den folgenden Projekten:

- Realisierung eines grenzüberschreitendes touristischen Routennetzes (Mühlenroute, Genussroute, Skatingroute, Nordic Walking);
- Entwicklung v. Versorgungsfunktionen in Dörfern und Ortskernen;
- Entwicklung von Vernetzungen der ÖPNVs z.B. beim Multibus;
- Entwicklung touristischer Marketingstrukturen;
- Reittourismus;
- Kunst und Kultur in der alten Schule in Höngen;
- Nutzung der Fläche einer ausgedienten Mülldeponie auf niederländischer Seite als Standort für einen touristischen Anziehungspunkt (z.B. Golf).

Darüber hinaus wurde von Vertreter der niederländischen Gemeinden grundsätzlich das Interesse bekundet, an regionalen Entwicklungsprozessen wie diesem enger zusammen zu arbeiten.

Entscheidend für eine engere Partnerschaft zwischen den Gemeinden als Basis für eine homogene grenzüberschreitende Entwicklung der Region erscheinen die weitere Entwicklung übereinstimmender Vorstellungen, gemeinsamer Ziele sowie eines guten Kooperationsverhältnisses. Der Entwicklung dieser Elemente wurden im Rahmen des ILEK-Prozesses neue Impulse verliehen. Regelmäßige Kontakttreffen und ein erstes überschaubares Kooperationsprojekt bilden geeignete Instrumente zur Weiterentwicklung.

Eine weitere viel versprechende Perspektive für die grenzüberschreitende Entwicklung der Region liegt in einem abgestimmten Vorgehen der ländlichen Gemeinden bei einer Beteiligung an den nationalen Programmen zur Umsetzung von LEADER 2007 – 2013 im Rahmen der europäischen ELER-Verordnung.

7. Monitoringsystem: Instrumente und Funktionen

Die im Folgenden beschriebenen Instrumente zum Monitoring eines integrierten Entwicklungsprozesses entwickeln ihre Funktion in einem laufenden Verfahren. Ein solches Verfahren wird durch eine kontinuierliche Umsetzung von Projekten, regelmäßige Entscheidungen einer Lenkungsgruppe oder lokalen Aktionsgruppe über die Auswahl von Projekten und ein Beteiligungsverfahren mit unterschiedlichen lokalen Interessensgruppen geprägt. Der Prozess dient dazu, die gesetzten Entwicklungsziele zu realisieren.

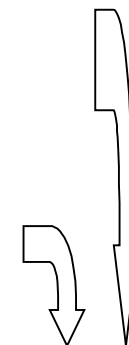
7.1 Projektauswahlmatrix mit Prüfindikatoren

Die Projektauswahlmatrix erlaubt bei Weiterführung des ILE-Prozesses eine objektivierte Auswahl von Projekten zur Förderung bzw. Beantragung von Fördermitteln auf Basis des vorliegenden ILEK. Sie liefert zum einen Informationen, ob wichtige Mindestanforderungen erfüllt sind. Zum anderen erlaubt die Matrix ein Ranking von Projektvorschlägen. Die Projektauswahlmatrix kann durch ein Regionalmanagement oder eine andere Struktur zur Vorbereitung von Entscheidungen durch eine Lenkungsgruppe oder lokale Aktionsgruppe angewendet werden.

Die Projektvorschläge in der Projektplanungsübersicht, Kapitel 5.2, entsprechen in der inhaltlichen Ausrichtung und vielen technischen Aspekten den Kriterien der Projektauswahlmatrix. Die Projektvorschläge wurden ausgehend von den ILEK Zielen und Handlungsfeldern entwickelt. Bei den Maßnahmen in der Projektplanungsübersicht handelt es sich in den meisten Fällen um Projektvorschläge. Ein Projektdesign und die Festlegung operationeller Eckpunkte, wie Trägerschaft sowie Zeit- und Finanzplanung, wurden noch nicht vorgenommen. Daher konnte in diesen Punkten noch kein Abgleich mit der Projektmatrix vorgenommen werden.

Projektauswahlmatrix	Einzelbewertung				Bereichsbewertung				Gesamtbewertung		
	+	0	-	?	+	0	-	?	+	0	-
1. Grundlegende Eingangskriterien											
• Übereinstimmung mit Zielen und Strategie des ILEK sowie mindestens einem der Handlungsfelder											
• Klare und realistische Projektkonzeption bezüglich Trägerschaft, Zielstellung, Maßnahmen, Durchführung und Zeitplanung											
• Anschlussfähig an politische Mehrheiten											
• Förderfähig im Programmen und gemäß Bestimmungen der EU, des Bundes und des Landes											
• Einhaltung bestehender Auflagen und Planungen (Landschafts- und Naturschutz, Umweltschutz, Flächennutzung, Denkmalschutz etc.)											

• Wirtschaftliche Tragfähigkeit: Eigenmittel und Solvenz, klare Finanzplanung, realistische Kosten-Nutzen-Relation													
• Projektträger aus der Region und mit ausreichender Erfahrung zur Durchführung des Projekts													
2. Allgemeine Kriterien													
• Erfolg versprechend: schnelle, wahrnehmbare und nachhaltige Effekte													
• Nachhaltigkeit: finanzielle und strukturelle Tragfähigkeit nach Ablauf der Förderung													
• Modellcharakter und Multiplikatoreffekt													
• Gemeindeübergreifender Ansatz													
• Innovationswert (neue Produkte, neue Dienstleistungen, neue Strukturen etc.)													
• Grenzüberschreitender Ansatz													
3. Naherholung und Tourismus													
• Entwicklung eines grenzüberschreitenden Routennetzes													
• Erschließung von Anziehungspunkten in Natur, Kultur und Landwirtschaft													
• Entwicklung und Verbesserung von Gastronomie und Übernachtung													
• Erschließung regionaler Kultur und regionaler Produkte													
• Vermarktung der Region als attraktives Tourismus- und Naherholungsgebiet													
4. Kultur, Kunst und Natur													
• Erhalt und Wiederherstellung regionaltypischer Gebäude, Ortsbilder und ortsbildprägender Elemente													
• Pflege und Entwicklung moderner und traditioneller Kunst und Kultur der Region													
• Attraktive Information und Präsentation zu Kultur, Natur und Geschichte													
5. Landwirtschaft, Forst und regionale Energie													
• Förderung von Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafes, Direktvermarktung und Minicamping													
• Förderung einer dezentralen Verarbeitung ländlicher Produkte													
• Veranstaltung ländlicher Events													
• Förderung der Erzeugung von Bioenergie													
• Nutzung von Bodenneuordnungsverfahren													
6. Nahversorgung, bürgerschaftliches Engagement und Mobilität													
• Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Vereinslebens													
• Sicherung der Nahversorgung													
• Entwicklung von Flächen und Gebäuden in Dörfern													
• Weiterentwicklung eines attraktiven und ökonomisch tragfähigen ÖPNV													
• Höhere Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger													



7.1.1 Anwendung der Projektauswahlmatrix

Bewertungskategorien und Kriterien

Die Bewertungskategorie eins „grundlegende Eingangskriterien“ beinhaltet Bewertungskriterien, die unerlässlich für eine ordnungsgemäße Durchführung eines Projektes sind. In Kategorie zwei „allgemeine Kriterien“ geht um wesentliche Aspekte der Entwicklungskonzeption. Die Kriterien der Kategorien drei bis sechs spiegeln die Ziele und Handlungsfelder des ILEK wider.

Bewertungsklassen

Zur Bewertung in den einzelnen Kategorien bestehen vier Bewertungsklassen bzw. Bewertungsmaßzahlen: +, 0, –, ?. Die Bewertungsklassen haben folgende Bedeutung: + entspricht dem Kriterium vollständig; 0 entspricht dem Kriterium teilweise; – entspricht diesem Kriterium nicht; ? eine Bewertung ist unklar.

Vorgehen und Resultate

Die Bewertungen aus den einzelnen Kategorien werden zu einem Gesamtergebnis zusammen gezogen. In Kategorien eins „grundlegende Eingangskriterien“ geht jedes der Kriterien in die Gesamtbewertung ein. In Kategorie zwei werden die Einzelresultate addiert und gehen dann ins Gesamtergebnis ein. In den Handlungsfeldkategorien drei bis sechs werden die Bewertungen bei sämtlichen Kriterien zusammengezogen und gehen als ein Resultat in das Endergebnis ein. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Projektvorschlag mehrere Handlungsfelder betreffen kann und dadurch eine höhere Bewertung erzielt.

Um einen Projektvorschlag positiv zu bewerten, müssen mindestens die folgenden Ergebnisse erzielt werden:

Bewertungskategorie 1: jedes Kriterium muss in der Gesamtbewertung mit „+“ bewertet sein.

Bewertungskategorie 2: zwei der Kriterien müssen mit „+“ und zwei mit „0“ bewertet sein.

Bewertungskategorie 3 - 6: der Projektansatz muss mindestens bei einem Kriterium in einer der vier Kategorien mit „+“ bewertet sein.

7.2 Zielindikatoren

Die vorliegenden Zielindikatoren orientieren sich an den entwickelten Zielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen. Es handelt sich um Ergebnisindikatoren und nicht um Wirkungsideikatoren. Mit den im Rahmen des ILEK entwickelten Maßnahmen verbinden sich wichtige Impulse für die Entwicklung der Region. Quantifizierbare Wirkungen sind eher langfristig und nur bei Fortführung des Entwicklungsprozesses zu erwarten. Als Zielindikatoren wurden daher Ergebnisindikatoren gewählt, mit deren Hilfe Effekte aus dem ILEK-Prozess erfasst werden können. Eine Aussage darüber, inwieweit Fortschritte im jeweiligen Zielbereich und Handlungsfeld erreicht worden sind, kann damit getroffen werden.

Ziel 1: Erschließung von Kultur, Natur und Geschichte für Naherholung und Tourismus und grenzüberschreitende Vermarktung
1. Es besteht ein umsetzungsorientierter Routenwegeplan für die Region, der sich insbesondere an den Anziehungspunkten der Region orientiert und bestehende Routen und Planung in NL und B berücksichtigt.
2. Für den Routenwegeplan besteht Akzeptanz bei den Beteiligten und findet in Bodenneuordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Ausbaus der B 56n Berücksichtigung.
3. Alle Lücken im Routennetz auch mit NL und B sind geschlossen.
4. Das Routennetz ist mehrsprachig ausgeschildert und wird mindestens mit Karten beworben.
5. Es bestehen zwei grenzüberschreitende Themenrouten mit NL und B.
6. Die Anziehungspunkte an allen Routen sind mehrsprachig beschildert.
7. Mindestens fünf neue „Kultur und/oder Naturattraktionen“ werden attraktiv präsentiert.
8. Zu jeder der Routen gibt es attraktive mehrsprachige Broschüren mit Information zu Kultur, Historie und Natur; zu den wichtigsten Stationen jeder Route gibt es eine mehrsprachige Publikation.
9. Angebote der Landwirtschaft – Übernachtung, Gastronomie, Direktvermarktung etc. – sind in die touristische Erschließung integriert.
10. Innerhalb und außerhalb der drei Ortskerne gibt es jeweils einen Betrieb (insgesamt sechs) mit attraktiver, kontinuierlicher Außengastronomie in der Saison, Hindernisse für eine einfache Genehmigung sind beseitigt.
11. Gastronomen und Anbieter von Übernachtung, auch im Bereich Camping, sind im Bereich Qualität und Zielgruppenorientierung qualifiziert, mögliche Neuanbieter sind über die Chancen informiert.
12. Alle wichtigen regionalen Produkte in der Region sind erfasst, fünf Produkte werden entsprechend vermarktet.
13. Mindestens eine neue Kulturveranstaltung wird jährlich mit grenzüberschreitender Wirkung durchgeführt und vermarktet.
14. Die Region findet in allen wichtigen Informationen des VVV für die niederländischen Nachbargemeinden Berücksichtigung, Informationen (Papierform u. digital) über die Region sind im städtischen Raum leicht zu erhalten.
15. Maßnahmen und Informationen für die touristische Fachpresse in Deutschland werden mindestens halbjährlich realisiert.

ILEK für die Region „Der Selfkant“

16. Ein Konzept, z.B. mit Sponsoren und Fördervereinen, zur selbst tragenden Finanzierung touristischer Vermarktung und Fortbildung von Anbietern wird entwickelt und realisiert.

Ziel 2: Erhaltung und Verbesserung der kulturellen und natürlichen Potentiale

1. Entlang des Routennetzes sind die wesentlichen Potentiale und Schwachstellen im Bezug auf ein intaktes attraktives Kultur- und Naturerbe erfasst. Eine Prioritätenliste für Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung besteht. (Zu den Elementen der Prioritätenliste gehören z.B. Ortsbild prägende Elemente wie Hecken, Obstwiesen, Weideflächen sowie Alleen, Bruchsteinmauern, Grünsäume, die Realisierung neuer Landschaftselemente sowie die Verbesserung der Naturachsen).
2. Mindestens fünf Schwachstellen wurden beseitigt bzw. zu Anziehungspunkten entwickelt.
3. Maßnahmen aus der Prioritätenliste für ein attraktives kulturelles Erbe und intakte Natur finden Berücksichtigung in den Bodenordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz im Rahmen des Ausbaus der B 56n.
4. Drei Elemente lebendiger, regionaler Kultur sind als besonders charakteristisch für die Region und attraktiv für Besucher ausgewählt, werden gefördert und bekannt gemacht.
5. Die Künstlerszene in der Region ist erfasst. Künstler und Kunstschaffende präsentieren in der Region ihre Werke.
6. Kultur-, Natur und Geschichte ist durch neue Veranstaltungen, Beschilderung und touristische Inwertsetzung präsent.
7. Ein Element aus Kulturerbe oder Natur wird modellhaft für andere Maßnahmen präsentiert, beschildert und mit mehrsprachigen Informationen versehen.

Ziel 3: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch zusätzliche Einkommensquellen

1. Die Zahl von Anbietern im Bereich Hofcafes und „Übernachtung auf dem Bauernhof“ hat zugenommen.
2. Es besteht ein Netzwerk von Anbietern im Bereich Direktvermarktung zur Vermarktung sowie Hofgastromonomie und „Übernachtung auf dem Bauernhof“.
3. Eine Koordinierungsgruppe aus Höfen, Lebensmittelhandwerk, dem Handel und den Gangelter Werkstätten prüft die Möglichkeiten in der Region für die dezentrale Verarbeitung heimischer Produkte (inkl. nachwachsender Rohstoffe) und ihre Vermarktung und entwickelt ggf. Initiativen.
4. In der Region gibt es einen neuen ländlichen Event, der mindestens einmal jährlich durchgeführt wird.
5. Ausgehend von dem regionalen Energiekonzept für den Kreis Heinsberg entwickelt eine Koordinierungsgruppe aus Höfen, Anbietern von Bioenergieanlagen, regionalen Energieerzeuger und Kommunen Initiativen in diesem Bereich.
6. Die Neuordnung der Besitz- und Eigentumsverhältnisse hat die Wettbewerbsfähigkeit entwicklungsfähiger landwirtschaftlicher Betriebe gestärkt. Sie hat zu rationelleren Schlaggrößen geführt, die effizienter bearbeitet werden können. Über den Wegebau ist die Erreichbarkeit der Flächen gezielt verbessert worden.

Ziel 4: Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Verbesserung der öffentlichen Daseinsvorsorge

1. Ein jährlicher Wettbewerb zur Förderung neuer Initiativen der Vereine in der Region ist installiert (Generationendialog, Integration von Neubürgern).
2. Vereine und Bürger sind über Patenschaften, Eigenleistungen, Spenden etc. in Maßnahmen eingebunden.

3.	Die Region verfügt über ein Konzept und Instrumente zur Förderung von Versorgungsfunktionen in den Dörfern und Ortskernen.
4.	Im Ortskern oder Dörfern der drei Gemeinden ist jeweils eine neue Versorgungseinrichtung, Laden, Gastronomie etc. angesiedelt.
5.	Drei wichtige Schwachstellen bei Flächen und Gebäuden in Dörfern oder Ortskernen der Region sind unter Berücksichtigung kulturhistorischer und ökologischer Gesichtspunkte verbessert.
6.	Ein Kombi-Ticket Konzept zur Realisierung von Anreizen für eine stärkere Nutzung des ÖPNV besteht und ein Modellvorhaben ist durchgeführt.
7.	Eine AG Multibus mit den relevanten öffentlichen und privaten Akteuren ist eingerichtet und hat Vorschläge zur Weiterentwicklung des Multibusses und zur Attraktivitätssteigerung des regulären ÖPNV vorgelegt.
8.	Eine Schwachstellenliste der Verkehrssicherheit für Radfahrer, Skater und Fußgänger besteht und die fünf größten Risikostellen sind beseitigt.

7.3 Prozessbewertung durch Selbstevaluierung

Bei einer längerfristigen Weiterführung des ILE-Prozesses erlaubt eine regelmäßige Prozessbewertung die kontinuierliche Optimierung von Strategie und Zielen, Arbeits- und Entscheidungsstrukturen sowie der Interaktion und Kommunikation mit dem Umfeld.

7.3.1 Funktion und Resultate der Prozessbewertung

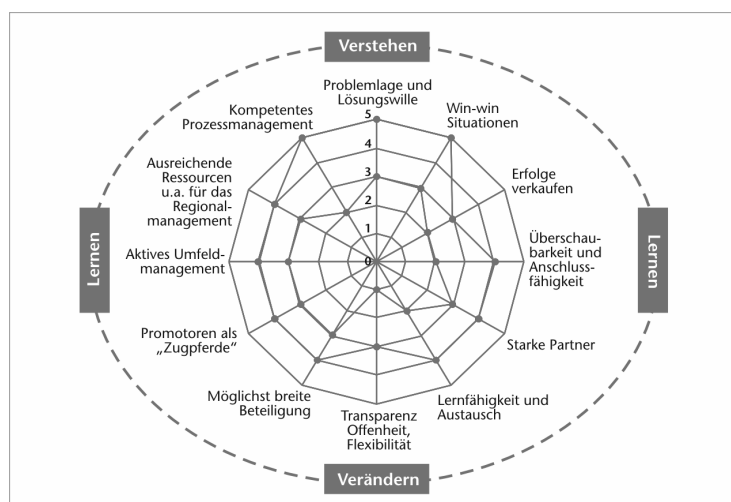
In einem langfristig angelegten Beteiligungsprozess verlaufen manche Umsetzungsschritte erfolgreich, andere führen nicht direkt zum Ziel oder liefern andere Ergebnisse als erwartet. Außerdem können sich die unterschiedlichen Rahmenbedingungen ändern. In einem Bewertungsverfahren durch Selbstevaluation erfassen die Beteiligten kooperativ Erkenntnisse und Veränderungen, analysieren Schachstellen und nehmen gegebenenfalls Änderungen vor. Ergebnis der Selbstevaluierung ist ein Maßnahmenplan zur Optimierung des Entwicklungsprozesses. Die Erkenntnisse können außerdem zur Weiterentwicklung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes dienen.

7.3.2 Vorgehen

Das Vorgehen beruht auf drei Schritten:

- 1) Situationsanalyse – verstehen,
- 2) Maßnahmenplanung - vom Verstehen zum Verändern,
- 3) Maßnahmenumsetzung – verändern.

Im ersten Schritt wird anhand eines Fragebogens die aktuelle Situation in zentralen Berei-



Erfolgsfaktoren für beteiligungsorientierte regionale Entwicklungsprozesse (Quelle: nova-Institut)

ILEK für die Region „Der Selfkant“

chen des Entwicklungskonzepts und des Entwicklungsprozesses erfasst und bewertet. Ein solcher Fragebogen hat im Wesentlichen die Analyse von Erfolgsfaktoren für beteiligungsorientierte regionale Entwicklungsprozesse zum Gegenstand.

Ausgehend von dieser Analyse werden im zweiten Schritt mit den Akteuren Strategien und Wege entwickelt, wie Schwächen im Entwicklungsprozess reduziert werden können. Ein Maßnahmenplan zur Optimierung des Prozesses wird aufgestellt. Im letzten Schritt erfolgt die Umsetzung dieser Planung. Die Realisierung als Ganzes oder in Teilen liegt in der Entscheidung der Lenkungsgruppe oder lokalen Aktionsgruppe.

Anhang

Sitzungsprotokolle der Lenkungsgruppe



nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH

Goldenbergstr. 2
D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

Ergebnisse ILEK Lenkungsgruppe Waldfeucht 29.09.05

Anwesend: Gerd Dahlmanns, Heribert Hundenborn, Werner Jans, Herbert Johr, Herbert Thissen, Arno Todt

1. Vertragsabstimmung

Der Werkvertrag zur Erstellung des ILEKs wurde abgestimmt. Die weiterentwickelte Fassung mit den besprochenen Korrekturen wird zur Unterzeichnung verschickt.

2. Pressemitteilung ILEK-Auftaktveranstaltung

Der vom nova-Institut vorgelegte Entwurf wurde abgestimmt. Die Änderungen werden vom nova-Institut vorgenommen. Die geänderte Fassung wird zur Auftaktveranstaltung an die Presse verschickt. Die umfangreichere Ursprungsfassung mit Hintergrundinformationen wird auf der kommenden Website bereitgestellt.

3. Planung von Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

3.1 Presseverteiler / Verteiler

- E-Mail/Post Presseverteiler wird von H. Thissen zusammengeführt und bereitgestellt.
- E-Mail/Post Verteiler Lenkungsausschuss fasst nova zusammen.
- E-Mail/Post Verteiler Vertreter der Interessensgruppen und aktive Bürger wird von H. Thissen und nova erstellt.
- E-Mail/Post Ansprechpartner in den Nachbarregionen wird von H. Thissen und nova nach Ansprache durch die Bürgermeister erstellt.

ILEK für die Region „Der Selfkant“

- E-Mail/Post Mitglieder der Arbeitsgruppen wird von H. Thissen und nova zu gegebenem Zeitpunkt erstellt.

3.2 Pressemitteilungen / Pressegespräche

- Pressemitteilung bei den drei öffentliche Veranstaltungen, Abschluss der thematischen Arbeitsgruppensitzungen und ILEK Entscheidungen des Lenkungsausschusses. Die Pressemitteilungen werden nur nach Abstimmung mit der Lenkungsgruppe veröffentlicht.
- Pressegespräche, -konferenzen erfolgen nur bei besonderem Erfordernis.

3.3 Presseeinladungen

Presseeinladungen erfolgen nur zu den drei öffentlichen Veranstaltungen. Alle anderen Veranstaltungen finden nicht öffentlich statt.

3.4 Internetpräsenz

Die Internetpräsenz erfolgt auf der Website www.freizeitregion-west.de. Ansprechpartner Frau Huchel, Tel.: 02456-504133. Die Homepages der Gemeinden werden entsprechend verlinkt.

3.5 Interner Kommunikation

Die interne Kommunikation wird in der im Arbeitspapier vorgeschlagenen Weise unterstützt.

4. Planung der Auftaktveranstaltung am 24.10.

4.1 Ablauf der Veranstaltung

Beginn der Veranstaltung ist 19:00 Uhr. Sie endet um 21:00 Uhr.

Moderation: Bürgermeister Gemeinde Waldfeucht

1. Begrüßung: Bürgermeister Gemeinde Waldfeucht
2. Präsentation der Rahmenbedingungen: Amt f. Agrarordnung
3. Präsentation der Beteiligungsmöglichkeiten und Erfahrungsbericht: nova-Institut
4. Fragen an und Diskussion mit dem Podium: BM Gangelt, BM Selfkant, BM Waldfeucht, Amt f. Agrarordnung, nova-Institut.

Listen zur Mitarbeit in den thematischen Arbeitsgruppen werden von nova-Institut vorbereitet und am Ende der Veranstaltung ausgelegt.

4.2 Pressearbeit und Einladung

- Pressemitteilung liegt vor.
- Kontaktaufnahme mit dem Kontaktredakteur von „Supersonntag“ erfolgt durch einen der Gemeindevertreter, um einen Artikel am Wochenende vor der Veranstaltung zu lancieren.

- Entwurf der Einladung/Programm erstellt das nova-Institut.
- Direkte Kontaktaufnahme mit wichtigen Akteuren in den Gemeinden und den Ansprechpartnern in den Nachbargemeinden erfolgt durch die Vertreter der Gemeinden. Eine Aufteilung der Akteure auf die Gemeindevertreter ist in der Sitzung erfolgt.



**nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH**

Goldenbergstr. 2
D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

Ergebnisse ILEK Lenkungsgruppe, Wald- feucht 11.11.05

Anwesend: Herbert Corsten, Johannes v. Helden, Bernhard Tholen, Gerd Dahlmanns, Werner Jans, Herbert Johr, Herbert Thissen, Andreas Nienkemper, Arno Todt

1. Regionsbezeichnung

Urheberrechtliche Schwierigkeiten zur Nutzung des Namens „Freizeitregion West“ wurden zum Anlass genommen, Überlegungen zur Regionsbezeichnung weiter zu führen. Die Diskussion soll in einer der nächsten Sitzungen der Lenkungsgruppe oder einem gesonderten Treffen wieder aufgegriffen werden.

2. Zusammensetzung der ILEK Arbeitskreise

Ausgehend vom Protokoll der ILEK Vorbereitungssitzung vom 07.Sept. und der Interessenslisten für die Arbeitskreise der Auftaktveranstaltung vom 24.Okt. wurde die Zusammensetzung der Arbeitskreise weiter konkretisiert. Bis Ende Nov. sollen von den Gemeinden die Teilnehmer aus den Fraktionen der Gemeinderäte benannt werden. Im Dez. stellt das nova-Institut die Teilnehmerlisten zusammen.

3. AK Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Es wurde beschlossen, eine Sitzung des Arbeitskreises „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ vor den Sitzungen der thematischen AKs, im Januar 2006, durchzuführen. Die

ILEK für die Region „Der Selfkant“

Gemeinden wollen ihre Ansprechpartner in den niederländischen und belgischen Gemeinden dazu persönlich einladen. Mit dieser Sitzung verbindet sich das Angebot an die Nachbargemeinden, sich an den thematischen AKs zu beteiligen und Vorstellungen mit einzubringen.

4. Zusammensetzung der Lenkungsgruppe

Im Hinblick auf die Förderperiode ab 2007 - 2013 und eine Teilnahme an der LEADER Achse wird es erforderlich, die Partner der Lenkungsgruppe frühzeitig um Vertreter nicht-öffentlicher Interessen zu erweitern. An lokalen LEADER Aktionsgruppen mussten bislang mindestens zu 50% Personen beteiligt sein, die nicht-öffentliche Interessen vertreten. Die Lenkungsgruppe soll in Kürze so erweitert werden, dass sie den künftigen Anforderungen entspricht.

5. Vorlage der Regionsanalyse (Regionsprofil, Stärken-Schwächen-Chancen- Risiken)

Die Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT) der Region – Regionsprofil, vom nova-Institut ausgearbeitet, wurde diskutiert. Durch die Beteiligten wurden Änderungen in Detailpunkten vorgenommen. Im Nachgang zur Sitzung wird zur abschließenden Abstimmung eine überarbeitete Fassung an die Mitglieder der Lenkungsgruppe versandt.

6. Nächster Termin

Als nächster Sitzungstermin wurde Freitag der 16. Dez., 10.00 - 13.00 Uhr, in Waldfeucht festgelegt.



nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

Ergebnisse ILEK Lenkungsgruppe, Waldfeucht 16.12.05

Anwesend: Herbert Corsten, Johannes v. Helden, Bernhard Tholen, Heide Huchel, Lothar Graf Hoensbroeck, Willi von den Driesch, Gerd Dahlmanns, Werner Jans, Herbert Thissen,, Heribert Hundenborn, Herbert Johr, Andreas Nienkemper, Arno Todt

1. Regionsbezeichnung

Die Lenkungsgruppe hat den Beschluss gefasst, die ILEK Region als „Der Selfkant“ zu benennen. Der Name soll zur offiziellen Bezeichnung werden.

Vom nova-Institut wird eine Pressemitteilung erarbeitet, die über den ILEK-Presseverteiler verbreitet wird. Ein Termin für eine Pressekonferenz wird vereinbart. Eine Abstimmung des Namens mit der Bevölkerung soll im Verlauf der öffentlichen Veranstaltungen des ILEK-Prozesses erfolgen. Das weitere Vorgehen wird von Herrn Todt und Frau Huchel geklärt und der Lenkungsgruppe zur Abstimmung vorgelegt.

2. Vorlage der ILEK-Strategie mit Leitprojekten

Die vom nova-Institut erarbeitete ILEK-Strategie mit Leitprojekten wurde ausführlich diskutiert. Durch die Beteiligten wurden Änderungen in Detailpunkten vorgenommen. Im Nachgang zur Sitzung wird zur abschließenden Abstimmung eine überarbeitete Fassung an die Mitglieder der Lenkungsgruppe versandt.

3. Zusammensetzung der Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe hat den Beschluss gefasst, künftig über sechs stimmberechtigte Mitglieder zu verfügen, jeweils drei Vertreter öffentlicher und nicht-öffentlicher Interessen:

1. Herbert Corsten (Bürgermeister Gemeinde Selfkant)
2. Johannes v. Helden (Bürgermeister Gemeinde Waldfeucht)
3. Bernhard Tholen (Bürgermeister Gemeinde Gangelt)

ILEK für die Region „Der Selfkant“

4. Heide Huchel (Gewerbeverband Selfkant)
5. Lothar Graf Hoensbroech (Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Gangelt)
6. Willi von den Driesch (Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmer NWO, Waldfeucht)

Diese Festlegung erfolgt im Hinblick auf eine angestrebte Beteiligung an der LEADER Achse im Rahmen der Förderung des ländlichen Raums im Zeitraum 2007 – 2013 (ELER).

4. Arbeitsgruppen

Als Termin für die Sitzung der Arbeitsgruppe „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ wurde der 26.01.2006, 10.00 - 12.00 Uhr, in Waldfeucht angesetzt. Gegenstand der Sitzung ist die Zusammenarbeit im Rahmen des ILEK Prozesses sowie eine künftige Zusammenarbeit im Zeitraum 2007 – 2013 (ELER). Teilnehmen sollen die Mitglieder der Lenkungsgruppe und Ansprechpartner der Gemeinden Onderbanken, Schinnen, Echt, Montfort und Maaseik sowie der Stadt Sittard. Die Einladung erfolgt mündlich und schriftlich durch die drei Gemeinden. Das nova-Institut legt einen Entwurf für die schriftliche Einladung vor.

Die acht Sitzungen der thematischen Arbeitsgruppen wurden auf den Zeitraum vom 15.02. - 05.04.2006, jeweils Mittwochs 18.00 - 22.00 Uhr, terminiert. Die Veranstaltungen werden in Räumlichkeiten der drei Gemeinden durchgeführt.

5. Website

Die Internetseite der ILEK-Region Gangelt, Selfkant, Waldfeucht - „Der Selfkant“ wird auf der Domäne www.der-selfkant.de platziert. Die vor der Sitzung vorgelegte Website soll in der Form und mit den Inhalten online gehen.



**nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH**

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

Ergebnisse ILEK Lenkungsgruppe, Wald- feucht 26.04.06

**Anwesend: Herbert Corsten, Johannes v. Helden, Bernhard Tholen, Heide Huchel,
Gerd Dahlmans, Werner Jans, Heribert Hundenborn, Herbert Joehr, Arno Todt**

1. Prioritätensetzung Projektvorschläge

Die in der Einladung zu Sitzung vorgelegte „Gesamtliste der Projektvorschläge“ wurde von den Anwesenden erörtert und eine Prioritätensetzung wurde vorgenommen. Dabei wurden einzelne Projekte zusammengefasst und inhaltlich weiter entwickelt. Die überarbeitete „Gesamtliste der Projektvorschläge“ und eine „Liste prioritärer Projektansätze“ sind im Anhang beigefügt.

2. Vorgehen LEADER 2007 – 2013

Herr Hundenborn, Amt für Agrarordnung, präsentierte den aktuellen Stand zur Realisierung des NRW LEADER Programms 2007 – 2013. Die Gemeinden planen eine Beteiligung am Wettbewerbsverfahren ausgehend vom ILEK.

3. Termine

Die nächste Lenkungsgruppensitzung in Verbindung mit der zweiten Sitzung Grenz überschreitende Zusammenarbeit soll am Donnerstag 18. Mai, 10:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:00 Uhr in Waldfeucht erfolgen. Als Ausweichtermin ist Dienstag der 16. Mai vorgesehen.

Wenn möglich, erfolgt eine Zusammenlegung mit dem Gespräch mit Herrn Miltenburg, Gemeinde Sittard-Geleen. In diesem Fall würde der Termin 9. Mai entfallen. Herr Todt lädt die niederländischen und belgischen Partner zur Sitzung ein und koordiniert das Vorgehen mit Herrn Miltenburg.

Termin für die ILEK Abschlussveranstaltung ist Sonntag, 20. August, 11:00 Uhr in Gangelt. Die Veranstaltung soll, auf Anregung von Herrn Tholen, mit einem Event verbunden werden.



**nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH**

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

Ergebnisse ILEK Lenkungsgruppe, Wald- feucht 18.05.06

Anwesend: Johannes v. Helden, Herbert Corsten, Bernhard Tholen, Werner Jans, Gerd Dahlmanns, Herbert Thissen, Heide Huchel, Lothar Graf Hoensbroech, Willi von den Driesch, Herbert Johr, Arno Todt

1. Abstimmung ILEK Projektplanung

Die vom nova-Institut vorgelegte Projektplanungsübersicht wurde erörtert und in verschiedenen Punkten geändert. Eine überarbeitete Fassung wird im Nachgang zur Sitzung erstellt. Aus der Projektplanungsübersicht wurden vier Projekte für eine schnelle Realisierung, möglichst noch dieses Jahr, ausgewählt:

- 1.1 Erstellung eines grenzüberschreitenden Routenwegekonzepts
- 1.2 Realisierung einer touristischen Mühlenroute
- 1.3 Realisierung einer Genussroute
- 1.7 Mehrsprachige Beschilderung der Region „Der Selfkant“

2. Institutionalisierung der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit

Es wurde in Verbindung mit der Durchführung gemeindeübergreifender Projekte und der künftigen Entwicklung der Region diskutiert, eine gemeindeübergreifende Körperschaft zu schaffen. Es wurden vielfältige Vorteile für die Gründung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft, zum Beispiel eines Zweckverbandes zur Regionalentwicklung, gesehen.

3. Vorgehen LEADER 2007 – 2013

Die Gemeinden wollen sich am Wettbewerbsverfahren des NRW LEADER Programms 2007 – 2013 beteiligen. Eine Abstimmung der LEADER Aktivitäten und evtl. grenzüberschreitende Projekte mit der niederländischen und belgischen Seite werden als Alleinstellungsmerkmal der Region für den Wettbewerb angestrebt. Das nova-Institut legt ein Angebot für die Entwicklung des Wettbewerbsbeitrags auf Basis des ILEK vor.

4. Weiterführung der ILEK Arbeitsgruppen

Die Weiterführung der ILEK-Arbeitsgruppen wurde angesprochen. Das Vorgehen zur Weiterführung soll nach Klärung der Realisierungsmöglichkeiten der ausgewählten ersten Projekte festgelegt werden.

Sitzungsprotokolle der thematischen Arbeitsgruppen



**nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH**

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

AG Kunst, Kultur, Natur, 1. Sitzung, Rathaus Selfkant, 15.02.06

Anwesend: Josef Vraetz, Jürgen Wählen, Lutz Vorbach, Bernhard Tholen, Dirk Schwartzmanns, Anton Boden, Frank-Josef Stoffels, Gottfried Engendahl, Gerd Passen, Herbert Corsten, Gerda Piepers, Heinrich Curbach, Walter Winkler, Herbert Johr, Fia Thebrath, Martin Böckler, Helmut Windeck, Arno Todt, Andreas Nienkemper

1. Erhalt und Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur

Allgemeine Aspekte

Die Region verfügt über eine Fülle wertvoller, ländlicher Bausubstanz, für die Erfordernisse im Rahmen der Dorferneuerung bestehen. Eine Auflistung sollte erfolgen.

Für die Berücksichtigung von Maßnahmen im Rahmen des Flächenausgleichs B 56n sollen diese im Planungsgebiet liegen. Über die Möglichkeit, Maßnahmen außerhalb des Planungsgebiets zu berücksichtigen, besteht im Moment noch keine Aussage.

Projektansätze

- Wiederherstellung der Wallanlage in Waldfeucht durch Ausmuldungen des historischen Grabens.
- Breberer Mühle: kann in Kürze von den Gemeinden gegen symbolischen Betrag übernommen werden. Wiederherstellungskosten ca. 30.000 Euro, Sicherung für die touristische Nutzung, gastronomischer Betrieb möglich - Anfragen dazu bestehen, Gründung eines Fördervereins für Beiträge zur Sicherung der laufenden Kosten.
- Erhalt der alten Schule in Höngen durch Nutzung als Kulturhaus Selfkant: Durchführung von Kulturveranstaltungen wie Ausstellungen, Dichterlesungen, Jugendveranstaltungen; Nutzung als Anlaufstelle für Information zu Kultur und Tourismus.

- Raederlinde (Naturdenkmal, Baumgruppe mit Wegekreuz) ehemals Anziehungspunkt an Wanderwegen, heute an Stichweg hinter Büschen; Aufwertung durch Entfernen von Gebüsch und Wildwuchs und Integration in Wanderroute.
- Wiederherstellung der ehemaligen Bruchwälder an den Bächen und Entwicklung eines Wegenetzes.
- Errichtung eines gemeindeübergreifenden Netzes grüner Wander- und Wirtschaftswegen mittels Alleinpflanzungen, aber auch anderer Landschaftselemente, mit denen eine weniger kostenintensive Pflege verbunden ist.
- Wiederherstellung von Obstwiesen an Ortsrändern zur Verschönerung der Landschaft.

2. Pflege regionalen Brauchtums, regionaler Produkte und Kunsthandwerk

Allgemeine Aspekte

Es wurde großer Wert darauf gelegt, dass sich der Begriff regionales Brauchtum nicht nur auf historische Elemente der Kultur bezieht, sondern auch auf moderne Aspekte wie etwa in den Bereichen Sport und Kunst.

Projektansätze

- Events sollen neu geschaffen beziehungsweise weiterentwickelt werden:
 - Schwarzbrenner- und Schmugglermarkt;
 - Künstler im Selfkant (Dorftheater, junge Musiker, Maler): Künstlermarkt, Künstlerfestival, Theaterfestival, grenzüberschreitendes Sommer-Openair;
 - Westzipfellauf: verstärkte Zusammenarbeit mit der niederländischen Seite und evtl. Ausweitung auf andere Sportarten;
 - „Open Porte“ – als gemeindeübergreifender Event;
 - Pferdesegnung in Millen und Pferdemarkt;
 - Grenzüberschreitender Event zum Fliegen: Region verfügt über zwei Modellflugplätze, eine Tradition im Ultraleichtfliegen (evtl. auch Anknüpfung zur NATO Airbase);
 - Nacht der offenen Kirchen
 - Beteiligung am Tag des offenen Denkmals
- Die bestehenden und künftigen Events sollen zeitlich und räumlich koordiniert und gemeinsam vermarktet werden: Veranstaltungskalender, Internetplattform, regionale und überregionale Medien sollen genutzt werden.
- Die Vielzahl von Künstlern in der Region sind unorganisiert: Gründung eines „Kunstvereins Selfkant“.
- Die drei Gemeinden verfügen jeweils über einen Heimatverein: Weiterentwicklung gemeindeübergreifender und grenzüberschreitender Aktivitäten.
- Schaffung einer Skating-Route für Bewohner und Besucher mit Skating Park.

ILEK für die Region „Der Selfkant“

- Förderung des regionalen Produkts bzw. Etablierung der Marke „Selfkant Spargel“.

3. Präsentation und Information zu Kultur, Natur und Geschichte

Allgemeine Aspekte

- Präsentation und Information sollen Themen orientiert und nicht allgemein erfolgen (Prospekte, Führungen, Hinweistafeln, multimediale Präsentation), die Themen sollen gemeinde- und grenzüberschreitend gebündelt werden.
- Bei den verschiedenen Kultureinrichtungen soll eine bessere Koordinierung von Öffnungszeiten erfolgen.
- Information zu Kultur, Natur und Geschichte hat unterschiedliche Funktionen: für Bewohner geht es darum, regionale Identität zu stärken, bei Touristen soll mit Attraktivitäten Interesse geweckt werden.
- Themenideen: Handwerkskunst, Juden im Selfkant, zweiter Weltkrieg, 2000 Jahre Selfkant.

Projektansätze

- Präsentation und touristische Nutzung der noch funktionstüchtigen historischen Mühlen gemeindeübergreifend und grenzüberschreitend: Etablierung einer Mühlenroute, Gründung eines Mühlenvereins, Sicherung des Know-hows für den weiteren Betrieb der Mühlen, Vermarktung regionaler Mühlenprodukte, Einführung eines „Müller-Führerscheins“ (analog zum Lokomotivführerschein der Selfkantbahn).
- Präsentation der regionalen Museen und Kirchen in Form eines gemeinde- und grenzüberschreitenden „Museums-Kirchen-Wanderwegs“.
- Präsentation von Kapellen und Wegekreuzen in Form einer gemeinde- und grenzüberschreitenden „Kapellen- und Wegekreuzroute“.
- Einheitliche mehrsprachige Beschilderung der Kultur- und Naturdenkmäler in Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen.
- Selfkantquiz zu den Sehenswürdigkeiten entlang einer Route (Heimatvereinigung Selfkant ist mit der Ausarbeitung für die Gemeinde Selfkant beschäftigt).
- Neuerrichtung des Bauernmuseum Selfkant mit umfangreichem Freizeitpark auf dem Gelände der ehemaligen Löwensafari (Planung des Ingenieurbüros Thorsten Knarren über Herrn Corsten).
- Realisierung eines Waldlehrpfades an der Waldschule in Schalbruch.
- Realisierung eines Naturlehrpfades in Haaren.
- Beteiligung am Tag des offenen Denkmals.
- Realisierung eines gemeinsamen Kulturteils für die Region Selfkant in den regionalen Zeitungen.



nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

AG Ländlicher Tourismus und Naherholung, 1. Sitzung, Rathaus Gangelt, 22.02.06

Anwesend: Gerd Dahlmans, Bernhard Tholen (zeitweise), André Mober, Wilfried Holten, Giso Harrer, Ruth Deckers, Jörg Borgans, Heide Huchel, Ina Bisani, Frank Knoben, Petra Claßen, Heinz-Willi Schröders, Kunigunde Bürgens, Simone Zaunbrecher, Willi von den Driesch, Horst Helbig, Wolfgang Erkens, Günther Steinhauer, Josef Schmitz, Herbert Johr, Arno Todt, Andreas Nienkemper

1. Entwicklung eines grenzüberschreitenden Routennetzes

Konzeptionelle Aspekte

- Die Entwicklung des Routennetzes sollte mit den Betroffenen abgestimmt werden, um mögliche Konflikte im Vorfeld zu vermeiden.
- Bei der Realisierung sollte eine Beschränkung auf Routen-Highlights erfolgen, die zu einer stärkeren Profilierung des Routennetzes und der Region beitragen.
- Die Anbindung der Routen an Bahn, Bus und Straßennetz soll berücksichtigt, Knotenpunkte für den Einstieg geschaffen sowie Ruhepunkte und Rastplätze, Infopunkte und Aussichtspunkte einbezogen werden.
- Beim Wegenetz sollen Lücken zwischen den deutschen und zu den niederländischen Gemeinden geschlossen werden.
- In der Routenführung sollen gastronomische Betriebe und Anziehungspunkte miteinander vernetzt und besonders charakteristische Attraktionen herausgehoben werden. Das Rodebachtal, die Bussumer Heide und der Golfplatz sollen mit angebunden werden.
- Die ausgebildeten Gästeführerinnen sollen geführte Routen-Wanderungen anbieten.
- Bereits bestehende Routen sollen weiterentwickelt und möglichst in das Routennetz integriert werden.

Inhaltliche Ansätze

- Mögliche Routenformen bzw. Zielgruppen: Wanderer und Walker, Radfahrer, Kutsche, Auto, Inline-Skating, Motorrad und Oldtimer, Reitwege (inkl. Futterpunkte etc.), barrierefreie Rolli-Route.
- Mögliche Routenthemen: Kirchen und Kapellen, „Auf den Spuren Carl Carstens“, Mühlen und Denkmäler, Waldroute, Gesundheitsroute, Frisch vom Land, Kunst und Handwerkeroute mit offenen Werkstätten, Frauenschätze, „Jenseits und diesseits der Grenze“, historische Personen aus der Region.
- Schmuggler Routen und Schmuggelmuseum: Es bestehen noch viele alte Schmugglerpfade, ein entsprechender grenzüberschreitender Touristenweg wird aktuell realisiert. Führungen könnten durch ältere Bürger mit Erlebnissen und Anekdoten aus dieser Zeit erfolgen. Historische Gegenstände könnten in einem kleinen Museum ausgestellt werden.

2. Erschließung von Anziehungspunkten, Gastronomie und Übernachtung

Allgemeine Aspekte

- Es bestehen keine Informationen über eine wachsende Nachfrage nach Übernachtungen. Aussagen dazu sind eher spekulativ. Die Auslastung der Übernachtungsbetriebe liegt aktuell bei etwa 27 Prozent (Information von Herrn Tholen). Mit der Entwicklung touristischer Angebote und der Qualität von Übernachtungsmöglichkeiten kann die Zahl von Mehrtagesgästen jedoch steigen.
- In der Region besteht bislang überwiegend Tagestourismus. In einem konkreten Fall ist es gelungen, mit Marketingmaßnahmen die Zahl von Tagestouristen (Bus) beträchtlich zu erhöhen. Die Maßnahmen sind in Zusammenarbeit mit dem VVV erfolgt.
- Einen interessanten Bereich für neue Übernachtungsmöglichkeiten können einfache, preiswerte Angebote bieten wie z.B. „Bed and Breakfast“, zumal hier von Anbietern oft keine großen Investitionen getätigt werden müssen.
- Landwirtschaftliche Betriebe als Anbieter von Übernachtungen oder Investoren für die Umnutzung ländlicher Gebäude könnten gewonnen werden: Übernachtung auf dem Bauernhof, Hofcamping, Heuhotels als Gruppenunterkunft. Die Gewinnung landwirtschaftlicher Betriebe hat sich in einem Projekt im Kreis Heinsberg insgesamt als nicht leicht erwiesen.
- In der Region bestehen gute Chancen für die kaufkräftige Zielgruppe der Wohnmobiltouristen: Der Wohnmobilplatz in Waldfeucht ist gut angenommen; es ist geplant, auch in Gangelt einen Wohnmobilplatz zu realisieren.

Projektansätze

- Wenn es darum geht, zusätzliche Anbieter von Übernachtung aus der Region zu gewinnen, sollte die Entwicklung des Bewusstseins als Tourismus- und Besucherregion ein wichtiges Element von Maßnahmen bilden.

- Die Entwicklung der Qualität von Gastronomie und Übernachtung ist erforderlich und sollte zuerst mit aufgeschlossenen Betrieben erfolgen, die Perspektiven für ihre Betriebe entwickeln wollen.
- Die Öffnungszeiten von Gaststätten und Anziehungspunkten in der Region sollten insbesondere an den Wochenenden verbessert werden.
- Es sollte eine einheitliche, ansprechende und mehrsprachige Beschilderung der Anziehungspunkte geschaffen werden.
- Ideen zu Realisierung von Events: Bitgang, Fest der Höfe, Zipfellauf, Drei-Gemeinde-Lauf.

3. Vermarktung der Region als Naherholungs- und Tourismusgebiet

Allgemeine Aspekte

- Überlegungen für eine regionseigene touristische Vermarktung wurden angestellt. Der Finanzierungsaspekt wurde nicht erörtert. Eine zentrale Stelle in der Region könnte als Koordinator (z.B.: Terminplanung zu Events, Zimmervermittlung, Routeninformation) und Vermarkter (z.B.: Informationsmaterial, Pressearbeit, Kontakte, Netzwerkarbeit) fungieren. Wichtig wäre eine Besetzung an Wochenende und Feiertagen. Als Ort für eine solche Stelle wurde beispielsweise die Breberer Mühle oder das alte Rathaus Gangelt vorgeschlagen.
- Die Region kann durch ihre geographische Lage gut als Ausgangsstandort für Tagesausflüge im Großraum Aachen, Maastricht, Lüttich dienen. Der Selfkant bietet einen preiswerten Standort in ruhiger Natur. Dieses kann als weiteres Marketingargument genutzt werden.
- Die Region brauche Alleinstellungsmerkmale. Vorgeschlagen wurden die folgenden Aspekte: westlichster Punkt in Deutschland und Zipfelregion (nicht geeignet für die Vermarktung in NL), Schmuglerregion, Entwicklung eines regionaltypischen Produkts (evtl. als zollfreie Ware vermarkten), historische Verbundenheit mit NL. Es könnten evtl. auch ein spezifischer überregionaler Event etabliert werden, um sich von anderen Regionen abzuheben.
- Bei Maßnahmen zur Vermarktung sollen Internet, Zeitschriften, Radio, Fernsehen, regional und überregional, Berücksichtigung finden. Als Werbeträger z.B. für das neue Logo könnten auch Fahrzeuge von Speditionen sowie Taxi- und Busunternehmen dienen.

Projektansätze

- Werbemittel: In Verbindung mit dem neuen Logo und der Katze wurde vorgeschlagen, Autoaufkleber, Postkarten, Ansteckpins, eine Katze als Stofftier (z.B. für die „Grüne Woche“) sowie Weingummi (Haribo) anfertigen zu lassen. Darüber hinaus könnten die Katze als Backware und Zipfelbrötchen in der Region produziert werden.

4. Sonstiges

- Erlebte Geschichte: In der Region leben viele ältere Menschen mit interessanten Erinnerungen aus historischer Zeit; diese Erfahrungen sollen erhalten und weitergegeben werden. Ansätze dazu liegen in den folgenden Bereichen: erzählte Geschichte in Schulen, Erzählcafés, Führungen durch ältere Bürger entlang der Routen sowie Treffs junger und alter Menschen.



**nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH**

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

AG Landwirtschaft, Forst und regionale Energie, 1. Sitzung, Rathaus Waldfeucht, 01.03.06

Anwesend: Josef Schmitz, Herbert Schiffers, Markus Palic, Bernhard Conzen, Ad Stelten, Bernd Schölzel, Herbert Johr, Gerd Dahlmanns, Johannes von Helden, Bernhard Tholen, Herbert Corsten, Werner Meiers, Willi Ruers, Bernd Görtz, Peter Heinen, Georg Melchers, Arno Todt, Andreas Nienkemper

1. Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafés, Direktvermarktung, ländliche Events

Allgemeine Aspekte

- Hofcafés bieten in der Region gute Einkommenschancen, wie das Beispiel in Haaren zeigt. Bezüglich des Angebots von Gastronomie und Übernachtung bestehen bei vielen Menschen in der Region allerdings Vorbehalte, da in der Bevölkerung eher ein Gutsherren Bewusstsein und weniger eine Dienstleistungsmentalität vorherrscht.
- Insbesondere bei Personen aus dem landwirtschaftlichen Bereich sollte ein Bewusstsein für die wirtschaftlichen Chancen in diesem Dienstleistungsbereich geschaffen werden. Landfrauen könnten sich unter anderem in diesem Bereich engagieren.
- Die gastronomische Nutzung kann für leer stehende ländliche Gebäude eine Chance bieten.
- Die Gemeinden wollen diese Entwicklung mit Tatkraft unterstützen, z.B. bei der Anpassung von Rahmenbedingungen, wo erforderlich, bei Beratung und Seminaren oder

der Vermarktung. Die Gemeinden wollen auf Augenhöhe mit interessierten Personen agieren.

- Hofcafes sollten insbesondere für den Besuch von Familien mit Kindern attraktiv sein, zum Beispiel durch einen Spielplatz oder Streichelzoo.
- Für den Erfolg mit Hofcafes und Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Bauernhof sind eine gute Beschilderung und die Vermarktung unerlässlich.
- Das Minicamping Konzept ist in den Niederlanden erfolgreich und hat für Landwirte den Vorteil geringer Anfangsinvestitionen. Zielgruppe sind eher jüngere Leute sowie Jugendgruppen.
- Die Realisierung zusätzlicher Betriebszweige für Höfe, wie Hofcafes und Übernachtung, müssen zum Hof und den Betreibern passen. Die Entwicklung und ggf. der Ausbau sollte nach und nach erfolgen, in Abhängigkeit von der Nachfrage.
- Die Angebote der Region, inklusive der heimischen Produkte, sollten professionell beworben werden, insbesondere bei den insgesamt 16 Millionen Einwohnern der westlichen Metropolen in NRW und den niederländischen Nachbargemeinden.

Projektansätze

- Zur Bewusstseinsentwicklung für und Vermittlung von Information über die Chancen im Bereich Hofgastronomie und Übernachtung sollte ein Seminar durchgeführt werden, in dem Know-how vermittelt und Best-practice demonstriert wird. Neue Betreiber sollen gewonnen werden.
- Die Hemmschwelle, sich im Bereich Hofgastronomie und Übernachtung zu engagieren, sollte auch durch ein professionelles Beratungsangebot gesenkt werden.
- Ländliche Events wie Erntedankfeste, Kartoffelfeste sollen verfolgt werden und Betriebe sollten sich am Tag des offenen Hofes beteiligen. Die Veranstaltungen können einen Beitrag dazu leisten, das Selbstverständnis als Anbieter und Dienstleister zu stärken sowie Direktvermarktungskonzepte und Direktvermarktungseinrichtungen zu etablieren und publik zu machen.
- Direktvermarkter der Region sollten in einer Veröffentlichung zusammengefasst werden, in Verbindung damit können Produkte und Öffnungszeiten abgeglichen und transparent gemacht werden.
- Ein Austausch von Produkten zur Direktvermarktung zwischen den Landwirten kann dazu beitragen, ein umfangreicheres Sortiment der einzelnen Anbieter zu gewährleisten.
- Mögliche neue Initiativen für die Direktvermarktung: Wiederbelebung der Wochenmarkt Tradition in der Region, „reisender Wochenmarkt“ in Form eines Verkaufsmobils, Verkauf in Kooperation mit oder im Einzugsbereich der Discounter und Supermärkte.
- Entwicklung eines Gütesiegels mit Qualitätskriterien für Produkte aus dem Selfkant.

2. Dezentrale Verarbeitung ländlicher Produkte, Flächenausgleich, Bodenneuordnung

Allgemeine Aspekte

- Bodenneuordnungsverfahren, insbesondere das Verfahren in Verbindung mit der B 56n, sollen dazu genutzt werden, die Flächen landwirtschaftlicher Betriebe so zu optimieren, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Höfe gesteigert wird.
- Eine Koordinierung von Flächenausgleichsmaßnahmen nach dem Öko-Konto-Konzept soll dazu beitragen, landwirtschaftlichen Betrieben weitere Chancen im Vertragsnaturschutz und in der Verpachtung extensiv bewirtschafteter Flächen zu sichern und Kommunen benötigte Flächen zur Verfügung zu stellen.

Projektansätze

- Projektthema „Landentwicklung und ländliche Bodenordnung zur Schaffung und Erhaltung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft“ (Skizze AFAO, Herr Jahr).
- Im Bereich nachwachsender Rohstoffe sollten in der Region Perspektiven für Verarbeitungsstufen geprüft werden, wie etwa die Realisierung einer Rapsölmühle in Millen mit gleichzeitiger Gebietsentwicklungsplanung (GEP). Für die Errichtung und den Betrieb einer solchen Anlage wäre ein Zusammenschluss mehrerer landwirtschaftlicher Betriebe denkbar.
- Streuobstwiesen sind ein traditionelles Landschaftselement der Region. Ihr Erhalt und die Neuanlage solcher Wiesen werden angestrebt. Zur Nutzung der Äpfel für Apfelsaft hat es in der Region Mostereien gegeben. Die Wiederbelebung einer Mosterei für regionalen Apfelsaft soll angestrebt werden.
- Die Imkerei hat in der Region Tradition. Die Koordinierung von Verarbeitung und Vermarktung könnte die Imkerei stärken und dazu beitragen; „Honig aus dem Selfkant“ als regionales Produkt zu etablieren. Außerdem ist die Einrichtung eines Imkerlehrpfades in der Diskussion.

3. Regionale Energie

Allgemeine Aspekte

- Im Rahmen einer Diplomarbeit wird für den Kreis Heinzberg, und damit für die drei Gemeinden, ein regionales Bioenergiekonzept erarbeitet. Dabei werden die Energiepotentiale und die Verbrauchspotentiale ermittelt und abgeglichen. Die Untersuchung könnte in den drei Gemeinden beginnen. Berücksichtigung finden Biogas, Bioenergiekraftstoffe, Fotovoltaik, thermische Biomasse und evtl. Windenergie. Die Arbeit hat eine Laufzeit von drei Monaten. Zwischenergebnisse können eventuell schon vor Ende der Arbeit in den ILEK-Prozess einfließen.
- Die Realisierung von Biogasanlagen zur Versorgung der neuen Wohngebiete in der Region mit Fernwärme könnte einen weiteren interessanten Ansatzpunkt für die Landwirtschaft im Energiesektor bieten.

Projektansätze

- Bei Schaffung einer touristischen Mühlenroute sollte neben traditionellen Wind- und Wassermühlen auch eine moderne Windkraftanlage berücksichtigt werden.

4. Sonstiges

- Strukturen zur Information und Vermarktung im Tourismus wurden diskutiert. Um kurze Wege für Besucher zu erhalten, sollte jede Gemeinde über eine Informationsstelle verfügen, die auch am Wochenende besetzt ist. In jeder Stelle sollten möglichst identische Informationen über alle Gemeinden und die gesamte Region verfügbar sein.
- Die Wiederbelebung der ehemaligen Gewerbe- und Handwerksausstellung „Selfkant-Schau“ wurde angeregt.
- Die Wiederbelebung eines früheren Motorradfestivals wurde angesprochen: Motocross Meisterschaftsrennen in Verbindung mit gemeinsamen Fahrten von Behinderten und Bikern auf der Straße.



nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

AG Nahversorgung, Mobilität und bürgerschaftliches Engagement, 1. Sitzung, Rathaus Waldfeucht, 08.03.06

Anwesend: Friedel Geraads, Herbert Thißen, Dagmar Ohlenforst, M. Hamacher, Herbert Corsten, H. Lippertz, Klaus Reinertz, Udo Winkens, Werner Jans, Herbert Johr, Barthold Kreisler, Arno Todt, Andreas Nienkemper

1. Förderung des bürgerschaftliches Engagement und Stärkung des Vereinslebens

Allgemeine Aspekte

- Aufgrund der Nachwuchsprobleme und der abnehmenden Zahl an Aktiven bei den Vereinen soll es Ziel sein, den bestehenden Status an Engagement zu erhalten. Auch bei Sportvereinen besteht dieses Problem: in einigen Bereichen können keine kompletten Mannschaften mehr aufgestellt werden.

ILEK für die Region „Der Selfkant“

- Um diese Schwierigkeiten zu lösen, können sich zum einen die Ortsvereine vernetzen, gemeinsame Mannschaften und Strukturen bilden sowie bestehende Einrichtungen gemeinsam nutzen. Zum anderen können die Vereine verstärkt um neue Mitglieder werben, da in der Region durch umfangreiche Zuzüge insbesondere jüngerer Familien die Zahl der Bewohner sogar zunimmt.
- In die Aktivitäten der Vereine sind bislang insbesondere niederländische Neubürger und Familien der NATO Airbase wenig eingebunden.
- Die direkte Beteiligung von Bürgern an öffentlichen Aufgaben ist für die Region ein wichtiger Ansatzpunkt, um die Attraktivität der Dörfer und Ortskerne sowie auch das Funktionieren gewisser öffentlicher Aufgaben zu gewährleisten (Beispiele: Errichtung einer Leichenhalle, Instandhaltung von Weg begleitendem Grün, vergleiche „2. Entwicklung von Versorgungsfunktionen und öffentlichen Flächen“).

Projektansätze

- Öffentlichkeitsarbeit der Vereine sollte verbessert werden:
 - Realisierung eines nicht-amtlichen Amtsblatts (Informationen der Vereine, der Gemeinden und Werbung regionaler Unternehmen),
 - Vereinsinformationen im Wochenblatt,
 - Vorstellung der Vereine an Schulen,
 - Vorstellung der Vereine im Rahmen von regionalen Festen oder eines Fests der Vereine.
- Neubürger sollen besonders informiert und angesprochen werden:
 - Neubürger-Broschüre mit Vereinsverzeichnis und persönliches Anschreiben der Bürgermeister,
 - Persönliche Ansprache durch Vereinsmitglieder, Vereinsvorsitzende, Bürgermeister,
 - einmal im Jahr „Neubürgerempfang“ in den Rathäusern.
- Die Attraktivität der Vereine soll gesteigert werden:
 - Auftreten der Vereine nicht als geschlossene Gesellschaft sondern offen und für jedermann zugänglich,
 - Entwicklung neuer Aktivitäten (z.B. Karaokeabend als großer Erfolg),
 - Events von Vereinen zur Selbstdarstellung (z.B. Schützenverein mit Biathlon oder Sommerbiathlon).
- Die Motivation für das bürgerschaftliche Engagement in den Vereinen und darüber hinaus soll gesteigert werden durch Anerkennungen in Form von Preisen und ehrenvollen Anerkennungen (Urkunde, Anstecknadel, Geld, Essen mit den Bürgermeistern etc.).
- Freizeitnetzwerke jenseits der Vereine sollen durch Einrichtung einer Freizeitaktivitätenbörse (z.B. Veranstaltung, Bierfest, Internetbörse) gefördert werden. Gemeinsame

Aktivitäten von Bürgern (Joggen, Radfahren, Motorradfahren, Kaffeetrinken) können in eigener Regie organisiert werden, unterhalb der Vereinsebene. Neue Verbindungen in der Bevölkerung können dadurch geschaffen werden und die Schwelle zum Vereinseintritt oder zur Vereinsneubildung wird gesenkt.

2. Entwicklung von Versorgungsfunktionen und öffentlichen Flächen in Dörfern und Ortskernen

Projektansätze

- Zur Klärung von Chancen für Versorgungseinrichtungen und für Betriebe in Dörfern und Ortskernen soll der Bedarf in den Ortslagen ermittelt werden.
- Rollende Läden oder mobile Lieferdienste per Anruf können, beim Fehlen von Einrichtungen Versorgungsfunktionen übernehmen, es existieren Beispiele in den Niederlanden.
- Realisierung einer Tafel für bedürftige Menschen in der Region, unterstützt durch Betriebe in der Region (Planungen laufen bereits).
- Vermarktung regionaler Produkte zentral über einen Dorfladen oder Dorfläden in den Gemeinden.
- Förderung von Begegnungsstätten, wie Dorfgastronomie, Dorfladen mit mehreren Funktionen etc.
- Förderung einer organisierten Nachbarschaftshilfe durch Einführung eines Tausch- und Verrechnungssystems („Gummipunkte“).
- Förderung eines Systems von „Versorgungsfahrten - Kaffeefahrten“ für eingeschränkt mobile Personen in den Ortschaften zu den Einkaufszentren am Ortsrand, Ärzten und anderen „Versorgungsorten“.
- Zur Klärung des Entwicklungsbedarfs bei öffentlichen Flächen sollte eine Bedarfsermittlung, Prioritätensetzung, Bündelung von Maßnahmen sowie Flächenkataster realisiert werden.
- Die Entwicklung und Pflege öffentlicher Flächen durch bürgerschaftliches Engagement ist für die Region ein wichtiger Ansatz. Ein Ansporn zur nachhaltigen Instandhaltung könnte durch Übergang in Privateigentum mit öffentlicher Verpflichtung, im Sinne von „Public-Privat-Partnership“ erfolgen. Bei Wege begleitendem Grün könnten Bürgern Materialien, Pflanzen evtl. auch Flächen mit der Verpflichtung übertragen werden, sie dauerhaft zu pflegen. Es bestehen Beispiele, bei denen Wege begleitendes Grün bei entsprechenden Vereinbarungen auch auf private Flächen ausgedehnt wurde. Gleichzeitig können die bestehenden Dorfverschönerungsvereine mobilisiert werden.
- Es könnten Begegnungs- und Erholungsbereiche (Freiräume) für die Ortsbewohner geschaffen werden, in Anknüpfung an eventuell früher bereits bestehende Punkte.
- Ein öffentlicher Grillplatz könnte als innerdörflicher Treffpunkt dienen, wobei das eventuell mit Geräusch- und Lärmproblemen verbunden sein kann.

- Freiflächen für Kinder und Jugendliche (Skatingplatz, Bolzplatz) sollten Berücksichtigung finden.
- Zwischen Neubaugebieten und Ortskernen, Dörfern könnten verbindende Fuß- und Radwege mit Grünflächen zur attraktiven Erreichbarkeit, Vernetzung bestehen.

3. Mobilität (ÖPNV und Verkehrssicherheit)

Projektansätze

- Zur Verbesserung der Attraktivität des regulären ÖPNV sollten folgende Maßnahmen in Angriff genommen werden:
 - Einbindung niederländischer Buslinien ins deutsche Netz und umgekehrt,
 - Anbindung der Einkaufszentren außerhalb der Orte und Bahnhöfe,
 - Verbesserung der Fahrplan- und Tarifinformation sowie des Fahrkartenverkaufs z.B. in Geschäften des alltäglichen Bedarfs,
 - Einführung von Kombi-Angeboten: ÖPNV-Fahrkarte in Verbindung mit dem Eintritt für Schwimmbad, Theater etc.,
 - Seniorenorientierter ÖPNV.
- Das Multibuskonzept ist grundsätzlich positiv; es besteht Verbesserungsbedarf bei der Erreichbarkeit und der Koordinierung der Fahrten.
- Die Verbindung des Multibuskonzepts mit dem Konzept „alternativer Bürgerbus“, mit ehrenamtlichem Engagement von Bürgern, soll geprüft werden.
- Die Nutzung des Multibus für Besucher soll gestärkt werden, insbesondere für Radtouristen (Fahrradmitnahme: schlechtes Wetter, Abkürzung von Routen etc.); Steigerung der Attraktivität der Region für Radfahrer. Neue Haltestellen sollten an touristischen Punkten eingerichtet werden. Der Multibus sollte da beworben werden, wo Radtouristen ankommen. Informationen und Werbung an diesen Punkten sollten auch in Niederländisch verfügbar sein.
- Zur Steigerung der Verkehrssicherheit ist ein Lückenschluss im Radwegenetz erforderlich.



nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

AG Kunst, Kultur, Natur, 2. Sitzung, Rathaus Selfkant, 15.03.06

Anwesend: Heinrich Curbach, Rainer Mansel, Josef Vraetz, Anton Boden, Gerd Passen, Gottfried Engendahl, Walter Winkler, Herbert Johr, Gerda Piepers, Heinrich Aretz, Ad Stellen, Fia Thebrath, Helmut Windeck, Arno Todt, Andreas Nienkemper

1. Prioritäre Projekte: Erhalt und Wiederherstellung von Kulturerbe und Natur

- Wiederherstellung der Wallanlage in Waldfeucht in drei Realisierungsstufen und Einbindung in ein künftiges Gemeinde übergreifendes Routennetz mit den Kulturerbeschwerpunkten: Gangelt, Waldfeucht, Millen.
 - Nutzungsänderung bisheriger Gartenanlagen und spätere Nutzung evtl. auch als Grünflächen und Streuobstwiesen;
 - Beseitigung von Störstoffen, Schuppen und Zäunen etc.;
 - Ausmuldung des Geländes entsprechend historisch-wissenschaftlicher Untersuchung;
 - Beschilderung mit Informationen zur Geschichte und zum Routennetz;
 - Projektträger: Gemeinde Waldfeucht in Zusammenarbeit mit Eigentümern.
- Entwicklung der alten Schule in Höngen zum Kulturhaus „Der Selfkant“ zur Durchführung von Kulturveranstaltungen wie Ausstellungen, Lesungen und Konzerten mit regionalen Künstlern, auch grenzüberschreitend, sowie Jugendveranstaltungen.
 - Die Nachfrage in der Region nach einer solchen Gemeinde übergreifenden Plattform für regionale Künstler seitens der Künstler und der Bürger wird als sehr hoch eingeschätzt;
 - Maßnahmen: Umbau von Wohnräumen zu Gemeinschafts- und Veranstaltungsräumen, Abstimmung und Realisierung einer Raumkonzeption, Entwicklung eines Veranstaltungskonzepts, Betriebskonzept und Vermarktung zur Realisierung eines selbst tragenden Betriebes.
 - Träger: Kulturverein „Der Selfkant“.

2. Prioritäre Projekte: Regionale Kunst, Kultur und Sport in der Region

- Entwicklung der Künstlerszene in der Region der Selfkant.
 - Erfassung der Künstler und Kunstschaffenden in der Region;
 - Entwicklung und Realisierung eines abgestimmten Veranstaltungskalenders und einer Internetplattform;
 - Vernetzung der Gruppe mit einem künftigen Kulturhaus „Alte Schule Höngen“;
 - Träger: Kunst- und Kulturverein Selfkant.
- Schaffung einer Skating-Route unter Einbeziehung der bestehenden Skaterbahnen:
 - Vereinsgründung und Festlegung einer verantwortlichen Trägerschaft;
 - Entwicklung der Streckenführung (evtl. auch Routennetz mit Schnittstellen) auch in Verbindung mit Fahrradstrecken;
 - Beschilderung;
 - Abstimmung der Streckenführung mit der Wegeführung im Rahmen der Bodenneuordnung.

3. Prioritäre Projekte: Präsentation und Information zu Kultur, Natur und Geschichte

- Entwicklung einer kombinierten oder drei einzelner Kultur-Routen: Kirchen-Kapellen-Wegekreuze, Ateliers und Museen, Naturpfade und Landwehrroute²⁷.
 - Planung und Entwicklung der Routen durch ein Projektbüro in Zusammenarbeit mit den historischen Vereinen, Heimatvereinen und Kunstvereinen;
 - Prägnante mehrsprachige Beschilderung;
 - Pflege und Management der Routen durch Vereine und ein Verkehrsamt;
 - Information in Form von Plänen, Karten, Informationsblättern sowie in der Zukunft Navigation via Mobiltelefon;
 - Träger: Eine Organisation aus der Gruppe der historischen Vereine, Heimatvereine und Kunstvereine.
- Entwicklung der Breberer Mühle zu einem Informations- und Anziehungspunkt evtl. im Rahmen einer Mühlenroute:
 - Die Breberer Mühle wird möglicherweise in den Besitz der Gemeinde Gangelt übergehen;
 - Aufgrund der eher abgelegenen Lage, wäre eine gastronomische Bewirtschaftung erforderlich, um die Breberer Mühle zu einem wirklichen Anziehungspunkt zu machen; bislang ist die Mühle allerdings nicht an das Ver- und Entsorgungsnetz angeschlossen.

²⁷ Die sich im Westen der Region aneinander reihenden Bolleberge bilden eine hervorragende Grundlage zur Entwicklung einer „Landwehrroute“ für Radfahrer.

- Die Mühle soll in jedem Fall als wichtiges Kulturdenkmal der Region erhalten werden und den Eckpunkt einer Mühlenroute bilden. Ein Förderverein zur Sicherung der laufenden Kosten soll gegründet werden. Eine Route aus Wasser- und Windmühlen könnte um Skulpturen zum Thema Luft und Wasser ergänzt werden.
- Träger: Gemeinde Gangelt und Mühlenverein

4. Sonstiges

- Die Wiederherstellung von Obstwiesen an Ortsrändern sollte ein prioritäres Element der Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Bodenneuordnung B 56n bilden.
- Für die Vereine in der Region sollten Maßnahmen zur gegenseitigen Information und zur Förderung und Abstimmung der Zusammenarbeit realisiert werden, wie etwa eine Koordinierungs- oder Vernetzungsstelle.



nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

AG Ländlicher Tourismus und Naherholung, 2. Sitzung, Rathaus Gangelt, 22.03.06

Anwesend: André Mober, Günther Steinhauer, Hermann von den Driesch, Wolfgang Schwer, Ruth Deckers, Wilfried Holten, Frank Knoben, Herbert Corsten, Giso Harrer, Patricia Mees, Simone Zaunbrecher, Kunigunde Bürgens, Jörg Borgans, Heide Huchel, Willi von den Driesch, Bernd Schölzel, Gerd Dahlmans, Arno Todt, Andreas Nienkemper

1. Prioritäre Projekte: Entwicklung eines grenzüberschreitenden Routennetzes

- Schaffung eines vernetzenden Autoroutensystems mit Parkplätzen sowie Kunst, Kultur und Gastronomie, von dem aus andere touristische Routen und Wege (wie Radrouten, Schmugglerroute, Skating- und Rolli-Route, Nordic Walking) leicht zu erreichen sind.

ILEK für die Region „Der Selfkant“

- Entwicklung und Beschilderung des Routensystems (Berücksichtigung von Rundwegen, Informationstafeln an Knotenpunkten und Parkplätzen, Hinweise an Bundesstrassen etc.);
 - Erstellung und Vertrieb von Kartenmaterial;
 - Präsentation im Internet und Integration in Navigationssoftware;
 - Entwicklung von Parkplätzen und Knotenpunkten in Verbindung Radwegen und anderen Routen;
 - Projektträger: Gemeinden, evtl. Kreis Heinsberg.
- Realisierung einer touristischen Schmugglerroute.
 - Sammlung von Informationen, Zeitzeugen und „Originalen“ mit Hilfe von Heimatvereinen, Historikern und Schulprojekten;
 - Entwicklung der Route und Beschilderung mit Infotafeln (gemeinde- und grenzüberschreitender Ansatz, dabei sollte, historisch bedingt, jede Gemeinde über eigene „Schmuggelpfade“ verfügen);
 - Angebot von Führungen und Treffen mit Zeitzeugen;
 - Erstellung von Informationsmaterial und Gemeinde übergreifende Vermarktung;
 - Veranstaltungen von Schmugglersonntagen, an denen Erlebnisveranstaltungen in Anknüpfung an diese Zeit realisiert werden;
 - Evtl. Spielentwicklung für Familien „Schmugglerpfade in der Selfkant Region“;
 - Projektträger: Tourismusvereinigung oder Heimatverein.

2. Prioritäté Projekte: Erschließung von Anziehungspunkten, Gastronomie und Ü- bernachtung

- Realisierung attraktiver, mehrsprachiger Beschilderung in Niederländisch und Deutsch sowie evtl. auch in Englisch (für AWACS Beschäftigte und ihre Familien).
 - Willkommensschilder an den wichtigsten Zufahrtstraßen mit „Der Selfkant“-Logo;
 - Wegweiser zu den Anziehungspunkten mit Öffnungszeiten, insbesondere auch in den Orten;
 - Infotafeln an den Anziehungspunkten;
 - Projektträger: Gemeinden oder eventuell Tourismusvereinigung.
- Verbesserung der Öffnungszeiten in der Gastronomie.
 - Schaffung von Anreizen für die bestehenden Gastronomen und Gewinnung neuer Gastronomiebetreiber;
 - Weiterentwicklung der Gastronomie ist auch als ein Prozess zu verstehen, der sich aus neuen touristischen Impulsen und neuen Besuchern entwickelt;

- Gemeinsame Saisonöffnung ist als ein neuer Impuls zu verstehen, an dem eine breite Beteiligung der Gastronomen wichtig wäre;
- Es wäre wünschenswert, wenn sich die Gastronomen an neuen Routen z.B. mit gastronomischen Angeboten zum Thema (Erlebnisastronomie) und abgestimmten Öffnungszeiten beteiligen.

3. Prioritäre Projekte: Vermarktung der Region als Naherholungs- und Tourismusgebiet

- Entwicklung von Strukturen zur touristischen Information, insbesondere an Wochenenden.
 - Realisierung von Informationskästen bzw. –tafeln an Rathäusern, Ortsmittelpunkten und wichtigen Anziehungspunkten;
 - Schaffung kostengünstiger, touristischer Informationsstellen bei Dritten (z.B. Gastronomie, Tankstellen, Direktvermarkter, Kioske) und gut erkennbare Kennzeichnung mit dem „Der Selfkant“-Logo und einem „i“ für Informationspunkt.
- Realisierung von Werbemitteln.
 - Einsatz des Logos auf Bussen, Baufahrzeugen und Speditionen sowie auf Verpackungen wie etwa von „Roseneiskrem“;
 - Breiter Einsatz des Logos „Der Selfkant“ als Qualitätssiegel, mit Entwicklung von Qualitätskriterien und Etablierung einer Vergabestelle.

4. Sonstiges

- Bäckerei Meyers produziert Backwaren in Katzenform, die evtl. als Werbemittel genutzt werden können.
- Käserei Tholen will zur Grünen Woche einen „Selfkant-Käse“ produzieren.
- Für eine professionelle touristische Information und Vermarktung wird eine eigene Einrichtung für die Region als sinnvoll angesehen. Schwierig erscheint die Finanzierung von Personal und Marketingetat. Grundsätzlich sollte eine solche Struktur nach und nach, entsprechend dem touristischen Aufkommen, entwickelt werden. In einem ersten Konzept können ehrenamtliche Personen, evtl. auch ältere Jahrgänge, eine Rolle spielen. Anreize für ehrenamtlich engagierte Personen und Anstellungen auf 400 Euro Basis könnten erprobt werden. Kontinuität ist ein entscheidendes Erfolgskriterium.



nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

AG Landwirtschaft, Forst und regionale Energie, 2. Sitzung, Rathaus Waldfeucht, 29.03.06

Anwesend: Stefan Bartels, Markus Palic, Ad Stelten, Heinz Huben, Josef Jansen, Georg Melchers, Josef Schmitz, Bernhard Conzen, Bernd Görtz, Gerd Dahlmanns, Werner Meiers, Berthold Kreisler, Willi Ruers, Herbert Schiffers, Gerrit Meuwissen, Arno Todt

1. Prioritäre Projekte: Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafes, Direktvermarktung, Events

- Durchführung einer Informationsveranstaltung mit weiterführenden Beratungsmöglichkeiten, um für die Chancen landwirtschaftlicher Akteure im Bereich Hofcafes und Übernachtung Bewusstsein zu schaffen und Engagement zu unterstützen.
 - Zu den Inhalten der Veranstaltung sollen eine Darstellung der Chancen ausgehend von Besucherzahlen und anderen touristischen Daten in der Region sowie Best-practice Beispiele gehören.
 - Das Beratungsangebot soll interessierten Personen Know-how zum Engagement in diesem Bereich vermitteln.
 - Es bestehen unter anderem für interessierte Landfrauen Anknüpfungspunkte zum Projekt im Kreis Heinsberg „Regionen stärken Frauen“ der LEG NRW. In diesem Rahmen wird Frauen ab September 2006 Basiswissen zum Management und zur Durchführung entsprechender Maßnahmen vermittelt (E-Mail: Ina.Bisani@leg-nrw.de, Tel.: 02102-8667-135).
 - Träger: die drei Gemeinden.
- Realisierung einer Regionalmarke „Der Selfkant“ für Produkte aus der Region.
 - Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aus der Landwirtschaft, den Kommunen, Tourismus und anderen relevanten Bereichen zur Klärung erster konzeptioneller Aspekte wie beispielsweise:
 - Produktebereiche: landwirtschaftliche Foodprodukte, handwerkliche Erzeugnisse wie Brot, Käse, Wurst etc., handwerkliche non-

Foodprodukte, Gastronomie und Übernachtung, weitere touristische Angebote, etc.

- Klärung: reine Herkunftsmarke und/oder Qualitätssiegel.
- Klärung: Vergaberegulungen sowie Managementstelle für eine Marke.
- Klärung: enge Verknüpfung mit touristischem Marketing.
- Aufbau eines Netzwerks von Anbietern im Bereich Direktvermarktung zur Weiterentwicklung der Vermarktungsaktivitäten.

2. Prioritäre Projekte: Dezentrale Verarbeitung ländlicher Produkte, Flächenausgleich, Bodenneuordnung

- Durchführung eines Bodenneuordnungsverfahren westlich von Gangelt zwischen K5 und ehemaliger Selfkantbahn, um starke landwirtschaftliche Besitzzersplitterung zu reduzieren und Nutzen bei Flächenausgleichsmaßnahmen für die Kommunen (Ökokonto) zu realisieren.
 - Tausch von Grundstücken und Beseitigung unbefestigter Wege;
 - Berücksichtigung eines touristischen Wegenetzes;
 - Verfahrenskosten (AFAO), Ausführungskosten und Wegebeseitigung (Land und ILEK), Vermessung (Messgehilfen oder beauftragtes Büro), geringe Selbstbeteiligung der Flächeneigentümer.
- Durchführung einer Informationsveranstaltung für Ortsbauernvorsitzende und Ortsvorsteher der Dörfer in der ILEK Region.
 - Vorstellung des Modellvorhabens zur Bodenneuordnung (siehe oben) westlich von Gangelt mit dem Ziel, Informationen zur Methodik dieses Verfahrens zu vermitteln und ein Bewusstsein für die Chancen zu schaffen.

3. Prioritäre Projekte: Regionale Energie

- Im Rahmen einer Diplomarbeit wird für den Kreis Heinzberg, und damit für die drei Gemeinden, ein regionales Bioenergiekonzept erarbeitet. Dabei werden die Energiepotentiale und die Verbrauchspotentiale ermittelt und abgeglichen. Betrachtung finden dabei insbesondere die Wertschöpfungsketten Biogas, Bioethanol und Rapsöl.
- Die Entwicklung und Umsetzung möglicher Projekten in der Region soll an die Resultate der Studie anknüpfen, die in circa zwei Monaten vorliegen sollen.



nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

AG Nahversorgung, Mobilität und bürgerschaftliches Engagement, 2. Sitzung, Rathaus Waldfeucht, 05.04.06

Anwesend: Uwe Huchel, Herr Grünebaum, Herr Mosdzien, Friedel Geraads, Herbert Thißen, Klaus Reinertz, Willi von den Driesch, Herbert Johr, Ralf Dick, Arno Todt, Andreas Nienkemper

1. Prioritäre Projekte: Förderung bürgerschaftlichen Engagements und Stärkung des Vereinslebens

- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Vereine und Unterstützung von Freizeitnetzwerken durch Weiterentwicklung des Internetportals „Selfkant-online“ und Ausweitung auf die Gesamtregion.
 - Zweisprachig in Deutsch und Niederländisch;
 - Texte und Fotos werden von den Vereinen zur Verfügung gestellt;
 - Bekannt machen bei den Vereinen und in der Bevölkerung;
 - Langfristige Finanzierung durch Bannerwerbung;
 - Betrieb in Kooperation von Gemeinden und jetzigem Betreiber.
- Information und Ansprache von Neubürgern durch eine Neubürger-Broschüre.
 - Zweisprachig in Deutsch und Niederländisch,
 - Entwicklung der inhaltlichen Konzeption: Geschichte, Versorgungsfunktionen in den Gemeinden, Schulen, Sporthallen, Kirchen, Vereinsverzeichnis, feste jährliche Ereignisse etc.;
 - Nutzung vorhandener und Erstellung neuer Text- und Bildmaterialien,
 - Graphische Umsetzung, Gestaltung, Druck;
 - Verbreitung über die Gemeinden;
 - Finanzierung durch Werbung;
 - Trägerschaft: die drei Gemeinden.

2. Prioritäre Projekte: Entwicklung von Versorgungsfunktionen und öffentlichen Flächen in Dörfern und Ortskernen

- Klärung der Chancen neuer Versorgungseinrichtungen in den Dörfern und Ortskernen durch Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung in den Ortslagen sowie ggf. Entwicklung eines Förderkonzepts mit Anreizinstrumenten.
 - Durchführung durch externes Büro oder Gemeindeverwaltungen;
 - Bestandsaufnahme in Zusammenarbeit mit den Ortsvorstehern, Gewerbevereinen, Gemeindeverwaltungen, karitativen Vereinigungen;
 - Bedarfsabfrage in der Bevölkerung evtl. mittels Fragebögen;
 - Zusammenstellung der Informationen, Analyse und Konzepterstellung;
 - Träger: Gemeinden evtl. zusammen mit Gewerbe- und Dorfvereinen.
- Maßnahmen zur Entwicklung öffentlicher Flächen und Dorferneuerung: Situationsanalyse und Erstellung einer Prioritätenliste.
 - Durchführung durch die Gemeindeverwaltungen;
 - Situationsanalyse durch kompetente Vertreter aus den Gemeinden und Dörfern unter Beteiligung von Bürgern vor Ort;
 - Berücksichtigung gesetzlicher Rahmenbedingungen schon bei der Bedarfsermittlung und Erstellung eines Katasters mit Flächennutzungsaussagen;
 - Erstellung einer Prioritätenliste durch die Gemeinden und Maßnahmebündelung;
 - Träger: Gemeinden evtl. in Kooperation mit Dorfvereinen.

3. Prioritäre Projekte: Mobilität (ÖPNV und Verkehrssicherheit)

- Konzeptionelle Entwicklung und Realisierung eines flexiblen ÖPNV Systems, das unterschiedliche Angebote privater und öffentlicher Betriebe integriert.
 - Auf Anruf wird das passende Transportmittel, je nach Mobilitätsbedürfnis, empfohlen oder bereitgestellt (Bus, Multibus, alternativer Bürgerbus, Taxi etc.);
 - Einrichtung einer örtlichen Koordinationsstelle;
 - Bezuschussung des Systems in Form eines Selfkant-ÖPNV Tickets für ein Euro und eines Kurzstrecken-Taxi-Tickets für 2,5 Euro (evtl. Erprobung im Rahmen eines Pilotwochenendes), evtl. Querfinanzierung durch touristische Angebote;
 - Träger: Kreis, Kommunen, private Anbieter.
- Schaffung von Anreizen zur Nutzung des ÖPNV durch Verknüpfung mit Besucherangeboten:
 - Combi-Ticket (Wildpark, Freibad), Busse mit Fahrradanhänger, Selfkantrundfahrt mit Oldtimerbus, Rikscha, Rundflüge, Draisinenfahrt und andere Pauschalangebote;

ILEK für die Region „Der Selfkant“

- Entwicklung konkreter Angebote, Vermarktung unter anderem im Internet;
- Träger: private Anbieter, Tourismus-Agentur.

Sitzungsprotokolle grenzüberschreitende Zusammenarbeit



**nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH**

Goldenbergstr. 2
D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

Sitzung „Grenzüberschreitende Zusammen- arbeit“, Waldfeucht 26.01.06

Anwesend: Herbert Corsten, Johannes v. Helden, Bernhard Tholen, Gerd Dahlmanns, Herbert Thissen, André Mober, Heide Huchel, Lothar Graf Hoensbroech, Willi von den Driesch, Heribert Hundenborn, Herbert Johr, Arno Todt, Andreas Nienkemper, Peter Geenen, Walter Lennertz, Peter Peulen, Jo Verheesen.

1. Logo-Präsentation „Der Selfkant“

Durch das Graphikbüro Huchel war ein Logo mit dem neuen Regionsnamen „Der Selfkant“ entwickelt worden. Der Entwurf wurde von Frau Huchel vorgestellt. Dem Entwurf wurde von den Mitgliedern der Lenkungsgruppe zugestimmt.

2. Kurzpräsentation ILEK-Strategie mit Handlungsfeldern

Kernpunkte des ILEK-Prozesses und der ILEK-Strategie sowie die Handlungsfelder wurden vom nova-Institut als Einstieg in die Diskussion präsentiert. Die Teilnehmer aus den Niederlanden wurden zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen und zur Beteiligung am Gesamtprozess eingeladen.

3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede als Chance

Die Gemeinsamkeiten zwischen der ILEK-Region und den niederländischen Nachbargemeinden wurden als gute Ausgangsbasis für eine intensivere Zusammenarbeit gesehen. In den Unterschieden zwischen der Stadt Sittard-Geleen und der ländlichen ILEK-Region wurden Möglichkeiten für eine sich gegenseitig ergänzende Zusammenarbeit erkannt: beispielsweise die Naherholungsmöglichkeiten auf Seiten der ILEK-Region für die Bewohner von Sittard-Geleen und das kulturelle Angebot von Sittard-Geleen für die Einwohner von Gangelt, Waldfeucht und Selfkant. Konkrete Ansatzpunkte für Zusammenarbeit wur-

ILEK für die Region „Der Selfkant“

den in den Bereichen Naherholung und ÖPNV gesehen. Die Idee einer gemeinsamen Koordinierungsstelle wurde genannt.

4. Beteiligung am ILEK-Prozess

Die Vertreter der niederländischen Kommunen bekundeten ihre grundsätzliche Bereitschaft am ILEK-Prozess mitzuwirken. Sie erklärten außerdem, so weit möglich Vertreter zu den Arbeitsgruppensitzungen schicken zu wollen. Außerdem wurde das grundsätzliche Interesse geäußert, sich auch an der Lenkungsgruppe zu beteiligen.

5. Beteiligung an der Präsentation der ILEK-Region auf der IGW 2007

Die ILEK-Region wird auf der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin 2007 den ländlichen Raum in NRW vertreten und sich präsentieren. Die niederländischen Kommunen erklärten ihr Interesse, sich dort als Partner mit zu präsentieren.

6. Kontaktdaten der niederländischen und belgischen Nachbarkommunen

Anwesend

- Gemeinde Echt-Susteren, Jo Verheesen, Nieuwe Markt 55, 6101 CV Echt/NL
- Gemeinde Onderbanken, Peter Peulen, Postbus 1090, 6450 CB Schinveld/NL, Fax: 0031 – 45527-1272
- Gemeinde Sittard-Geleen, Walter Lennertz, Postbus 18, 6130 AA Sittard/NL, Tel.: 0031 – 46-477-8119, Fax: 0031 - 46-477-7555
- Gemeinde Sittard-Geleen, Peter Geenen, Postbus 18, 6130 AA Sittard/NL, Tel.: 0031 – 46-477-8117, Fax: 0031 – 46-477-7555

Nicht anwesend

- Gemeinde Schinnen, Postbus 50, 6365 ZH Schinnen/NL oder Scalshof 1, 8364 Schinnen/NL, Tel.: 0031 –46-443-9202, Fax: 0031 - 46-443- 9224
- Gemeinde Ambt Montfort, Bürgermeister H.F.M. Evers, Schaapsweg 20, 6077 CG St. Odilienberg/ NL
- Stadt Maaseik, Bürgermeister J. Creemers, Lekkerstraat 10, 3680 Maaseik/Belgien

7. Pressekonferenz „Neue Namensgebung“

Im Anschluss an die Sitzung wurde eine Pressekonferenz zur neuen Namensgebung der Region „Der Selkant“ veranstaltet.



**nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH**

Goldenbergstr. 2

D-50354 Hürth

Tel.: +49-(0)2233-949041

Fax: +49-(0)2233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

Sitzung „Grenzüberschreitende Zusammen- arbeit“, Waldfeucht 18.05.06

Anwesend: Henk Evers, Leon Stevelmans, Peter Peulen, Jo Verheesen, Herbert Corsten, Johannes v. Helden, Bernhard Tholen, Werner Jans, Gerd Dahlmanns, Herbert Thissen, Heide Huchel, Lothar Graf Hoensbroech, Willi von den Driesch, Herbert Jahr, Arno Todt

1. Präsentation und Diskussion ILEK-Resultate

Die aktuellen Ergebnisse des ILEK-Prozesses und Ansatzpunkte für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit wurden vom nova-Institut präsentiert. Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit wurden zu den einzelnen Punkten der Präsentation diskutiert.

2. Kooperationsansätze

In der Diskussion wurden Kooperationsansätze oder Synergieeffekte durch gegenseitige Information in den folgenden Bereichen gesehen:

- grenzüberschreitendes Routennetz (Mühlenroute, Genussroute, Skatingroute, Nordic Walking),
- Reittourismus,
- Entwicklung touristischer Marketingstrukturen,
- Kunst und Kultur in der alten Schule in Höngen,
- Nutzung der Fläche einer ausgedienten Mülldeponie für einen touristischen Anziehungspunkt (z.B. Golf),
- Entwicklung v. Versorgungsfunktionen in Dörfern und Ortskernen,
- Entwicklung von Vernetzungen der ÖPNVs z.B. beim Multibus.

Den Vertretern der Nachbargemeinden sollen eine niederländische Übersetzung der ILEK Projektumsetzungsplanung und die in der Sitzung verwendete PowerPoint-Präsentation zugesandt werden. Zur Weiterentwicklung der Kooperationsansätze in den einzelnen Bereichen sollen Arbeitstreffen von Fachvertretern aus den Gemeinden veranstaltet werden.

3. Perspektive LEADER 2007 – 2013

Auf niederländischer Seite ist die Gemeinde Echt-Susteren mit Teilen des Gemeindegebiets am LEADER+ Prozess der Gemeinde Roerdalen beteiligt. Ansprechpartnerin ist Frau Silvia Roo. Andere Initiativen zur integrierten ländlichen Entwicklung bestehen bei den niederländischen Gemeinden nicht.

Von Seiten der ILEK Steuerungsgruppe wurde der Wunsch geäußert, bei der Planung und Umsetzung von LEADER im Zeitraum 2007 – 2013 eng zusammen zu arbeiten.

Um die Überlegungen der niederländischen Seite zu LEADER im Zeitraum 2007 – 2013 zu erfahren, soll der Kontakt zu Silvia Roo hergestellt werden. Unterlagen zum LEADER Programm NRW sollen den niederländischen Vertretern zugesandt werden.

4. Kontaktdaten der niederländischen und belgischen Nachbarkommunen

Anwesend

- Gemeinde Ambt Montfort, Henk Evers, Schaapsweg 20, 6077 CG St. Odilienberg/ NL, Tel.: 0031 – 630035111, E-Mail: h.evers@ambtmontfort.nl
- Gemeinde Echt-Susteren, Jo Verheesen, Nieuwe Markt 55, 6101 CV Echt/NL, Tel.: 0031-474-478801, j.verheesen@echt-susteren.nl
- Gemeinde Onderbanken, Leon Stevelmans, Postbus 1090, 6450 CB Schinveld/NL, Tel.: 0031-45527-8787, E-Mail: l.stevelmans@onderbanken.nl
- Gemeinde Onderbanken, Peter Peulen, Postbus 1090, 6450 CB Schinveld/NL, Tel.: 0031- 45527-8742, Fax: 0031 – 45527-1272, E-Mail: p.peulen@onderbanken.nl

Nicht anwesend

- Gemeinde Sittard-Geleen, Jan Miltenburg, Postbus 18, 6130 AA Sittard/NL, Tel.: 0031-46-4777602, Fax: 0031-46-4777627, E-Mail: jan.miltenburg@sittard-geleen.nl
- Gemeinde Schinnen, Postbus 50, 6365 ZH Schinnen/NL oder Scalshof 1, 8364 Schinnen/NL, Tel.: 0031 –46-443-9202, Fax: 0031 - 46-443- 9224
- Stadt Maaseik, Bürgermeister J. Creemers, Lekkerstraat 10, 3680 Maaseik/Belgien, E-Mail: j.creemers@maaseik.be oder tiny.ponsen@maaseik.be

Pressemitteilungen

„ILEK“ Auftaktveranstaltung: mit Bürgerbeteiligung zu neuen Entwicklungsimpulsen

Am 24. Oktober veranstalten die Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant in Waldfeucht den Auftakt zu ihrem gemeindeübergreifenden Entwicklungsprozess „ILEK“. Die Umsetzung neuer gemeinsamer Projekte mit breiter Akzeptanz in der Bevölkerung soll daraus folgen. Bürger und Interessensvertreter mit Ideen und Motivation sollen sich engagieren.

Waldfeucht. Die Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant geben am 24. Oktober um 19:00 Uhr im Bürgertreff in Waldfeucht den Startschuss für die Erstellung ihres gemeindeübergreifenden, integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK). Aktive Bürger und Interessensvertreter aus den Gemeinden sind eingeladen, sich mit guten Ideen und Engagement an dieser neuen Initiative zu beteiligen.

Die Bürgermeister der drei Gemeinden Herbert Corsten, Bernhard Tholen und Johannes von Helden sind sich einig: „Mit der Erarbeitung des ILEK's haben wir die Chance, zusammen mit aktiven Bürgern, neue Impulse für unsere drei Gemeinden zu setzen und konkrete Projekte zu realisieren. Der Zeitpunkt ist günstig, einen Prozess zu starten, der sich die nächsten Jahre weiter trägt und uns zu einer gemeinsamen noch stärkeren Region macht“.

Die Themenschwerpunkte bilden die Bereiche ländlicher Tourismus, Nahversorgung und Mobilität, Land- und Forstwirtschaft/regionale Energie sowie Kunst und Kultur. Am Ende des integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) und des damit verbundenen Beteiligungsprozesses werden Leitprojekte stehen, die gute Chancen auf Förderung haben. Ziel des Prozesses ist es, künftige Maßnahmen in den drei Gemeinden noch besser aufeinander abzustimmen, innovative Ideen und bürgerschaftliches Engagement zu fördern sowie fachübergreifende Zusammenarbeit weiter zu intensivieren. Die neue Initiative zielt außerdem auf eine noch engere Kooperation mit den niederländischen und belgischen Nachbargemeinden.

Die Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant bereiten sich mit diesem Prozess zur integrierten ländlichen Entwicklung zudem auf die neuen europäischen Rahmenbedingungen zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013 vor.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

**Gemeinde Waldfeucht, Herbert Thissen, Tel.: 02455 – 399-20, E-Mail: H.Thissen@Waldfeucht.de
nova-Institut, Arno Todt, Tel.: 02233 – 949041, E-Mail: Arno.Todt@nova-Institut.de**

ILEK-Gruppe einigt sich auf Regionsbezeichnung „Der Selfkant“

Die Mitglieder der ILEK-Steuerungsgruppe, an der die Bürgermeister der Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant beteiligt sind, haben sich darauf geeinigt, der gemeindeübergreifenden Region den Namen „Der Selfkant“ zu geben. Weitere Informationen zum ILEK-Beteiligungsprozess und Möglichkeiten zum Mitwirken sind im Internet unter www.der-selfkant.de zu finden.

Waldfeucht. Die Region, die das Gebiet der drei Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant umfasst, soll künftig als „Der Selfkant“ bezeichnet werden. Diesen Beschluss hat die ILEK-Steuerungsgruppe gefasst, die sich unter anderem aus den drei Bürgermeistern, Vertretern nicht-öffentlicher Interessen sowie Mitgliedern aus den Verwaltungen zusammensetzt.

„Der Selfkant“ ist ein unverwechselbarer Regionsname, der heute bereits durch Einrichtungen wie die Selfkantbahn über unsere Grenzen hinaus bekannt ist. Wenn wir Tourismus und Naherholung voran bringen und durch regionales Marketing unsere Wirtschaft ankurbeln wollen, brauchen wir eine solche Bezeichnung mit eigenem Charakter. Mit „Der Selfkant“ können wir unsere Region hervorragend bei den niederländischen Nachbarn, in den nordrhein-westfälischen Metropolen und in ganz Deutschland bekannt machen“, so sind sich Herbert Corsten, Bernhard Tholen und Johannes von Helden, die Bürgermeister der Gemeinden, einig.

Über die neue Namensgebung soll eine öffentliche Diskussion geführt werden, da sich die Bezeichnung langfristig nur dann durchsetzt, wenn sie auch Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Eine erste breite Diskussion wird im Rahmen der nächsten öffentlichen ILEK-Veranstaltung „Zwischenpräsentation“ am 6. März in Selfkant erfolgen.

Die Präsentation der Region im Internet wird künftig unter der Domain „www.der-selfkant.de“ zu finden sein. Bereits heute sind hier alle Informationen und Dokumente zum ILEK-Beteiligungsprozess eingestellt. Ein Diskussionsforum erlaubt es, Anmerkungen und konstruktive Vorschläge zur Entwicklung der Region zu machen. Sie finden Berücksichtigung in der weiteren Arbeit. Die Themenschwerpunkte bilden die Bereiche ländlicher Tourismus, Nahversorgung und Mobilität, Land- und Forstwirtschaft / regionale Energie sowie Kunst, Kultur und Natur.

Die Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant bereiten sich mit dem ILEK-Prozess zur integrierten ländlichen Entwicklung auch auf die neuen europäischen Rahmenbedingungen zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013 vor.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Gemeinde Waldfeucht, Herbert Thissen, Tel.: 02455 – 399-20, E-Mail: H.Thissen@Waldfeucht.de
nova-Institut, Arno Todt, Tel.: 02233 – 949041, E-Mail: Arno.Todt@nova-Institut.de

Vorstellung der ILEK Zwischenergebnisse: Ziele, Projekte, Namensgebung

Am 13. März präsentieren die Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant im Rathaus Selfkant die ersten Resultate des ILEK-Prozesses. Die Zielrichtung der gemeindeübergreifenden Entwicklung sowie Vorschläge für Leitprojekte werden diskutiert. Es werden erste Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorgestellt und die Bürger erhalten die Gelegenheit, die Namensgebung „Der Selfkant“ zu erörtern.

Selfkant. Die Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant stellen am 13. März im Rathaus in Selfkant um 19:00 Uhr die Zwischenergebnisse aus dem laufenden ILEK-Prozess vor. Aktive Bürger und Interessensvertreter aus den Gemeinden sind eingeladen, sich über den Stand der Dinge zu informieren und mit guten Ideen und Engagement zu einem erfolgreichen weiteren Verlauf beizutragen.

Die Bürgermeister der drei Gemeinden Herbert Corsten, Bernhard Tholen und Johannes von Helden sind überzeugt: „Mit dem, was wir im Rahmen des ILEK-Prozesses bislang erreicht haben, sind wir auf einem guten Weg. Wir haben klare Ziele für die Richtung der weiteren Entwicklung, die Arbeitsgruppen erarbeiten Maßnahmen und wir sind dabei, neue Impulse auch für die grenzüberschreitende Entwicklung mit unseren Nachbargemeinden in den Niederlanden und Belgien zu schaffen“.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Zielrichtung der gemeindeübergreifenden Entwicklung und Vorschläge für erste Leitprojekte dargestellt. Das Vorgehen in den vier Aktionsbereichen wird konkretisiert: ländlicher Tourismus, Nahversorgung und Mobilität, Land- und Forstwirtschaft/regionale Energie sowie Kunst, Kultur und Natur. Darüber hinaus werden Vertreter aus den thematischen Arbeitsgruppen zu den Aktionsbereichen berichten. Den dritten Tagesordnungspunkt wird die Diskussion des Namens „Der Selfkant“ bilden, auf den sich die ILEK-Lenkungsgruppe mit den Bürgermeistern geeinigt hat. Denn die Bezeichnung wird sich langfristig nur durchsetzen können, wenn sie auch Zustimmung in der Bevölkerung findet.

Alle Informationen und Berichte zum ILEK-Prozess stehen im Internet unter der Domain www.der-selfkant.de zur Verfügung. Ein Diskussionsforum erlaubt es, Anmerkungen und konstruktive Vorschläge zur Entwicklung der Region zu machen. Sie finden Berücksichtigung in der weiteren Arbeit.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

**Gemeinde Waldfeucht, Herbert Thissen, Tel.: 02455 – 399-20, E-Mail: H.Thissen@Waldfeucht.de
nova-Institut, Arno Todt, Tel.: 02233 – 949041, E-Mail: Arno.Todt@nova-Institut.de**

Programm der Auftaktveranstaltung

Einladung

zur Auftaktveranstaltung

„ILEK“ Integrierte ländliche Entwicklung in den Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht

24. Oktober 2005
Bürgertreff, Waldfeucht

Mit freundlicher Unterstützung



Ministerium für Umwelt,
Naturschutz, Landwirtschaft
u. Verbraucherschutz, NRW



Europäische Union, Aus-
richtungs- und Garantie-
fonds für die Landwirt-
schaft, EAGFL

Die Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht geben mit dieser Auftaktveranstaltung den Startschuss für einen Prozess zur integrierten ländlichen Entwicklung. Aktive Bürger und Interessensvertreter aus den Gemeinden sind eingeladen, sich mit guten Ideen und Engagement an dieser neuen Initiative zu beteiligen.

Am Ende des integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) und des damit verbundenen Beteiligungsprozesses werden Leitprojekte stehen, die gute Chancen auf Förderung haben. Die Themenschwerpunkte bilden ländlicher Tourismus, Nahversorgung und Mobilität, Land- und Forstwirtschaft /regionale Energie sowie Kunst und Kultur.

Ziel des Prozesses ist es, künftige Maßnahmen in den drei Gemeinden noch besser aufeinander abzustimmen, innovative Ideen und bürgerschaftliches Engagement zu fördern sowie fachübergreifende Zusammenarbeit weiter zu intensivieren. Die neue Initiative zielt außerdem auf eine noch engere Kooperation mit den niederländischen und belgischen Nachbargemeinden.

Die drei Gemeinden bereiten sich mit diesem Konzept zur integrierten ländlichen Entwicklung zudem auf die neuen europäischen Rahmenbedingungen zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013 vor.

Die Auftaktveranstaltung bietet allen interessierten Bürgern und Interessensvertretern die Möglichkeit, sich über die neue Gemeinde übergreifende Initiative zu informieren und mit ihrem Know-how an der Gestaltung der Zukunft der Region aktiv mitzuwirken.

Programm

- 19:00 Begrüßung**
Johannes von Helden, Bürgermeister der Gemeinde Waldfeucht
- 19:15 „ILEK“ Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte in NRW**
Heribert Hundenborn, Amt für Agrarordnung Euskirchen
- 19:35 Möglichkeiten und Ziele der Bürgerbeteiligung in der ILEK-Region Gangelt, Selfkant, Waldfeucht**
Arno Todt, nova-Institut Hürth
- 19:55 Fragen und Diskussion**
mit den Bürgermeistern
Bernhard Tholen, Gangelt
Herbert Corsten, Selfkant
Johannes von Helden, Waldfeucht
Heribert Hundenborn, Amt für Agrarordnung Euskirchen
Arno Todt, nova-Institut, Hürth

Veranstaltungsort

Bürgertreff Waldfeucht,
Brabanterstr. 32,
52525 Waldfeucht

Kontakt

Gemeinde Waldfeucht, Herbert Thissen,
Tel.: 02455 – 399-20,
E-Mail: H.Thissen@Waldfeucht.de

nova-Institut, Arno Todt,
Tel.: 02233 - 949041,
E-Mail: Arno.Todt@nova-Institut.de

Einladung

ILEK der Gemeinden Gangelt, Waldfeucht, Selfkant Vorstellung der Ergebnisse - Auftritt zur Umsetzung

20. August 2006
Haus Altenburg, Gangelt-Breberen

Mit freundlicher Unterstützung



Ministerium für Umwelt,
Naturschutz, Landwirtschaft
u. Verbraucherschutz, NRW



Europäische Union, Ausrich-
tungs- und Garantiefonds für
die Landwirtschaft, EAGFL

Das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) für die Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht liegt vor. Im Oktober 2005 haben die Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant den Startschuss für einen gemeinsamen Entwicklungsprozess gegeben. Eine Regionsanalyse wurde vollzogen, Entwicklungsziele und Handlungsfelder entwickelt und Workshops mit interessierten Bürgern und Interessensvertretern aus den Gemeinden veranstaltet. Gesteuert wurde der Prozess von der Lenkungsgruppe mit den Bürgermeistern, Verwaltungsvertretern sowie Vertretern aus dem nicht-öffentlichen Bereich und dem Amt für Agrarordnung.

Auf diesem Weg ist über Partei und Fachbereichsgrenzen hinweg das ILEK entstanden. Es bietet der Region einen Handlungsleitfaden für die gemeindeübergreifende Arbeit in den nächsten Monaten und Jahren. Und es bietet eine Aufstellung prioritärer Projekte, für deren Umsetzung eine hohe Akzeptanz in der Region besteht. Das ILEK verbindet die Interessen der drei Gemeinden und beinhaltet Ansätze für eine noch engere Kooperation mit den niederländischen und belgischen Nachbargemeinden.

Im Rahmen der Veranstaltung wird das Entwicklungskonzept für die Region „Der Selfkant“ mit seinen Leitprojekten vorgestellt. Außerdem werden Perspektiven für die Umsetzung der Projekte und Möglichkeiten zur Weiterführung des Beteiligungsprozesses präsentiert. Musikgruppen aus der Region bieten einen attraktiven kulturellen Rahmen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Aktive Bürger und Interessensvertreter aus den Gemeinden sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und sich an einer ersten Umsetzungsphase, wo es möglich ist, zu beteiligen.

Programm

- 10:30 Musikalischer Auftakt und Gesprächsmöglichkeiten**
Trommler- und Pfeifercorps Hastenrath 1921 e.V. (angefragt)
- 11:00 Begrüßung**
Bernhard Tholen, Bürgermeister der Gemeinde Gangelt
- 11:15 Ergebnisse des ILEK- Prozesses in der Region „Der Selfkant“**
Arno Todt, nova-Institut Hürth
- 11:45 ILEK „Der Selfkant“ – wie kann der Prozess weitergehen?**
*Heribert Hundenborn,
Amt für Agrarordnung Euskirchen*
- 12:15 Schlusswort**
Bernhard Tholen, Bürgermeister der Gemeinde Gangelt
- 12:30 Musikalischer Ausklang und Gesprächsmöglichkeiten**
Musikcorps Braunsrath

Veranstaltungsort

Haus Altenburg, Altenburgstr. 24, 52538 Gangelt

Kontakt

Gemeinde Waldfeucht, Herbert Thißen,
Tel.: 02455 – 399-20,
E-Mail: H.Thissen@Waldfeucht.de
nova-Institut, Arno Todt,
Tel.: 02233 - 949041,
E-Mail: Arno.Todt@nova-Institut.de

Weitere Informationen

www.der-selfkant.de

ILEK für die Region „Der Selfkant“

ILEK Faltblatt zur Information der Öffentlichkeit

CD: TV Dokumentation ILEK Auftaktveranstaltung und ILEK Radiointerview mit Bürgermeistern, AFAO und nova-Institut

ILEK für die Region „Der Selfkant“

Detailkarte der ILEK Region

